

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

Das Gelübde Wilhelm's II.

Der gewaltige Recke, der Deutschlands Machtstellung mit Blut und Eisen begründet, hat erst vor Kurzem die Augen für immer geschlossen, und schon sind allerlei Elemente thätig, um an seinem Werke zu rütteln. Das schwungvolle und mächtig ergreifende Gelübde Wilhelm's II., zu erhalten und mit dem Schwerte zu verteidigen, was Bismarck geschaffen, hat in Rußland eine Deutung erfahren, welche geradezu eine psychologische Kuriosität ist. Eine Spitze gegen Oesterreich-Ungarn soll dieses Gelübde haben, und wer die geheimnisvollen Andeutungen der „Nowoje Wremja“ von politischen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten nicht recht versteht, dem gab die „Kölnische Zeitung“ den Kommentar dazu: es handelt sich um die Phantasmagorie eines russisch-deutsch-französischen Bündnisses. Gewöhnliche Sterbliche wären schwer darauf gekommen, daß das Gelübde des Kaisers eine Lesart finden könnte, welche in letzter Linie diese Ausichten eröffnet. Das Gelübde richtet sich ganz zweifellos gegen jene, welche Deutschlands Machtstellung bedrohen, Oesterreich-Ungarn befindet sich aber nicht unter diesen, ja es ist der Bundesgenosse Kaiser Wilhelm's, bereit, für dessen Sache das Schwert zu ziehen. Die Tripelallianz war ein großes Werk Bismarck's, geschaffen zur Sicherung und Erhaltung des deutschen Besitzstandes, und sie bildet sein staatsmännisches Vermächtniß. Die Allianz hat sich so gut bewährt, daß wohl zu hoffen ist, sie werde auch weiterhin jede Bedrohung des europäischen Friedens hintanhalten. Wer im Trüben fischen will, wer kriegerische Verwicklungen in unserm Welttheil heraufbeschwören möchte, um ein Profiten abzukriegen, der muß an diesem Punkte den Hebel ansetzen. Das geschieht denn auch, kaum daß Bismarck gestorben ist. Wahrlich, zu schön ist der Gedanke, den lästigen Gefellen, dem in Feindschaft nicht beizukommen ist, in aller Freundschaft in die Mitte zu nehmen und an den Armen festzuhalten, so daß er sich nicht rühren kann. Wir bezweifeln, daß sich Kaiser Wilhelm für die Idee begeistern wird. So leicht lassen sich die Deutschen nicht fangen, das könnte man an der Rewa wohl wissen.

Das russische Blatt spielt darauf an, Fürst Bismarck habe in den ersten Jahren seiner politischen Thätigkeit an diese „Kombination“ ernst-

lich gedacht. Warum erschiene aber dann die „Kombination“ erst nach dem Tode Bismarck's und in dem demonstrativ citirten „neuen Kurse“ in das Bereich der Möglichkeiten gerückt? Jedenfalls hat er schon sehr lange nicht daran gedacht, wenn er auch in den „ersten Jahren“ seiner politischen Thätigkeit vielleicht geneigt gewesen wäre, die Hilfe Frankreichs und Rußlands zur Ausführung seiner Pläne zu gewinnen. Er hätte sie vielleicht genügt, wenn es nicht anders gegangen wäre. Zu haben war sie allezeit, man hätte sie nur bezahlen müssen. Anders gestalteten sich die Dinge nach dem deutsch-französischen und dem russisch-türkischen Kriege. Bismarck war kein Romantiker in der Politik und wußte wohl, daß er in den Nachbarn zur Rechten und Linken unverföhnliche Feinde gewonnen hatte, die sich früher oder später zusammenfinden würden. Er traf zu einer Zeit, als sie sich noch nicht gefunden hatten, seine Verfügungen in der Art, als wären die Beiden schon ein Herz und eine Seele. Vor Allem schützte er sich gegen sie. So kam die Tripelallianz zustande, welche eine gewaltige Macht für die Erhaltung des Friedens einsetzte und durch stete Steigerung der Wehrkraft seine Respektirung erzwang. Gerne hätte Bismarck auch nach rechts und nach links die Hand zur Versöhnung gereicht. Unermüdlich war er um sie bemüht. Unter den französischen Staatsmännern war es der einzige Jules Ferry, welcher den Muth hatte, diese Bemühungen ihrem Werthe nach zu würdigen. Die Erhaltung des „Drahtes nach Rußland“ lag Bismarck immer am Herzen. Doch immer war der leitende Gedanke des großen Staatsmannes dabei, die beiden Nachbarn für seine Politik und seine Friedensgedanken zu verpflichten. Eine Versöhnung um den Preis von Helferdiensten bei verpönten Unternehmungen wäre ihm viel zu theuer bezahlt erschienen. Nur darum war das russisch-deutsch-französische Bündniß zu seinen Lebzeiten eine theoretische Unmöglichkeit, wie es aus anderen Gründen praktisch unausführbar schien. Und aus denselben Gründen ist es auch nach dem Tode Bismarck's nicht viel möglicher geworden. Aus dem Gelübde Wilhelm's II. eine Abshwenkung von der vorgezeichneten Linie herausdeuten zu wollen, ist einfach lächerlich. Was hätte Deutschland bei einer solchen Allianz zu gewinnen? Den Schild zu halten für allerlei Raubzüge, die Diesem und Jenem im Sinne liegen

mögen — das sollte den Kaiser locken? Und wofür? Deutschland kann seine Machtstellung auch ohne diese Dinge erhalten. Es braucht zu bedenklichen Mitteln nicht seine Zuflucht zu nehmen.

Immerhin wird es angezeigt sein, diese Strömungen im Auge zu behalten und dabei nicht zu übersehen, daß die russischen Lockrufe in manchen Kreisen Deutschlands inniges Verständniß und freundliche Kommentare finden. Wie fest und treu Kaiser Wilhelm zu dem Bundesvertrag hält, wie ängstlich er es vermied, irgend welcher Zweideutigkeit geziehen zu werden, das hat die Geschichte der Erneuerung des bekannten Rückversicherungsvertrags mit Rußland zur Genüge erwiesen. Man hat sich unmittelbar nach dem Tode Bismarck's beeilt, mit allerlei Enthüllungen herauszurücken, vielleicht nur um seine Glorie zu hehren, vielleicht auch um den jungen Kaiser ins Unrecht zu setzen. Es dürfte aber weder das Eine, noch das Andere gelingen. Das Urtheil über Bismarck steht seit Langem fest, und die Geschichte wird in ehernen Lettern aufzeichnen, daß er die treibende, die schöpferische Kraft bei der Neubegründung des deutschen Reiches war. Sein Ruhm ist schwer zu mehrern durch Schriften, denn Thaten haben ihn begründet. Daß es eine Frage der auswärtigen Politik mit anderen war, die zu seiner Entlassung führte, und zwar die Frage der Erneuerung des russischen Rückversicherungsvertrages, war der Welt, ob sie auch den Wortlaut seines Entlassungs-gesuches nicht kannte, kein Geheimniß. Und ab-träglich lautete nicht ihr Urtheil anlässlich dieses Falles über den jungen Kaiser. Seine Rechtlichkeits-gefühle gereichen ihm zur Ehre und müßten selbst dann Achtung gebieten, wenn ihnen wirklich die politische Zweckmäßigkeit geopfert worden wäre, was nicht der Fall ist. Nur das politische Doppelspiel wurde preisgegeben, weiter nichts. Freilich gibt es auch in Deutschland eine Partei, die durch natürliche Sympathien zur russischen Despotie bewogen wird, immer engere Bande mit dem Czaren-reiche anzustreben. Sie schlägt im Augenblicke aus den inneren Wirren in Oesterreich Kapital, und es ist nicht Zufall, wenn sie von Rußland aus unterstützt wird. Diese Unterströmungen sind, wie gesagt, zu beachten. Noch hat die Großmächtsstellung der Monarchie durch die unglückseligen Wege, welche die cisleithanische Regierungskunst mit dem wüsten Parteihader eingeschlagen, nicht gelitten. Doch hat Graf Goluchowski wohl nicht

Die letzte Lüge.

— Nach dem Französischen von Renée Maizeroy. —

— Großmama, André hat geschrieben. Er kommt und ich bin rasch hierhergeeilt, um Dir die Freudenbotschaft zu bringen; denn die Ueberraschung könnte Dich gar zu stark aufregen, wenn Du seine Stimme plötzlich hören würdest.

Die blinde alte Frau im Lehnstuhl fährt zusammen und versucht zu lächeln. Tiefe Furchen ver-düffern ihre Stirne. Die paar Tropfen Blut, die in ihren Adern kreisen, steigen ihr ins Gesicht und röthen die gelblichen Wangen des greisen Antlitzes. Die zitternden Finger umklammern Guita's feines weißes Händchen und seufzend fragt sie:

— Warum bleiben Dir die Worte in der Kehle stecken? Warum sind Deine Hände so heiß? Sag' mir die Wahrheit. Du weißt, ich bin aus jener guten alten Zeit, wo die Menschen noch Muth hatten, Alles zu ertragen. — — — Die Aerzte haben Dich aufmerkjam gemacht, daß mein Lebens-stämmchen am Erlöschen ist, und Du hast Deinen Mann zurückgerufen, damit er meine lichtlosen Augen zudrücke.

Guita beherrscht sich gewaltiam. — O, Großmama, wie kannst Du so etwas denken. Dr. Lorlin hat mir gestern erklärt, Du findest Dich bedeutend besser. In zwei, drei Wochen wirst Du an meinem Arm auf unserer Terrasse lust-wandeln, dann aber mußt Du mir versprechen, in Zukunft vorsichtiger zu sein.

— Mein theures Herz! Du bist gut, wie ein

Engel. Aber ich mache mir keine Illusionen. Andre unterbricht seine Rede nicht ohne Grund.

— Aber Großmama, hast Du denn vergessen, daß er zum Nennen hier sein muß?

Die Blinde schweigt einen Moment, als grüble sie über geheimnißvolle Dinge, dann flüstert sie:

— Sag', weißt Du gewiß, daß er verzeift ist? Einer blinden Kranken Greislin kann man leicht etwas einreden.

Guita erröthet und fällt der Großmama vor-wurfsvoll ins Wort.

— Großmama, das hätte ich von Dir nicht erwartet. Warum sollte ich Dir etwas vorlügen, Dir, die ich liebe und verehere, wie meine eigene Mutter?

— Zürne nicht, Kind. Böse Zungen haben mir zugeflüstert, daß Dein Mann Dich nicht gut behandelt, daß er mit anderen Frauen liebelt und daß sein Leichtsin, seine Gleichgiltigkeit Dir viel Kum-mer bereiten.

— Haben sie Dir nicht etwa auch erzählt, daß André mich mißhandelt, daß er mich prügelt, daß er mich schände verlassen hat? O, diese abscheulichen Klatschbasen!

— So ist das Alles nur leeres Geschwätz, pure Erfindung neidischer Menschen? Und Ihr liebt einander noch immer so heiß und innig, wie an dem Tag, als ich Eure Verlobung segnete?

Guita blickt in stummer Verzweiflung zum Himmel empor und sieht, die sieben himmlischen Mächte mögen ihr Kraft verleihen.

— Du hast an jenem Tage unser Glück be-siegelt, Mama. Wir lieben einander heute noch inni-

ger als damals, als Du unseren Herzensbund segnetest.

— Ich danke Dir, mein Kind, Du nimmst eine schwere Last von meinem Herzen. Doch verzeih', daß ich Dich quäle, sag', wenn kein Schatten Euer Eheglück trübt, warum trägst Du Deinen Trauring nicht mehr am Finger?

Die junge Frau bebt bei dieser unerwarteten Frage zusammen. Dann aber faßt sie sich und, ein helles Lachen erzwingend, ruft sie:

— Aber Großmama, das ist ja längst aus der Mode. Eine Frau, die auf Chic hält, würde sich schämen, den Handschuh abzulegen, wenn sie noch den Chering am Finger trüge. Er ruht mit den übrigen Liebespfändern in meiner Kommode.

Die alte Frau furcht ängstlich die Brauen.

— O weh, Kind! Chemale betrachten wir den Trauring als heiliges Pfand unseres Glücks und hielten es für ein Unglück, wenn wir ihn verloren. Der Trauring war der einzige Schmuck, den wir ins Grab mitnahmen. Unsere Sentimentalität aber war edler als Eure leichtfertige Koketterie.

Die junge Frau läßt den schweren Vorwurf ruhig über sich ergehen. Sie glättet die Polster der Kranken mit weicher Hand und flüstert:

— Sei ruhig, Großmama, heute Abend noch stecke ich ihn wieder an. Aber jetzt mußt Du ruhen. Lorlin hat mir eingeschärft, Dich nicht zu ermüden. Schlummere ein wenig, ich bleibe bei Dir.

Die Kranke nickt ein. Nur leise, leise huscht durch die herabgelassenen Gardinen ein Lichtstrahl in das stille Gemach; der Straßenlärm dringt nur dumpf herein, bloß das Summen der Fliegen wird laut,

zufällig zur Schlichtung der Wirren eingegriffen. Er wird sich der Bedeutung weiterer Fehlgänge bewusst sein. Sie können nur unseren Feinden zum Vortheil gereichen, denn diese sind emsig am Werke, dafür fehlen die Zeichen nicht. Doch lebt Bismarck'scher Geist in allen seinen Schöpfungen, und sie werden sich stark erweisen, ob er auch todt ist und die Maulwürfe mit doppeltem Eifer an ihnen nagen mögen.

Franz Joseph-Jubiläums-Medaillen.

Die offizielle Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät, welche heute, als am Geburtstage des Monarchen, begann, wird durch die allerhöchsten Handschreiben eingeleitet, mit welchen drei Jubiläums-Medaillen gestiftet werden. Die erste ist für die bewaffnete Macht und die Gendarmerie, die zweite für die Beamten und die dritte für vierzigjährige öffentliche oder private Dienste bestimmt.

Die betreffenden, in den heutigen Ausgaben des Budapestter und Wiener Amtsblattes veröffentlichten Handschreiben haben nachfolgenden Wortlaut:

I. Armeebefehl.

Durch Gottes Gnade seit 50 Jahren als oberster Kriegsherr an der Spitze Meiner Wehrmacht stehend, ist es Mein inniger Herzenswunsch, ihr, die Mir — und dadurch der Monarchie — in Freud und Leid in treuester und lauterster Pflichterfüllung dienete, einen erneuerten Beweis Meiner Guld und dankbaren Anerkennung zu geben.

Ich finde Mich daher bestimmt, für Meine bewaffnete Macht und Meine Gendarmerie eine Medaille zu stiften, auf welche diejenigen Personen Anspruch haben, die in den von Mir genehmigten Statuten bezeichnet sind.

J f c h l, 18. August 1898.

Franz Joseph m. p.

Wie aus den Statuten zu ersehen ist, trägt die aus Gold und aus Bronze geprägte Jubiläums-Erinnerungsmedaille auf der Vorderseite das Bildniß des Königs mit der Umschrift des allerhöchsten Namens und Ziels, auf der Rückseite die von einem Lorbeer- und Eichenkranz umschlungene Inschrift: „Signum Memoriae“ und oberhalb des Kranzes die Zahlen: „MDCCLXVIII—MDCCLXVIII“.

Anspruch auf dieselbe haben alle Personen, welche innerhalb der Regierungszeit Sr. k. u. k. apostolischen Majestät, vom 2. Dezember 1848 bis einschließlich den 2. Dezember 1898, in der bewaffneten Macht oder Gendarmerie gedient haben. Die auf die Jubiläums-Erinnerungsmedaille Anspruch besitzenden Personen, welche bis einschließlich den 2. Dezember 1898 eine aktive Dienstzeit von 50 oder mehr Jahren vollstreckt haben, erhalten die goldene, alle übrigen die bronzene Medaille. Die Medaille wird nur einmal erfolgt, bleibt Eigentum des damit Betheiligten, kann weder durch gerichtliche Beurtheilung, noch durch irgend eine andere Veranlassung verwirkt werden und ist nach dem Tode des Betheiligten den Erben zu überlassen.

II. Beamten-Medaillen.

Lieber Graf G o l u c h o w s k i !

In dankbarer Würdigung der von den Civil-Staatsbediensteten in erprobter Pflichttreue

die unablässig umherschwirren. Die junge Frau fährt zusammen, so oft ein Wagen vor dem Thore hält. Zumeilen erhebt sie sich und schleicht auf den Zehen hinaus, um auf die Uhr zu sehen. Ob er wohl Wort hält. Ob er wohl weiß, daß die alte Gräfin jeden Augenblick ihr Leben aushauchen kann? Wäre ihr Opfer umsonst gewesen? Das übermenschliche Opfer, das sie brachte, als die Aerzte die nahe Katastrophe weisagten, und sie an allen Gliedern fiebernd sich in jenes Haus begab, wo er — ihr Gatte — in den Armen Jener, die sein Herz geraubt... D, wie sie zitternd und bebend, halb bewußtlos ihm gegenüberstand und er sie mit so eigenthümlich fragendem Blicke maß, als wäre sie toll und wolle ein blutiges Drama aufführen. Und dann, dann bat sie ihn mit halberstimmter Stimme, für ein kurzes Stündchen zu vergessen, daß sie heute, morgen schon gesellich nicht mehr Mann und Weib sein werden, der Sterbenden den Trost zu geben, daß ihre Enkelin eine glückliche, geliebte Gattin sei.

— Gewahren Sie Ihr diesen letzten Trost. Worauf André spöttlich erwidert: — Noch immer so sentimental? Doch es sei, ich will in diesem kleinen Familienidyll mitwirken; aber Sie müssen mir versprechen, daß Ihr Advokat unseren Prozeß mit größter Diskretion führen wird.

Die Kranke ist erwacht und ihre zitternden Finger scheinen etwas zu suchen.

— Schnell die Arznei, ich erstickte, mein Herz steht still. Und André kommt noch immer nicht. O, Guita, meine arme Guita, ich habe doch recht gehabt.

Im selben Moment öffnet die Wärterin die Thüre und fragt leise: Kann Herr Uyonel hereinkommen?

Mir, Meinem Hause und dem Staate geleisteten Dienste, habe Ich Mich aus Anlaß der fünfzigsten Wiederkehr des Tages Meines Regierungsantritts bestimmt gefunden, eine Medaille zu stiften, welche in Gemäßheit der beiliegenden, von Mir genehmigten Statuten allen Denjenigen zuzuerkennen ist, welche innerhalb der Zeit vom 2. Dezember 1848 bis 2. Dezember 1898 im Civil-Staatsdienste oder in einer demselben gleichartigen Anstellung gewirkt haben.

Die Stiftung dieser Medaille möge als ein neuer Beweis Meines Wohlwollens und Meiner väterlichen Zuneigung für den gesammten Körper der Civil-Staatsbeamten und Bediensteten und als Zeugniß der Anerkennung angesehen werden, auf welche dem öffentlichen Wohle gewidmete Dienste stets bei Mir in vollstem Maße rechnen können.

Indem Ich Sie von dieser Meiner Entschliebung in Kenntniß setze, weise Ich Sie an, das weiter in dieser Sache Erforderliche zu veranlassen.

J f c h l, 18. August 1898.

Franz Joseph m. p.

Die Jubiläumsmedaille für Civil-Staatsbedienstete ist der Stiftungs-Urkunde gemäß aus Bronze und wird an einem breiten roth-weißen Bande getragen. Auf der Aversseite befindet sich das Bildniß Sr. k. u. apostolisch k. Majestät mit der Umschrift: Franc. Jos. I. D. G. Imp. Aust. Rex. Boh. etc. et Rex Ap. Hung., auf der Reversseite die Inschrift: „Signum memoriae“, umgeben von den Jahreszahlen MDCCLXVIII—MDCCLXVIII.

Die Medaille ist allen jenen Personen ohne Unterschied des Geschlechts zuzuerkennen, welche innerhalb des Zeitraumes vom 2. Dezember 1848 bis zum 2. Dezember 1898 im Civil-Staatsdienste oder in anderen demselben gleichgestellten öffentlichen Diensten gestanden sind oder noch stehen, und zwar insofern dieselben am 2. Dezember 1898 im aktiven Dienste stehen, ohne Rücksicht auf ihre bis dahin zurückgelegte Dienstzeit, insofern sie aber dem aktiven Stande nicht mehr angehören, nur dann, wenn sie mindestens zehn Jahre ununterbrochen im Staatsdienste oder einem demselben gleichgestellten Dienste zugebracht haben. Auszuschließen sind jedoch alle diejenigen Personen, welche nur in einem vertragsmäßigen, widersprüchlichen Verhältnisse zum Staate stehen, das ist gegen Honorar, Remuneration etc. bedienstet sind oder waren.

Die Verleihung der Medaille erfolgt über v o r h e r i g e A n m e l d u n g, und zwar haben die noch im aktiven Dienste stehenden Beamten etc. ihre Ansprüche unmittelbar bei ihrer vorgesetzten Behörde im kurzen Wege anzumelden; jene aber, welche dem aktiven Staatsdienste nicht mehr angehören, im Wege der politischen Landesbehörden, wofolbst auch die den Anspruch auf diese Medaille darthunenden Dokumente zu produzieren sind.

III. Medaille für vierzigjährige Dienste.

Lieber Graf G o l u c h o w s k i !

Von jeher habe Ich es als eines Meiner schönsten Regierungsvorrechte angesehen, eifrige Pflichterfüllung und hervorragende Leistungen durch ein äußeres Merkmal Meiner Anerkennung zu belohnen.

Aber auch abgesehen von solchen Verdiensten bildet das treue Ausharren in einem und demselben Dienste ein schon an und für sich von Mir mit besonderem Wohlgefallen gewürdigtes Moment, welches gleichwohl bisher nur in vereinzelt

— André ist angekommen, ruft die junge Frau auffachzend. Nicht wahr, Du erlaubst, daß ich ihm entgegenstehe.

Sie fliegt ihm entgegen und hochroth vor Verlegenheit stammelt sie abgebrochene Liebesworte, von schallenden Küffen unterbrochen, die sie auf die eigenen Finger drückt.

— D, mein Geliebter, jetzt trennen wir uns nicht mehr; es ist so traurig, Dich zu vermissen. Wenn Du länger geliebt wärst, ich wäre ins Kloster gegangen. D, wie wird Großmama sich freuen.

André nähert sich dem Lehnstuhl, läßt sich maschinenmäßig auf ein Knie nieder und stottert: — Großmama, da bin ich!

Die Sterbende aber flüstert verklärt mit eigenthümlicher Stimme, deren Klang vom Jenwärts zu kommen scheint:

— Liebet einander, meine Kinder, liebet Euch immer und ewig. Und Du, meine Guita, stecke den Trauring an. Es könnte Eurer Liebe Unglück bringen, wenn Du ihn nicht trägst.

Sekunden verfließen. Die Kranke verstummt. Ein Lächeln noch, und sie hat ausgeleitet.

— Wünschen Sie noch etwas? fragt Uyonel, sich erhehend.

— Nein, ich danke, daß Sie Ihr Versprechen gehalten haben.

Er verbeugt sich tief und entfernt sich langsam, fast widerstrebend. Guita aber hält ihn nicht zurück. Zwei schwere Tropfen rollen über ihre Wangen und ihr Herz ist bereit zu verzehren. Aber die Thüre schließt sich und der treulose Gatte murmelt draußen leise:

— Zu spät.

Fällen zum Anlaß jener sichtbaren Auszeichnung genommen werden konnte.

Um nun künftighin ohne R ü c k s i c h t a u f A n g u n d G e s c h l e c h t allen Denjenigen, die in einem und demselben Dienste ununterbrochen durch besonders lange Zeit die ihnen obliegenden Pflichten treu und gewissenhaft erfüllt haben, ein bleibendes Merkmal Meiner Anerkennung zuzuwenden und hiedurch auch Andere zum Ausharren in treuer Pflichterfüllung anzuweisen, finde ich in der fünfzigsten Wiederkehr des Tages Meines Regierungsantritts den erwünschtesten Anlaß, eine Medaille zu stiften, welche den Namen „Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste“ zu führen und für die der 2. Dezember 1898 als Stiftungstag zu gelten hat.

Diese Medaille soll für immerwährende Zeiten die Werthschätzung bekunden, die der Treue und Ausdauer im Dienste gebührt. Sie soll zugleich Zeugniß geben von dem landesväterlichen Wohlwollen, welches Ich allen Angehörigen Meiner Monarchie in gleichem Maße entgegenbringe.

Indem Ich Sie von dieser Meiner Willensmeinung unter Ueberfendung der von Mir genehmigten Statuten, welche die Bedingungen und Modalitäten der Verleihung der neugestifteten Medaille regeln, in Kenntniß setze, weise Ich Sie an, das weiter Erforderliche zu veranlassen.

J f c h l, 18. August 1898.

Franz Joseph m. p.

Die aus Bronze geprägte „Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste“ zeigt, wie die Statuten besagen, auf der Vorderseite das Brustbild Sr. kaiserlich und apostolisch königlichen Majestät nebst der Inschrift: „Franc. Jos. I. D. G. Imp. Aust. Rex. Boh. etc. et Rex Ap. Hung.“, auf ihrer Rückseite, in der Mitte, die Inschrift: „XXXX annorum“ und als Umschrift: „Signum laboris fideliter peracti“.

Die Medaille wird für eine ununterbrochene vierzigjährige, treue und zufriedenstellende Verwendung in einem und demselben öffentlichen oder privaten Dienste verliehen.

Der Anspruch auf dieselbe ist von den Bewerbern unter Nachweisung obiger Erfordernisse geltend zu machen, und zwar, wenn die Betreffenden im aktiven Staatsdienste stehen, bei ihrer vorgesetzten Behörde, in allen anderen Fällen bei der politischen Behörde erster Instanz des Dienst-, beziehungsweise Aufenthaltsortes.

Die oppositionellen Abendblätter greifen die Art und Weise und namentlich die Form der Publikation der königlichen Handschreiben heftig an und erblicken darin eine Verfassungsverletzung.

„M—g“ nennt die Publikation einen Faustschlag ins Angesicht der Nation, und fährt dann folgendermaßen fort: „In den Handschreiben ist von Medaillen die Rede, welche für die Civilbediensteten des Staates gestiftet werden. Welchen Staates? Oesterreich kann damit nicht gemeint sein, denn wie kämen dann die Handschreiben in das „ungarische“ Amtsblatt? Aber auch der ungarische Staat kann da nicht gemeint sein, denn wie käme dann der Name Goluchowski an die Spitze der Handschriften? Die allerhöchsten Handschreiben schaffen mit einem Schlage einen dritten Staat, und das ist: „Meine Monarchie“. Der gemeinsame Minister beider Staaten, hat aber kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten — als welche die Verleihung von Orden, Auszeichnungen etc. zu betrachten sei — einzumischen. Die Handschreiben würden somit — fährt das Blatt weiter fort — eine Verletzung der Selbstständigkeit Ungarns involviren, wären sie nicht glücklicherweise absolut unglültig. §. 3 des G. N. III: 1848 besagt ausdrücklich, daß die Verordnungen, Beschlüsse, Befehle und Ernennungen Sr. Majestät nur dann Geltung haben, wenn dieselben auch durch einen der in Budapest residirenden Minister gezeichnet sind. Die Verzung auf die Prärogativen des Königs könne nicht platzgreifen, da die königlichen Handschreiben den Grafen Goluchowski mit der Durchführung einer auf ungarische Staatsbürger bezüglichen Verfügung betrauen, sohin die einfache Thatfache der Verleihung von Auszeichnungen zu einer Regierungsmahnahme wird, welche unbedingt im Sinne des §. 3 des G. N. III: 1848 zu beurtheilen ist. Leider dürfte mit Sicherheit angenommen werden, daß die ungarischen Staatsbürger trotz der offensichtlichen Ungültigkeit der Handschreiben durch den Grafen Goluchowski mit Medaillen versehen werden.“

Dieser von oppositioneller Seite geübten Kritik gegenüber wird uns von autoritativer Seite erklärt, daß die geltend gemachten verfassungsmäßigen Bedenken vollkommen hinfällig seien und jeder gesetzlichen Unterlage entbehren. Nach den klaren Bestimmungen der 1867er Gesetze gehört nämlich die Stiftung von Orden und Auszeichnungen so sehr zu den Prärogativen der Krone, daß es für solche Akte gar nicht der Gegenzeichnung des ungarischen Ministeriums bedürfe. Erst wenn Jemand eines solchen Ordens würdig befunden werden soll, müsse der Antrag seitens des Ministeriums erfolgen, und hiedurch scheint die Verwirrung der Begriffe erfolgt zu sein, welche der der Gesetze unkundigen Kritik Anlaß zu ihren Anfechtungen des ganz korrekten Vorganges geboten haben. Die Nichtigkeit dieses Standpunktes könne auch durch den Umstand nicht alterirt werden, daß in dem gegenwärtigen Falle es

zu einer Ingerenz des ungarischen Ministeriums gar nicht kommen werde, weil es sich um eine Medaille handelt, die nicht als Würdigung von Verdiensten, sondern nur als Andenken an ein tatsächliches Dienstverhältnis auf Verlangen der Betroffenen erteilt werden soll.

Die Ausgleichskrise.

Den Stillstand, welcher in den offiziellen Verhandlungen über die Beilegung der Ausgleichskrise eingetreten ist, benötigen die beiderseitigen Ministerien dazu, über die Haltung schlüssig zu werden, welche sie gelegentlich der am 24. d. in Budapest wieder aufzunehmenden gemeinsamen Konferenzen einnehmen sollen. Im Laufe des gestrigen Tages hat Ministerpräsident Baron Bánffy mit dem Finanzminister Lukács eine längere Berathung gepflogen und in Wien fand unter Vorsitz des Grafen Thun ein Ministerialrath statt, in welchem über die Vorschläge, welche in den am 24. d. in Budapest neuerlich beginnenden Konferenzen zu machen sind, Beschlüsse gefaßt wurden. In den der österreichischen Regierung nahestehenden Kreisen wird behauptet, daß das Kabinett Thun Alles ablehnen werde, was zur Trennung des gemeinsamen Zollgebietes führen würde oder einem Aufgeben der Einheit der Monarchie gleichkäme. Unter diesen Voraussetzungen werde man bemüht sein, ein Kompromiß herzustellen, dessen Herbeiführung beiden Ministerpräsidenten anempfohlen wurde.

Wie die „N. Fr. Pr.“ behauptet, stand die Möglichkeit der Zurückziehung der Sprachenverordnungen in letzter Zeit ungleich näher, als man allgemein geglaubt haben mag, wenn man die Sicherheit besitzen hätte, daß damit den Wünschen der Deutschen vollkommen entsprochen würde und eine Ansäufung der czechischen Bewegung vermieden werden könnte. Man scheint Beides in den Kreisen der Regierungen in Zweifel gezogen zu haben, und es bleibt daher bis auf Weiteres beim gegenwärtigen Zustande. Ueber das Ergebnis der hiesigen Beratungen soll — wie das erwähnte Blatt ferner behauptet — deshalb ein so hartnäckiges Stillschweigen beobachtet werden, weil im Falle eines Kompromisses, worauf man rechnet, beide Theile den Schein der Niederlage oder des Erfolges auf Kosten des anderen Theiles ersparen wollen. Der Legalitätsstandpunkt der ungarischen Regierung hat zur Zeit gewiß Oberwasser. Es handelt sich allem Anscheine nach darum, was und wie viel von den in den bekannten Vorlagen enthaltenen Vereinbarungen des Kabinetts Bánffy und des Ministeriums Vadeni in die neue Vorlage einbezogen werden soll.

„Budapesti Hírlap“ behauptet, den bisherigen, zum großen Theil nur wichtigen Publikationen gegenüber in der Lage zu sein, Authentisches über die Ausgleichsverhandlungen zu berichten.

„Baron Bánffy“ — sagt das Blatt — „erklärte, daß er weder für ein Provisorium die Verantwortung übernehmen könne, noch auch dafür, daß die ungarische Gesetzgebung in Verhandlungen der Ausgleichsvorlagen auf der Grundlage eintrete, daß dieselben in Oesterreich auf Grund des §. 14 ins Leben treten. Vor einem Jahre hätte er gern ein längeres Provisorium erwirkt. Damals wurde ihm jedoch von Seiten der österreichischen Regierung opponirt. Die Anwendung des §. 14 würde die Vorlage zu einer einseitigen machen, und das Ergebniss wäre ein Provisorium. Der §. 68 des Ausgleichsgesetzes schreibt eine selbstständige Regelung vor, ohne daß die Art und die Bedingungen dieser selbstständigen Regelung genau präzisirt werden. Das Gesetz vom Jahre 1895 dagegen baut sich auf der Basis auf, daß Ungarn ein zweifelloses Recht habe, über die gemeinsamen Angelegenheiten selbstständig zu verfügen. Diesem Prinzip schließt sich auch der Vorschlag Bánffy's an. Ungarn regelt im Sinne des Gesetzes selbstständig die zwischen ihm und Oesterreich schwebenden wirtschaftlichen Fragen ohne Rücksicht auf die österreichischen Zustände. Es wird sohin kein Verband und kein Vertrag, sondern nur eine Vereinbarung geschaffen, deren einzige Vorbedingung ist, daß in Oesterreich Reziprozität geübt werde. Die Errichtung und Organisation des selbstständigen Zollgebietes sowie die internen Zölle sind dabei ausgeschlossen. Dieser Zustand hätte so lange zu dauern, bis in Oesterreich die Wirren aufgehört und der gesetzliche Abschluß eines Zollvertrages möglich würde, d. i. bis zum Jahre 1903, wo die internationalen Handelsverträge ablaufen. Betreffend die Dute ist er der Ansicht, daß die Entscheidung, falls die parlamentarischen Vertretungen sich nicht einigen können, nicht der Krone zukomme, sondern diesbezüglich gleichfalls die ungarische Gesetzgebung selbstständig entscheide. Die Einwendungen, welche die österreichische Regierung und die gemeinsamen Minister gegen diesen Vorschlag erhoben haben, bestehen darin, daß durch die wiederholte Geltendmachung des Grundgesetzes, daß Ungarn in gemeinsamen Fragen selbstständig zu verfügen habe, die Einheit der Monarchie zerstört werden könnte, weil darin schon ein direktes Streben nach Unabhängigkeit erblickt werden müsse. Ein weiteres Hinderniß für Baron Bánffy sei es, daß er die Regelung auf Grund der Vadeni'schen Vorlagen versuchen will, welche Graf Thun zu vertreten nicht die Absicht habe.“

Graf Albert Apponyi traf heute in Budapest ein und konferirte Vormittags mit Ferdinand Sorányi über die politische Lage. Wie „Pol. Cr.“ meldet, enthalten sich Beide jeder Aeußerung über die Ausgleichskrise und wollen vorerst die Unterbreitungen der ungarischen Regierung

abwarten, die sie, von dem größten Mißtrauen gegen das Verhalten des Ministerpräsidenten Baron Bánffy erfüllt, mit der größtmöglichen Rigorosität zu prüfen gedenken.

Die hochoffizielle „Wiener Abendpost“ knüpft an die verschiedenen Zeitungsstimmen über das Ergebnis der hiesigen Beratungen folgende Betrachtungen:

Jeder einzelne dieser Berichte ist geeignet, vermöge ihrer überraschenden Kenntniß der Vorgänge die Vermuthung wachzurufen, daß das betreffende Journal bei den Beratungen durch einen Spezialkorrespondenten vertreten war. Leider aber konnte die persönliche Teilnahme der einzelnen Spezialkorrespondenten an den Konferenzen es nicht verhindern, daß so ziemlich jedes Blatt eine andere Darstellung des Sachverhaltes bringt, so daß dem minder gut informirten Publikum, dem auch wir uns bezählen müssen, ein etwas verworrenes und verwirrendes Bild der hiesigen Vorgänge entgegentritt. Das eine Blatt will wissen, daß es „feinen Sieger und keinen Besiegten“ gibt, das andere stellt den Grafen Thun als den Unterlegenen hin; hier ertönen dihybrantische Lobpreisungen auf die konstitutionelle Korrektheit der ungarischen Regierung, dort wieder äußert man ein verlegendes Mißtrauen gegen die Absichten des Baron Bánffy; den Einen ist Graf Thun der heldenmüthige Verteidiger der gerechten Sache Oesterreichs, die Andern wissen aufs bestimmteste, daß er dieselbe gerechte Sache preisgibt. Wer diesen Zergarten von sich durchkreuzenden und einander aufhebenden Vermuthungen durchwandern will, mag dies an der Hand der Originalstimmen thun; wer diese mißselige und unfruchtbare Arbeit meiden will, wird in Ruhe die feinerzeitigen authentischen Aufklärungen abzuwarten wissen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ glaubt nun konstatiren zu können, daß in hiesiger Anäherung des ungarischen und des österreichischen Standpunktes stattgefunden hat.

„Es war“, fährt dann das Blatt fort, „von vornherein wenig einleuchtend, wenn erzählt wurde, daß die ungarische Regierung schroff auf einem Verlangen beharre, das in der österreichischen Bevölkerung als schwere Benachtheiligung empfunden werden müßte. Man hat keinen Grund, zu bezweifeln, daß die ungarische Regierung bei den Budapester Beratungen die Linie einhalten werde, die ihr, wie der österreichischen, das Interesse für die Wahrung der wirtschaftlichen Gemeinschaft der Monarchie vorzeichnet. Da andererseits auch die österreichische Regierung selbstverständlich keine Zustimmung stellen wird, die mit den ungarischen Gesetzen im Widerspruch wäre, so ist zu hoffen, daß eine Form gefunden werde, bei der die wichtigsten beiderseitigen Ansprüche gewahrt bleiben und zugleich jener gemeinsame Anspruch, der aus der Einsicht in die Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit Oesterreich-Ungarns hervorgeht. Man wird also bei der Wahl der Form gewiß darauf bedacht sein, Alles zu vermeiden, was den Keim zur wirtschaftlichen Trennung in sich tragen könnte. Die Anzeichen sprechen dafür, daß es gelingen werde, die Ausgleichsfragen trotz der aufgetauchten Schwierigkeiten in einer Weise zu lösen, durch die nicht nur, was selbstverständlich ist, kein gesetzlicher, sondern auch kein berechtigter Anspruch verletzt wird.“

Unterredung mit einem Minister?

Ein Mitarbeiter des „Magyarország“ hatte heute Gelegenheit, von einem Mitgliede des ungarischen Kabinetts empfangen zu werden, und erhielt angeblich die Ermächtigung zur Veröffentlichung nachfolgender schwer glaublicher Erklärungen:

Die Lage — sagte der betreffende Minister, der dem Kabinett schon längere Zeit als Mitglied angehört — ist ernst, doch ist eine befriedigende Lösung nicht ausgeschlossen. Der Prozeß des Zerfalls, dem Oesterreich entgegensteht, ist Jedem offenkundig, und es ist anzunehmen, daß auch die Krone, die Wichtigkeit dieses Moments er erkennend, den Schwerpunkt der Monarchie nach Budapest zu verlegen gedenke. Hiefür zeugen auch die fortgesetzt geäußerten Wünsche des Königs nach einer dringlichen Vereinigung der Neubauten an der Osner Königsburg; es ist nämlich nicht ausgeschlossen, daß der Monarch in Hinkunft einen längeren Aufenthalt in seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt zu nehmen beabsichtige, als das bisher der Fall war.

Die Regierung befindet sich schon seit längerer Zeit das Bestreben, die wirtschaftliche Entwicklung Ungarns möglichst unabhängig von Oesterreich zu gestalten. Seit zwei Jahren werden Vorbereitungen getroffen, um dem Außenhandel Ungarns eine sichere Grundlage zu schaffen. Die diesbezüglichen Bestrebungen, welche eine direkte Fortsetzung der von Baroßi unangewirkten Politik bilden, können der Hindernisse halber, die sich ihnen entgegenthürmen, nur schrittweise verwirklicht werden.

Niemand könne es leugnen, daß die neuen Ausgleichsvorlagen manch' große Erregungenschaft der ungarischen Interessen enthalten. Da nun die österreichischen Wirren die Verhandlung dieser Vorlagen unmöglich machen, müsse die ungarische Regierung trachten, Alles zu retten, was darin Vortheilhaftes für Ungarn stipulirt ist. Und da muß unser Bestreben in erster Reihe darauf gerichtet sein, die Formel zu finden, mit welcher diese Erregungenschaften auch bis zu dem Zeitpunkte gesichert werden können, in welchem wir den definitiven Ausgleich mit dem konstitutionell regirten Oesterreich schließen werden können.

Die Regierung ist überzeugt, daß sie ihre neue Vorlage, welche sich im Rahmen der obervährten Umstände hält, mit dem ruhigsten Gewissen vor dem ungarischen Reichstage vertreten werde können, glaubt aber dennoch befürchten zu müssen, daß die Opposition mehr verlangen werde, als was unter den obwaltenden Verhältnissen erreichbar ist. Es könne geschehen, daß,

während das österreichische Parlament durch die endliche Lösung der Sprachenfrage wieder aktionsfähig gemacht sein wird und sohin der verfassungsmäßigen Verhandlung der Ausgleichsvorlagen nichts mehr im Wege steht, letztere in Ungarn der Gefahr ausgesetzt würden, obstruirt zu werden. Und dann könnte das Ausland mit Recht bezweifeln, daß die österreichisch-ungarische Monarchie verfassungsmäßig regiert werden könne, da, wenn in Oesterreich geordnete Zustände herrschen, Ungarn es sei, das Schwierigkeiten verursache.

Zwischen der ungarischen Regierung und dem gemeinsamen Finanzminister Kállay könne von keinem Konflikte die Rede sein. Kállay dachte im Besitze des Planes zu sein, welcher die Lösung bringe, doch wurde sein Plan weder von der Krone, noch von der ungarischen Regierung acceptirt.

Betreffs der Haltung, welche die ungarische Regierung der Ausgleichskrise gegenüber zu beobachten habe, herrscht im Kabinete die vollste Einheit und an derselben kann durch keinen späteren Ministerrath mehr etwas geändert werden.

Budapest, 18. August.

Wie „M-g“ erfährt, trifft der Banus von Kroatien Graf Khuen-Héderváry in den nächsten Tagen in Budapest ein. Von hier begibt sich der Banus, dessen Anwesenheit in der ungarischen Hauptstadt mit den schwebenden kroatischen Ausgleichsangelegenheiten in Verbindung gebracht wird, zuerst nach seiner Besitzung in Hédervár und dann von dort zum Kurgebrauche nach Ofende.

Wie uns aus Agram telegraphirt wird, prangten heute neben den kroatischen auch die ungarischen Fahnen an allen öffentlichen Staatsgebäuden. Anlässlich des Inkrafttretens der Verordnung über die Aushängung der ungarischen Fahnen veröffentlicht der oppositionelle „Obzor“ einen Heftartikel.

In diesem Artikel wird ausgeführt, nach dem Ausgleichsgesetz habe auf kroatischem Territorium bloß die kroatische Fahne Berechtigung. Die ungarische Fahne bedeutet die magyarische Herrschaft und die Magyaren haben nach Recht und Gesetz hier nicht zu herrschen. Die kroatische Nation protestire auf Grund ihrer Vergangenheit und Freiheit gegen die ungarische Fahne auf kroatischer Erde. Mit seiner Fahne in der Hand zu sterben ist Heldennuth, ist Ruhm, ruft „Obzor“ mit deutlich erkennbarer Absicht. Der Artikel klingt in den Appell aus, das herrschende System zu stürzen. Wir wollen Herren im eigenen Hause sein, heißt es zum Schlusse, wir wollen den Sieg des kroatischen Rechtes.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. August.

Der Redontenpächter wandte sich an den Magistrat mit einer Eingabe, in welcher er erklärt, daß er auf die Pachtung der Redoute jährlich daraußzahle, da sämtliche Bezirke der Hauptstadt komplet eingerichtet seien. Der Pächter ersucht die Hauptstadt, ihm den auf die Hauptstadt entfallenden Theil der polizeilichen Lizenzgebühren nachzulassen.

Die Portale der Karlskaserne. Die Hauptstadt, welche die Karlskaserne am ersten November übernimmt, hat einem Theile der in der Karlskaserne etablirten Kaufleute die Lokalitäten gekündigt. Die Geschäftseigentümer beabsichtigen nun ihre Portale mit sich zu nehmen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Portale Eigentum der Hauptstadt bilden und forderte das hauptstädtische Fiskalat auf, sich in dieser Frage zu äußern. Das Fiskalat erklärt, ohne Einmischung in die Kontrakte der Kaufleute keine positive Meinung abgeben zu können, da, falls diesbezüglich keine direkte Uebereinkunft getroffen wurde, die Portale Eigentum der Kaufleute bilden, die Letzteren sind jedoch verpflichtet, den durch die Portale okkupirten Theil des Gebäudes in Stand setzen zu lassen. Uebrigens empfiehlt das Fiskalat, die Hauptstadt möge die Portale und die Kosten der Instandsetzung des Gebäudes abschätzen lassen und die Differenz den Eigentümern ausbezahlen.

Der Dank des Militärkasinos. Der militärisch-wissenschaftliche und Kasinoverein ersuchte die Hauptstadt, die Vereinslokalitäten bis zum nächsten Frühjahr in der Karlskaserne zu belassen. Die Hauptstadt kam diesem Ansuchen nach und überläßt dem genannten Verein die gewünschten Räumlichkeiten gratis. Der Präsident des Militärkasinos richtete nun an den Magistrat ein Dankschreiben und ersucht, den Dank des Kasinos auch der hauptstädtischen Repräsentanz zur Kenntniß zu bringen.

Im Osner Armenhause sind einige Pfündner, welche kleine Pensionen (3-4 fl. per Monat) beziehen. Die betreffende Bezirksvorsteherung beantragte, daß diese Pensionsbeträge für den Armenfonds reklamirt werden mögen, da die betreffenden Pfündner im Armenhause ganz verpflegt werden. Der Chef der Wohltätigkeitssektion, Magistratsrath Sorváth, hat sich entschieden gegen diesen Antrag ausgesprochen, da es inhuman wäre, den armen Leuten ihre kleinen Gnadengehenke für frühere Verdienste zu entziehen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Das Geburtsfest des Königs, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Wasserstand, ferner die „Heulleton-Zeitung“ (Der neue Robinson, Im Luftballon

durch die Sahara, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gaukelspiel“, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Meiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Bei heiterem Wetter und völliger Windstille hatten wir hier heute einen trockenen, sehr heißen Tag, die Temperatur stieg bis fast 24 Gr. N., der Barometerstand blieb weiter stationär. Der Charakter der Witterung auf dem Kontinent ist überwiegend trocken mit hoher Temperatur. In Ungarn herrscht überall trockenes Wetter bei ständig hoher Temperatur. Seit heute Morgens ist das Firmament fast wolkenlos. Von lokalen Gewittern abgesehen, ist trockenes und möglichst warmes Wetter zu erwarten.

König Alexander von Serbien. Aus Wien wird vom Heutigen gemeldet: König Alexander von Serbien empfing heute Vormittags den Besuch des hiesigen serbischen Gesandten Oberst Michajlovics und der übrigen Mitglieder der serbischen Mission. Gegen halb 10 Uhr Vormittags erschienen der Minister des Neuern Graf Goluchowski, Sektionschef Graf Welserheimb und Sektionsrath v. Merez im „Hotel Imperial“ und trugen ihre Namen in das aufliegende Buch ein. Um halb 1 Uhr nahm der König in Begleitung seiner Suite im Sacher-Garten im Prater das Dejeuner, welchem der serbische Gesandte, der serbische Militärattaché Oberst Pantics, der hier weilende gewesene serbische Finanzminister Rufoschin Petrovics und der Rechtsanwält des Königs Dr. Mostics beigezogen wurden.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Direktor der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Keszthely Dr. Gustav Csány als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Fachunterrichts das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Dem Steueramtsassessor Adam Bávics wurde anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand als Anerkennung seines vieljährigen treuen Dienstes das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Expedition des Grafen Zichy. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau hat aus Frankfurt ein von heute datirtes Telegramm des Grafen Eugen Zichy erhalten, laut welchem die Expedition sich Freitag an den Beikalsee und Mittwoch nach Gobi begibt.

Bon André. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach einer New Yorker Meldung schiffte der Kapitän eines Wallischbootes in den sibirischen Gewässern eine Taube. In einer Kapsel, welche an dem Fuße der Taube befestigt war, schreibt André, daß er wohl behalten sei und den Nordpol erreicht habe. Der Name André war auf einer Feder der Taube gestempelt.

Die Prager goldene Kette. Vom Heutigen wird aus Prag telegraphisch gemeldet: Nach dem Beispiel Wiens hatte der Prager Stadtrath beschlossen, daß auch der Prager Bürgermeister eine goldene Ehrenkette zu tragen habe. Diese Ehrenkette wurde heute in der Kapelle des Rathhauses geweiht und dann in feierlicher Weise dem Bürgermeister Dr. Podlipny im großen Sitzungssaale des Stadtraths durch die zwei ältesten Mitglieder desselben, Eckert und Brzeznovský, übergeben. Beide richteten an den Bürgermeister Ansprachen. Brzeznovský sagte unter Anderem: „Wir wünschen, Gott möge geben, daß diese Ehrenkette stets nur eine czechische Brust schmücke, in welcher ein so ehrliches und treues Herz für die czechische Sache und das slavische Prag schlage, wie in der Brust des gegenwärtigen Bürgermeisters.“ Bürgermeister Podlipny hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, er habe seine Absichten und Ziele bei seiner Installation dargelegt, und bei diesen Absichten beharre er. Nicht persönliche Vortheile, nicht Ruhm, sondern das Aufblühen und Erstarken des goldenen Prag schwebte ihm als Ziel vor. Er betrachte es als glückliches Zeichen, daß ihm die Ehrenkette am Geburtsfeste Seiner Gnaden des Königs, Sr. Majestät des Kaisers überreicht wurde. Möge sich das Geschick wie immer wenden und mögen sich zwischen unser Volk und unserem geliebten König welche Einflüsse immer einbringen, ich habe die feste Zuversicht — sagte der Bürgermeister — die Hindernisse werden schwinden und das czechische Volk wird einst ausrufen können: Slava unserem Könige!

Zubiläumser. Sonntag, den 21. d., werden es dreißig Jahre, daß das Gesetz über den Volksunterricht ins Leben getreten ist. Der Landesverein der vaterländischen Lehrer, welcher, wie immer, seine Generalversammlung am St. Stephans-Tag in der Hauptstadt abhält, und der Cötvös-Fonds-Landesverein wollen die Jahreswende dieses bedeutungsvollen Tages in pietätvoller Weise begehen und werden zur Grabstätte des Schöpfers dieses Gesetzes, Baron Joseph Cötvös, nach Ercsi eine Wallfahrt unternehmen. Das Programm der Feier, die sich am Grabe abspielen wird, ist folgendermaßen zusammengestellt: 1. Vortrag des „Himmusz“ durch den Ercsier Gesangsverein. 2. Denkrede des kön. Rathes Alexander Péterfy. 3. Deklamation des „Végrendelet“ (Testament) beitalten Gedichtes von Baron J. Cötvös durch Johann Dobos. 4. Gelegenheitslied, vorgetragen von den

Budapester Schülern. 5. Rede Joseph Szirbeks. 6. Gedicht, verfaßt und vorgetragen von Stephan Móra. 7. Abfindung des „Szozat“ durch den Ercsier Gesangsverein. — Zum Schluß findet ein Banket in Ercsi statt, worauf um halb 7 Uhr Abends die Rückfahrt in die Hauptstadt angetreten wird.

Spenden des Königs. Se. Majestät hat der griechisch-katholischen Kirchengemeinde in Szarazpatat zum Aufbau einer Kirche, einer Schule und eines Pfarrhauses 200 Gulden aus der allerhöchsten Privatschatulle gespendet.

Neues Realschulgebäude. Statt der früher im VI. Bezirk in der Rittergasse befindlichen hauptstädtischen Oberrealschule, welche aufgelassen wird, wurde Ecke der Bulhousky- und Szondrgasse ein in großen Dimensionen gehaltenes, mächtiges Schulgebäude aufgeführt. Dasselbe ist vier Stock hoch, enthält fünfzehn Klassenzimmer, separate Vortragssäle für Chemie, Physik und Naturwissenschaft und vier Rechenäle. Im 1400 Quadratmeter großen Hof ist eine 250 Quadratmeter umfassende Turnhalle errichtet worden. Den Schülern dieser mit allen modernen Anforderungen ausgestatteten Anstalt steht in Verbindung mit einer Bibliothek auch noch ein Lesezimmer zur Verfügung. Der Bau hat nahezu eine halbe Million Gulden gekostet. Die Einschreibungen an dieser Anstalt werden am 1., 2. und 3. September, die Privat- und Nachprüfungen am 30. und 31. August abgehalten. Nähere Auskünfte erteilt der Direktor Franz Rajner.

Ernennungen. Se. Majestät hat die Veretzung des Szabadtaer Gerichtshofrichters Dr. Alexander Magay in der Eigenschaft eines Bezirksrichters zum Bezirksgericht in Baja auf dessen eigenes Ansuchen gestattet und demselben gleichzeitig Titel und Charakter eines königlichen Tafelrichters verliehen. — Ernannt wurden: Alexander Székely zum Bezirksrichter in Szinér-Báralja, Dr. Joseph Vallay zum Bezirksanwält in Leutschau, Joseph Szarospataky zum Bezirksanwält in Szegszárd, Joseph Gönczy zum Unterichter in Meregali, Joseph Schmidt zum Unterichter in Bogszán, Alexander Ghenyi zum Unterichter in Gyula und Tihánér Szilágyi zum Unterichter in Szinér-Báralja. Der Unterichter Julius Mészáros wurde von Buziás nach Teregova, der Unterichter Moisés Mattiassi von Orlánd nach B. Csaba — Beide auf eigenes Ansuchen — versetzt. — Der Finanzminister hat ernannt: Ivan Kasun zum Finanzkonsipisten, Joseph Herencsics zum Finanz-Konzeptpraktikanten, Beide in provisorischer Eigenschaft, bei der Finanzdirektion in Aram; Franz Jülicher zum Steueramtskontrolleur I. Klasse in N. Kövös, Adolf Krauß zum Steueramtsgehilfen in Kombor, Dehler Báry zum Steueramtsassistenten in Debenburg; Koloman Mészáros zum staatlichen Exekutor in Jala-Egerberg. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat ernannt: die Witwe Joseph Mária Kónffy zur ordentlichen Lehrerin an der staatlichen höheren Töchterschule in Regszúr; Robert Müller zum Bürgerlehrlingslehrer in Droszháza. — Der Ackerbau- und Forstminister hat ernannt: den Praktikanten Julius Szibony zum II. Professur-Assistenten; Otto Fetti gleichfalls zum II. Professur-Assistenten an der Budapester thierärztlichen Akademie. An der Ungarisch-Altenburger landwirtschaftlichen Akademie wurde der diplomirte Pharmazent Dr. Ladislav Széll zum Professor-Assistenten für die Dauer von zwei Jahren ernannt.

Suspendirung eines Verwaltungskörpers. Wie noch erinnerlich sein wird, wurden vor kurzer Zeit in der bekannten Affaire des Boczovicszer Bezirksrichters Anton Mahr der dortige Oberstuhlrichter und beinahe sämtliche Notäre des Bezirkes vom Karánseberer Gerichtshof zu theils größeren, theils kleineren Strafen verurtheilt. Da nun im Sinne des Disziplinargesetzes die betreffenden Beamten bis zur rechtskräftigen Entscheidung über ihre Appellationen suspendirt werden müssen, der hierauf bezügliche Antrag in Verwaltungsausschüsse auch bereits faktisch erfolgt ist, hat, wie uns aus Lugoß berichtet wird, der Verwaltungsausschuß des Kraßo-Szörényer Komitats den Beschluß gefaßt, den Minister in einer Zuschrift zu ersuchen, diesmal von den Bestimmungen des Disziplinargesetzes abzugehen und zu gestatten, daß die betreffenden Beamten bis zur definitiven Entscheidung der Angelegenheit im Amte verbleiben, weil durch die Suspendirung so vieler, ja beinahe sämtlicher Bezirksorgane die Weiterführung der Verwaltungsdienstes unmöglich gemacht würde.

Aus dem Vereinsleben. Das Landes-Sammel- und Administrationskomitee des ungarländischen Cötvös-Verkehrs hält am 19. d., Vormittags 9 Uhr, in den Schullokalitäten in der Ersekigasse eine Sitzung.

Der Landesverband der Provinzjournalisten hielt gestern unter dem Vorsitze Sigmund Kubinyis in Szegedin eine Direktions-sitzung, in welcher die Bilanz des ersten Jahres festgestellt wurde. Das Vermögen des Vereines beträgt nach kaum fünfvierteljährigem Bestande 30,790 fl. Das vom Szegediner Professor Emanuel Reich ausgearbeitete Pensionsstatut wird einer im Monate September einzuberufenden Generalversammlung zur Verathung vorgelegt werden.

Todesfall. Gestern ist hier nach langem schweren Leiden der Direktor der Rechnungsabtheilung des hauptstädtischen Bauathes Franz Nozmanni im 68. Lebensjahre verschieden.

Deutsches Schachturnier. Aus Köln wird berichtet: In der dreizehnten Runde siegte

Burn über Janowski, Tschigorin über Albin, Showalter über Steinitz, Berger über Charoufel. Die Partie Schlechter-Cohn wurde remis. Der Stand der Preisandidaten ist folgender: Burn, Cohn und Tschigorin je 9 1/2, Charoufel und Schlechter je 8 1/2, Showalter 8, Berger und Steinitz je 7 1/2, Janowski 7.

Übung auf der Donau. Die Donau wird demnächst der Schauplatz einer interessanten Übung sein. Bei der Monostorer Festung werden nämlich die in Komorn stationirenden Bionniere über den breiten Fluß eine Brücke errichten, gegen die die gegnerischen Truppen einen scharfen Angriff richten werden. Aus Budapest werden dahin vier Donaumonitore abgehen, so daß das Gesecht eine wahre Seeschlacht in kleinem Maßstabe bilden wird. Diese Übung wird im Laufe des Monats September abgehalten. (Ung. Korr.)

Wildenbruchs „Neuer Herr“. Aus Berlin wird telegraphirt: Anlässlich der Veröffentlichung des Wildenbruchschen Gedichtes auf den Tod Bismarcks erneuerten die Gegner des Dichters die alte Verächtigung, daß er in seinem „Neuen Herrn“ unter den Masken des großen Kurfürsten und des Ministers Schwarzenberg das Verhältniß des dritten Kaisers zu Bismarck geschildert habe. Wildenbruch protestirt jetzt in der „National-Zeitung“ in stärksten Worten gegen diese „niederträchtige Verleumdung“, bei deren Wiederholung er die Gerichte anrufen werde. Er weist überzeugend nach, daß sein Stück lange vor Bismarcks Entlassung fertig war.

Eine „abenteuerliche Expedition“. In den Zeitungsmittheilungen über den angeblichen Bizekönig von Somal Jnger Soliman und dessen Nachschaffungen ist auch davon die Rede, daß derselbe auch mit dem kön. ungar. Handelsministerium in Berührung stand und daß das Handelsministerium einen seiner Beamten Namens Ludwig Hell an der Expedition Jnger Soliman's theilnehmen ließ. Die „Ung. Korr.“ wird nun kompetenterseits zu der Erklärung ermächtigt, daß der erwähnte Jnger Soliman von kön. ungar. Handelsministerium weder eine Vertrauung noch eine Unterstützung erhielt, und daß der genannte Ludwig Hell weder ungarischer Staatsbeamter noch ein Bevollmächtigter des ungarischen Handelsministeriums ist.

Ein Kirchendieb. In Fünfkirchen trug heute, wie von dort telegraphirt wird, einem Juwelier ein Individuum werthvolle Kirchengeräthe zum Kaufe an. Der Juwelier, dem die Sache verdächtig vorkam, verständigte sofort telephonisch die Polizei. Bevor jedoch ein Organ derselben erschien, hatte das verdächtige Individuum Fernjagd gegeben. Erst heute gelang es dem Oberstadthauptmann Julius Bafary, den Einbrecher, der einer vornehmen Großwärdener Familie angehört, zu verhaften. Derselbe heißt Albert Adányi und hat gestern Vormittags in der Fünfkirchner Innerstädter Kirche ein Kreuz aus Silber von tausend Gulden entwendet. Der Sakristan bemerkte wohl später das Fehlen dieses werthvollen Kreuzes, hatte jedoch nicht den Muth, Meldung davon zu erstatten. Der Dieb hielt sich tagelang im Friedhof auf, wo er auch das Kreuz, das jetzt zum Vorschein kam, versteckt hielt. In der letzten Zeit war er als Gemeindenotar angestellt. Der so tief gesunkene Mann wurde der Staatsanwaltschaft überliefert.

Abstürze in den Bergen. Der Wiener Einwohner Joseph Heinisch unternahm am 15. d. in Begleitung des Bergführers des Karpathenvereines Johann Blascsekovic von Csorbá auf den Kriván eine Bergpartie. Blascsekovic ging als Führer voran, ihm folgte Heinisch. Als Beide an das überragende Ende eines als gefährlich bekannten steilen Felsens gelangten, rutschte Blascsekovic plötzlich aus und stürzte im nächsten Augenblick in die Tiefe. Sein Begleiter stand, wie vom Blitz getroffen, erst ganz still, dann trat er den Rückweg nach Csorbá an. Er konnte den Weg jedoch nicht finden und gelang es ihm erst in den Morgenstunden, in den Badeort zurückzugelangen. Auf die Schreckenskunde begaben sich sofort mehrere Leute, darunter der Gendarmerie-Wachtmeister Stephan Szentmártóni und der Budapester Einwohner Franz Simon, auf die Suche des verunglückten Führers, der denn auch nach kurzer Zeit in einer tiefen Felspalte mit gebrochenen Hüften gefunden wurde. Die erste Hilfe wurde ihm vom Badearzte Dr. Géza Bátká geleistet, der ihm Verbände anlegte und dann die Transportirung des Kranken in das Badepital verfügte. Blascsekovic dürfte in einigen Wochen genesen. — Aus Zürich wird telegraphirt: Am Roher de Hage, oberhalb Territet-Glion, stürzte ein französischer Kurgast von einem Felsen ab und blieb sofort todt. — Aus Karlsruhe telegraphirt man: Im Luftkurort Herrenalb im Schwarzwald ist der Studierende der Karlsruher technischen Hochschule Michailis aus Hamburg, vom Karlsruher Korps „Bavaria“, der mit mehreren Korpsbrüdern einen Ausflug unternahm, gestern Nachmittags vom Falkenstein abgestürzt und war sofort todt. — Ein Telegramm aus Zürich

meldet: Gestern ist vom Dent de Jaman ein Arzt abgestürzt. Er wurde schwer verletzt. — Aus Gmunden wird telegraphirt: Die Leiche Käshofer's ist um 5 Uhr Nachmittags nach Gmunden gebracht worden. Die Bergung war sehr gefährlich. Herler, Dr. Krakowitzer und Holzinger ließen sich am Seil in die Klüft. Nach einer Untersuchung wurde die Leiche in Lächer gepackt und von zwanzig Teilnehmern der Expedition emporgezogen, dann auf eine Trage gebunden und langsam ins Thal hinabgelassen. Die Gmunder Touristen boten Alles auf und verdienen volles Lob. Frau Käshofer ist ganz gebrochen. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Nachmittags statt.

*** Katastrophe bei den Arader Manövern?**
In Arad ist das Gerücht verbreitet, daß sieben Soldaten des Arader Hausregiments anlässlich der Exerzierübungen ihren Tod gefunden haben. Man spricht davon, daß in der Nähe von Morisfeld die über die Temes improvisirte Brücke eingestürzt sei, der größte Theil des neunten Bataillons in die Temesfluthen gefallen und hiebei sieben Soldaten um ihr Leben gekommen seien. Der Arader Plakkommandant erklärte, daß er bis nun von der Katastrophe keine Kenntniß habe.

Auf unsere in Arad eingeholte telephonische Erkundigung wurde uns die Aufklärung zutheil, daß man dort Positives noch nicht wisse, doch erhalte sich das Gerücht von einem schweren Unglücksfalle in hartnäckiger Weise. An den Festungskommandanten Varricka ist bisher eine Meldung nicht eingetroffen. Das Ausbleiben jeder Nachricht wird damit motivirt, daß sich das Regiment auf dem Marsche nach Arad befindet, wo es morgen eintrifft.

*** Eine ungarische Fahne auf der Karlskaserne.** Heute Morgens flatterten auf der Karlskaserne zwei ungarische Tricoloren. Die Passanten nahmen diesen Umstand mit Verwunderung zur Kenntniß, da Kasernen bekanntlich die Nationalfahne niemals hissen, und die Ueberraschung legte sich erst, als in Erfahrung gebracht wurde, daß die in dem der Grenadiergasse zu gelegenen Trakt untergebrachte hauptstädtliche Feuerwehrexpositur des V. Bezirks anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät die zwei Nationalfahnen und dazu eine städtische Fahne aufgesteckt hatte.

*** Tödlicher Unfall.** Heute Abends stieß der vom Wagenlenker Stephan Mersva geführte und nach Neupest verkehrende Waggon Nr. 221 der elektrischen Straßenbahn vor dem Hause äußere Waiznerstraße Nr. 130 mit dem im Besitze des Neupester Selchermeyers Paul Korpa's befindlichen Wagen zusammen. Der letztere Wagen kippte um und die darauf befindlichen Insassen, und zwar der Selcherlehrling Vinzenz Sigmundik und der neunjährige Schulknabe Robert Dreßler, fielen zu Boden. Durch den Sturz erlitt Dreßler derart schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verschied. Der Wagenlenker Mersva und der Selcherlehrling Sigmundik, welche nach Augenzeugen den Zusammenstoß verschuldeten, wurden in Haft genommen.

*** Strafnachricht.** Wie alljährlich beim Geburtstage Sr. Majestät hat auch diesmal der Monarch neunzehn Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen nachgesehen. Hievon entfallen auf die Männerstrafanstalten Stein, Suben, Gradiska, Wisnicz, Stanislaw je ein Sträfling, Marburg, Capod'istria je zwei, Lemberg drei Sträflinge; auf die Weiberstrafanstalten Wigaun ein, Wiener-Neudorf, Walaich-Meseritsch, Lemberg je zwei Sträflinge.

*** Schulausschreiben.** Die Einschreibungen in sämtlichen kommunalen Bürger Schulen der Hauptstadt finden am 1., 2. und 3. September, die Nachprüfungen am 30. und 31. August statt. In diesen Schulen werden in erster Reihe nach Budapest zuständige Schüler aufgenommen und nur wenn es der Raum gestattet, werden auch in die Provinz zuständige Kinder eingeschrieben. — Der ungarische Haushaltungsschulverein, dessen Präsidentin Baronin Ernst Daniel ist, eröffnet seinen zweiten Lehrkurs am 1. September in den in der Varosgasse Nr. 59 gelegenen Schulkolllatien. Der Kurs dauert fünf Monate. Vormittags von 8—12 Uhr bekommen die Mädchen der Familien aus dem Mittelstande und Abends von 6—9 Uhr die Arbeitermädchen Unterricht in allen Haushaltungszweigen. Das Schulgeld beträgt für Kinder von Vereinsmitgliedern 10 Gulden, für andere Kinder 12 Gulden monatlich, für Arbeiterinnen 15 Kr. täglich, wofür die Schülerinnen auch in der Anstalt verköstigt werden. Die Einschreibungen werden vom 15. d. angefangen an Wochentagen von 3—5 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 9—11 Uhr vorgenommen. — In sämtlichen hauptstädtlichen höheren Handelsjulen finden die Einschreibungen vom 1. bis 4. September, und zwar am 1. und 2. für die erste Klasse, am 3. für die zweite Klasse und am 4. für die vierte Klasse statt. Die Privat- und Nachprüfungen werden am 30. und 31. August abgehalten. Das Schulgeld beträgt für Kinder, deren Eltern in Budapest wohnen, 60, für solche aus der Provinz 80 Gulden pro Jahr. — Die Einschreibungen und Aufnahmen für das 1898/99er Schuljahr in die erste, dritte und vierte Klasse der Lehrerinnenpräparandie des Landes-Frauen-

bildungsvereins werden am 5. und 6. September, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr, vorgenommen. Die Aufnahmsprüfungen für die erste Klasse werden ebenfalls in derselben Zeit abgehalten. Die Anmeldungen können auch schon vom 5. September an jeden Dienstag und Donnerstag in den Vormittagsstunden erfolgen. — Die Einschreibungen an der Budapest kön. ung. staatlichen höheren (Bau-)Gewerbeschule (VII. Bezirk, Danjanichgasse Nr. 23b) finden vom 1. bis 5. September statt. Die Einschreibgebühr beträgt 2 Gulden, das halbjährige Schulgeld 10 Gulden. Neue Schüler, welche nach absolvirten vier Mittelschulklassen den dreijährigen Lehrkurs an dieser Anstalt mit Erfolg durchgemacht haben die Berechtigung auf den Einjährig-Freiwilligendienst. Die Direktion ertheilt nähere Auskünfte. — Im Landes-Nachbühneneminar finden die Einschreibungen, Nach- und Verlesungsprüfungen für das 1898/99er Schuljahr am 1., 2. und 4. September von 8—12 Uhr Vormittags statt. — In der Lehrerin-Präparandie des Landes-Frauenbildungsvereins gibt es im nächsten Schuljahre nur eine I., III. und IV. Klasse. Die Aufnahme in die I. Klasse findet am 5. und 6. September statt, doch werden Vormerkungen an jedem Dienstag und Donnerstag in den Vormittagsstunden entgegengenommen. — Demnächst beginnen die Einschreibungen an der Budapest orientalischen Handelsakademie. Den sich Meldenden ertheilt der Direktor des Instituts Dr. Zsuzsanna in bereitwilligster Weise jede gewünschte Auskunft.

*** Betrug bei der Bezirkskrankenkasse.** Schon seit längerer Zeit herrscht, wie wir wiederholt mitgeteilt haben, im Schoße der Mitglieder der Bezirkskrankenkasse betreffs der Amtsgebahrung Unzufriedenheit. Ein großer Theil der Mitglieder erhebt gegen die leitenden Persönlichkeiten den Vorwurf, daß sie durch unlautere Manipulationen die materiellen Interessen der Krankenkasse schädigen und zugleich bei der Ausfolgung von Krankengebühren ohne Grund und Ursache Abzüge machen. Die Beschwerden wurden immer lauter und führten schließlich zu einer Untersuchung, welche mit der Rehabilitirung der beschuldigten Funktionäre endigte. Mit diesem Urtheil begnügten sich aber die Unzufriedenen nicht, und gegenwärtig ist eine Aktion im Zuge, welche eine Wiederaufnahme der Untersuchung gegen die Krankenkasse-Leitung bezweckt. Im Laufe der Untersuchung, welche vor kurzer Zeit zu Ende ging, entdeckten die mit derselben betrauten Organe, daß auf Grund gefälschter ärztlicher Coupons beiläufig 800 Gulden bei der Bezirkskrankenkasse begehoben wurden. Man verdächtigte zahlreiche Personen, daß sie durch Fälschungen die Krankenkasse benachteiligt haben. Aber erst im Laufe des gestrigen Tages wurde festgestellt, daß der bei der Krankenkasse beschäftigte Beamte Arnold Murányi (recte Ungar) die Fälschungen begangen habe. Gegen denselben wurde auch die Strafanzeige erstattet und Murányi heute Morgens durch Detektivs von seiner Wohnung abgeholt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Stadthauptmann Arányi, der mit der polizeilichen Voruntersuchung betraut wurde, erklärte Murányi nach längerem Verhör für verhaftet. Murányi dürfte die Fälschungen seit längerer Zeit betrieben haben, da die Zahl der gefälschten Coupons beiläufig 2000 Stück ausmacht und Murányi selbe nur in kleineren Partien behufs Ausbezahlung eingereicht haben dürfte. Auffallend ist es, daß trotz der strengen und gewissenhaften Kontrolle, welche vor der Ausbezahlung der Coupons seitens der Leitung erfolgt, der Betrug möglich war. Murányi soll angeblich Komplizen haben, gegen welche auch die Untersuchung fortgesetzt wird.

*** Ein verschwundener Polizist.** Der seit dem 1. d. zum Probendienst bei der Polizei aufgenommene 31jährige, verheiratete Wachmann Ferdinand Överguly hat sich vor zwei Wochen aus seiner in der Murányigasse Nr. 53 befindlichen Wohnung entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Die Angehörigen befürchten einen Selbstmord, da Överguly, der früher Wirth war, jedoch zugrunde ging, seine selbstmörderische Absicht öfter äußerte. Der Verschwundene ist von mittlerer Statur, hat blonden Schnurrbart, braunes Haar und blaugraue Augen. Er spricht ungarisch, deutsch und slowakisch.

*** Brände in der Provinz.** Aus dem Komorner Komitat werden in der letzten Zeit in kurzen Intervallen Feuerbrünste gemeldet. Im Agostyáner und im Bánhidáer Waltheil sind in kurzen Zwischenräumen je 20 bis 30 Joch Wald dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Unlängst wurde der Tóvároszer Kriehof von unbekanntem Thätern in Brand gesteckt, und gestern wüthete in Tata eine Feuerbrunst, welche die dortige Feuerwehr nur nach langer, mühevoller Arbeit bewältigen konnte. Allgemein ist die Klage, daß im Komorner Komitat dem feuerpolizeilichen Statut keine Geltung verschafft wird.

*** Namensänderungen.** Mendl (Menschel), Elisabeth, Arthur und Theodor Deutsch (Budapest) in Buda; Karl Lucz (Budapest) in Hesz; Nathan, Emerich und Elisabeth Kohn (Fünfkirchen) in Kovács; Géza Vinges (Endrőd) in Büngösd; Selig Lichtig (Budapest) in Pige; Johann Stenwald (Budapest) in Pátozd; Josef Jenu, Josef Jenu, Felene und Julius Faust (Szentes) in Kaludi; Franz Sabami (Buda) (Neupest) Szabai; Susanne Holländer (Budapest) in Mózgai; Eugen Weiß (Klaufenpeß) in Bernes; Desider Hoffmann (Buda-

pest) in Tapolcai; Ernst Julius und Rudolf Bretschneider (Waisen) in Bardo; Gustav Piczel (Sodvár) in Krosi; Joseph Leány (Nagy-Harjány) in Lendvai; Julius Neufeld (Budapest) in Kovács; Karl Kapp (Kecskemét) in Andor; Max Steiner (Mező-Komárom) in Kövesdi; Lazar, Julius und Martin Scheer (Baja) in Sere; Anton Wolf, Ladislaus und Stephan Schleifinger (Budapest) in Székely; Kornel Schwarcz (Budapest) in Salgó.

*** Unterbliebene Versammlung.** Für heute Abends 8 Uhr war von den Sozialisten eine Versammlung einberufen worden. Zahlreiche Sozialisten waren am Versammlungsorte, Biggasse Nr. 16, erschienen, erklärten aber, die Versammlung nicht abhalten zu wollen, da Stadthauptmann Koloman Krecsányi, der in Begleitung von zwei Konzipisten und 50 Polizeimännern erschienen war, dem jetzt unter salvus conductus in der Hauptstadt sich aufhaltenden, für immer aus der Hauptstadt ausgewiesenen Béla Pollak, der als Hauptredner angekündigt war, das Abhalten einer Rede verboten und ihn bei sonstiger Arretirung zum Verlassen des Lokals aufforderte. Die Sozialisten gingen unter Schreusen auf Pollak und Abzugrufen auf die Polizei auseinander.

*** Unfall durch scharfe Pferde.** Heute Vormittags scheuten in der Müllergasse die Pferde eines Wagens, in welchem sich die Frauen der Restaurateure in „Os Budavara“ Joseph Hegyessy und Georg Buzer befanden. Der Wagen stürzte um, wobei Frau Hegyessy so schwere Verletzungen erlitt, daß sie ins Stephansspital transportirt werden mußte; Frau Buzer kam mit leichten Verletzungen davon.

*** Eisenbahnunglück.** Man telegraphirt aus London, 18. August: „Daily Mail“ meldet aus Capetown: In der Nähe von Matjesfontaine entgleiste gestern Nachts der von Johannesburg nach Capetown abgegangene Postzug, wobei fünf Europäer getödtet wurden. Der Unglücksfall wurde durch Waggons verursacht, welche sich von einem Güterzuge bei einer Steigung loslösten und in die Front des Postzuges hineinfuhren. Die Waggons wurden zertrümmert und gingen Feuer. Hiebei verbrannten zwölf Eingeborene. Andere Schätzungen sprechen von dreißig Todten.

*** Brand in Jgló.** Vom Heutigen wird aus Jgló telegraphisch gemeldet: Hier wüthete heute ein großer Brand, dessen Entstehungsurache bisher unbekannt ist. Das Feuer brach um 1 Uhr Nachts aus und griff rapid um sich. In kurzer Zeit waren fünf Häuser samt Einrichtung und Nebengebäuden eingeeäschert. Nur dem raschen und zielbewußten Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht der ganze Stadtheil ein Raub der Flammen wurde.

*** Kön. ungar. Staatsbahnen.** (Bosnisch-Adriatischer Eisenbahnverband.) (Einführung des Verbandtarifs.) Im Verkehr zwischen Serajewo, bzw. zwischen nördlich von Serajewo gelegenen Stationen der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen, ferner von Stationen der k. u. k. Militärbahn Banjaluka—Dobersin einerseits und zwischen den adriatischen Häfen Trieste und Ankerons andererseits gelangt am 1. September l. J. unter dem Titel „Bosnisch-adriatischer Eisenbahnverband“ ein direkter Tarif zur Einführung, dessen Heft I für den Verkehr mit Trieste und Heft II für den Verkehr mit Ankerons giltig sein wird. Diese Tarifhefte enthalten außer den für Güter- und Frachtgüter gültigen regulären Tarifheften noch Ausnahmetarife mit ermäßigten direkten Frachtsätzen für Transporte von Gütern aller Art, weiter von Südrüchten, Kolonialwaaren, Holz, Getreide, Petroleum, Spiritus, Reis etc. Die erwähnten Verbandtarifhefte sind im Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, VI. Bezirk, Ösengerygasse Nr. 33 C/1a) erhältlich. — (Galizisch-ungarischer Gemeinschaftsverkehr.) Verichtigung von Frachtsätzen. In dem vom 1. Mai 1898 gültigen Anhang zum Tarif Theil II Heft 1 des galizisch-ungarischen Gemeinschaftsverkehrs sind auf Seite 34 in der Relation Podgorze-Vonarka und Debrecen folgende Frachtsätze zu berichtigen, und zwar: Güter, ermäßigte und besonders ermäßigte von 17 auf 70 Heller; sperige Güter von 1074 auf 1010 Heller; I. Klasse von 768 auf 726 Heller und II. Klasse von 608 auf 588 Hell.

*** Familien-Nachrichten.**
Herr Joseph Weiner, Holzhändler in Ózd, verlobte sich mit Fräulein Ludmilla Geseit, Tochter des Herrn Hermann Geseit, Holzhändler in Putnof.
Herr Kúlyó Stein aus Namestó, verlobte sich mit Fräulein Mariska, Tochter des Herrn Moriz Mürrberger aus Büföcs (Sips).

*** Sanitäts-Anzeige.** Anweisung des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. August. Injektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 3, Masern 7, Diphtheritis u. Group 2, Diphtherie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Mollusca 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung. — Krankenstand im Hochspital 2011, im Johanespital 362. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Herzentrautheiten

3, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 10, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie 1, Keuchhusten —, Nothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 8, Ohrenbräunentzündung —, Schafblattern —, Influenza —, Gehirnentzündung —, Sypha —.

Weltkriegs-Kampf in „As Budavára“. Der heutige Kampf zwischen dem Wiener Jagendorfer und dem Amerikaner Mouldon endigte mit dem Siege Jagendorfers. Morgen, Freitag, mißt sich der Bulgare Petroff mit dem Amerikaner Mouldon.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr ist seit einigen Tagen zunehmend und sind auch einzelne Hotels besser als in der Vorwoche besetzt. Auch im Platzverkehr zeigt sich bereits etwas mehr Nachfrage, die aber noch einer wesentlichen Steigerung bedarf, um in das normale Geleise zu gelangen. Anlässlich des am Sonntag beginnenden Jahrmarktes sind bereits Provinzfürsten angelangt. Die auf Marktgeschäfte reflektierenden Gewerbetreibenden erhoffen ein gutes Marktergebnis und haben auch für genügende Waarenvorräthe gesorgt. In Damenmodegeschäften und bei Kleidermachern ist noch schwacher Geschäftsgang. Schuh- und Hutmacher haben seit einigen Tagen etwas besseren Verkehr und auch in einzelnen Glaswaarengeschäften zeigt sich bessere Nachfrage. Buchbinder, Galanterie-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher und Büchsenbinder klagen über schwachen Geschäftsgang. Decken- und Matrazenmacher, Tapezierer, Tapeten-geschäfte, Tischler, Sattler, Wagner, Kleber, Anstreicher, Lackirer, Zimmermaler, Spengler, Installateure, Bau-schlosser, Steinmetze, Maurer, Zimmerleute und Dach-beder sind theilweise mit Aufträgen versehen.

Budapester Sommerrennen.

- Dritter Tag. -

Obgleich das Rennprogramm recht dürftige Konkurrenzen verzeichnete, lohnte sich dennoch heute der Besuch des Turfs, weil sich in einzelnen Nenns interessante Endkämpfe abspielten. Im Allgemeinen haben diejenigen Turfgelehrten Recht behalten, die aus dem Vergleich früherer Leistungen den voraussichtlichen Sieger bestimmten. Sie prognostizierten den Sieg des Wallachs „Gonosz“ (Eigenthum des Herrn Békó), und das treue Thier, welches erst jüngst Proben seiner außerordentlichen Ausdauer gab, wußte auch heute seine Ueberlegenheit zu zeigen, indem es gegen „Duna“, „Shannon“, „Gohér“ und „Hebe“ leicht den „Ofer Preis“ nachhause brachte. Es war dies ein Glanztritt des kleinen Jockeys Poole, der beim Distanzposten noch im Hintertreffen lag und bei der kleinen Tribüne mit einem brillanten Ruff die Spitze gewann. Das „Hürden-Handicap“ gewann der im Wettring sehr hochgehaltene Hengst „Cmanek“ des Fürsten Bálfy trotz des Höhegewichtes. Auch in den übrigen Konkurrenzen rechtfertigten die Favorits das in sie gesetzte Vertrauen. So gewann Graf Arco-Zinneberg's dunkelbrauner Hengst „Mauritius“ mit über-raschender Sicherheit das „Handicap“ und Graf Hadik-Barbóczy's „Aldomás“ das „Verkaufsrennen“. Ein Unfall des Jockeys Kapussek, der Mr. Wood's „Jutta“ ritt und beim Ueberlegen der letzten Hürde aus dem Sattel flog, blieb ohne böse Folgen. Hier unser Bericht über die Einzelheiten des heutigen Meetings:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Graf Hunyady's „Fille“ (Cleminson). Zweites: Baron Springer's „Marsa“ (Gyams). Drittes: Dreher's „Reblaus“ (S. Vulford). Dann folgten „Ste. Nitouche“, „Dezso“, „Cuying“, „Berle Rose“. Nach Kampf um Halslänge gewonnen, nach dreithalb Längen das Dritte. Totalisateure 5:19, Platzwetten I. 25:57, II. 25:112. 2. „Hürden-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes: Fürst Bálfy's „Cmanek“ (May). Zweites: Dreher's „Jnes“ (Wheeler). Drittes: Graf Pejacevich's „Sironi“ (Hesp). Noch liefen „Hires Leany“, „Taltos“, „Maffa“, „Jutta“. Nach hartem Kampf um eine Kopflänge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateure 5:13, Platzwetten I. 25:34, II. 25:41, III. 25:36. 3. „Ofer Preis.“ (6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Békó's „Gonosz“ (Poole). Zweites: Wahrman's „Duna“ (Adams). Drittes: Graf Wendheim's „Shannon“ (Cleminson). Dann folgten „Morny“, „Eeles Croff“, „Hebe“, „Candide“. Mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateure 5:19, Platzwetten I. 25:45, II. 25:42, III. 25:62. 4. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Graf Arco-Zinneberg's „Mauritius“ (Gurtable). Zweites: Graf Kinsky's „Nis“ (Gilchrist). Drittes: Szabereker Geküts „Theio“ (Slad). Dann folgten „Proja“, „Nur Neune“, „Gari-balbi“, „Dogana“, „Juratus“, „Gusta“. Mit drei Viertellängen Erstes, nach einer Halslänge das Dritte. Totalisateure 5:11, Platzwetten I. 25:37, II. 25:84, III. 25:220. 5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

- Erstes: Graf Hadik-Barbóczy's „Aldomás“ (Caznit). Zweites: Rohonczy's „Rezdet“ (Fürst). Drittes: Mr. C. Wood's „Palota“ (Kortfo). Dann folgten „Törököt“, „May be“, „Senorita“, „Schwiegerbrüder“, „Picatilli“. Verhalten mit sechs Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateure 5:11, Platzwetten I. 25:33, II. 25:102, III. 25:35. 6. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes: Graf Hendl's „Matura“ (Sharpe). Zweites: Graf Hadik's „Sandwich“ (Barter). Drittes: Eggedi's „Kiplar“ (Griffiths). Noch liefen „Szilard“, „Florie“, „Kanny“, „Honour Bright“, „Juzsi“, „Casiopia“, „Angely“, „Katica“, „Gewehr raus“. Nach Kampf um eine Halslänge gewonnen, um eine Halslänge Drittes. Totalisateure 5:39, Platzwetten I. 25:124, II. 25:124. 7. „Nursery-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Baron Springer's „Berenice“ (Gyams). Zweites: Ritter v. Lederer's „Ladro“ (Beate). Drittes: Dreher's „Sardelle“ (S. Vulford). Noch liefen „Golde“, „Duca“, „Brabantin“, „Vendicsoeg“, „Sanderdale“, „Artatlan“, „Bar“, „Becses“, „Nini“, „Majseval“, „Arangyalat“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateure 5:40, Platzwetten I. 25:100, II. 25:64, III. 25:103.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kunstspieltheater.) Heute ward es auch in den Räumen des Leopoldstädter Theaters wieder einmal lebendig. Die Freunde dieses Musentempels fanden sich ein, um der Eröffnung der diesjährigen Saison beizuwohnen. Gegeben wurde Visson's „Der Schlafwagenkontrollor“. Die Vorstellung ging ohne Sang und Klang vor sich, denn das Orchester war noch nicht ausgerückt und auch die Darsteller scheinen den Staub ihrer Seren-reisen noch nicht ganz abgeschüttelt zu haben. Die Besetzung erfuhr eine kleine Abänderung. Die Rolle der „Lucienne“ lag heute in den Händen der Frau Közsi Molnár, während an Stelle des Kränkels Irene Barsányi Fräulein Pécsi die Rolle der „Rosine“ spielte. Das Haus war für eine in die Hundstage des August fallende Eröffnungsvorstellung ziemlich gut besucht.

Im Landes-Schauspielerverein wird am 1. September, um 10 Uhr Vormittags, die außerordentliche Aufnahmeprüfung abgehalten. Am 23. d. erfolgt seitens der Aufnahmekommission die Entscheidung über die bis zum 15. d. eingetroffenen Gesuche.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Hofoper gelangte heute die in Budapest wiederholt aufgeführte Tanzlegende „Die rothen Schuhe“ von H. Hegel und J. Hafreiter, Musik von Raoul Mader, zur ersten Aufführung. Die Novität erzielte einen glänzenden Erfolg. Das Interesse des Publikums wuchs von Bild zu Bild. Nach jedem Bild wurde Mader stürmisch gerufen. Die Darstellung der Novität durch die Damen Sironi, Gaentjens und Schleinzer, sowie die Herren Rathner, Gablewski und Guerra war eine glänzende.

Theodor Herzl hat soeben ein neues Stück vollendet. Es ist ein Lustspiel in vier Akten und führt den Titel „Unser Käthchen“.

Von dem im Auftrag der Direction der Staats-eisenbahnen durch den Sekretär der Szegebiner Betriebs-leitung Bela Erdélyi herausgegebenen Handbuch „A m. kir. államvasuti Kézikönyv“ ist die zweite Auflage. Das Werk ist für Eisenbahnbedienten, Juristen, Kaufleute u. fast unent-behrlich. Der Bogen des Werkes kostet 4 Kr., jeder Band 1 fl. 50 Kr. bis 1 fl. 60 Kr. Bestellungen auf das Werk werden vom Verfasser B. Erdélyi, Betriebsleitung der fön. ungar. Staatseisenbahn in Szegebin, entgegen-genommen.

Offener Sprechsaal.*

Stilleben in Budapest.

Wir Budapestler sind noch ein ruhiges, geduldiges Volk, man kann mit uns thun, was man will. Für's Genuere, bitter erworbene Geld gehen wir uns in den benachbarten Sommerfrischen Wohnungen aufzunehmen und sind in den meisten Fällen einfach froh, wenn uns oder den Familienmitgliedern nichts zu Leide gethan wird. Dieser Tage — es ist abermals von dem „lieblichen“ Budapest die Rede — Morgens saßen bereits neun Herren, zumeist Budapesters Kaufleute, in einem schütz-lichen Omnibus, als eine starkbeleibte Budapesters Ein-geborene mit einem Diensthöten einsteigen wollte. Als sie bereits im Wagen saß — man kann sich die Un-nehmlichkeiten dieser Situation vorstellen — wollte sie auch noch das Mädchen placiren, was doch — am Vode Unmöglichkeit war. Herr A. L., Kaufmann aus der Hauptstadt, meinte ganz höflich, daß dies wohl nicht erwidbar — sich in die Brust warf und, gräßlich schreiend, mit den Ausdrücken „Sanjud“ u. meinte, „sie werde wohl zeigen, wer sie sei“, worauf sie den Diensthöten gewaltsam in den Wagen zerrte. Nun verfuhr aber die Zeit; die Herren, die Alle in der Stadt zu thun haben, ließen sich schon Alles gefallen, nur damit man weiter komme, und so ging die nette Expedition nach der Hauptstadt. Am Abend kam Herr L. zu seiner Familie nach Budapest in seine in der Hauptstraße Nr. 317 be-findliche Wohnung und ging hiernach zu Besuch zu einem seiner Freunde, Herrn A. F. Kaum saß er da einige Minuten, als sein Dienstmädchen athemlos ge-lausen kam und erzählte, daß Herr L. ja nicht nach-hause kommen möge, da zwölf bewaffnete Schwaben auf ihn lauerten. Er schickte sofort

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

um den Gendarmen-Posten und dieser begleitete ihn nach seiner Wohnung. Doch kaum wurden seiner die rohen Gesellen ansichtig, als sie mit Stöcken über ihn herfielen und ihn nach allen Regeln der Brüggekunst zu bearbeiten begannen. Wenn sich nicht die Gendarmen rechtzeitig dazwischenwärt, hätte dieses Unweselement un-absehbare Folgen gehabt. Die ganze Nacht hindurch wurde die Wohnung L's bewacht und den andern Morgen zog er bereits mit seiner Familie nach der Hauptstadt zurück, so wie es seither schon viele Familien gethan haben, die allesammt nicht die Absicht haben, mit den Mordgejellen in „nähere Berührung“ zu kom-men. Die Gendarmarie hatte von dem Geschehen an den Stuhlrichter die Anzeige erstattet, es wäre aber schon die höchste Zeit, wenn sich die sogenannten „maß-gebenden Kreise“ in die Sache mischen möchten, denn das geht ja doch nicht ganz recht an, daß man diesen rohen Kerlen ganz ausgeliefert ist und selbst dem eigenen Leben keine Sicherheit geboten wird. Eine exemplarische Strafe würde ihre Wirkung nicht verfehlen.

Grosses Geschäftslokal

im Neubau Kerepeserstrasse Nr. 24, für Herrenkleiderhandlung sammt vollkommener Geschäftseinrichtung u. ein grosses Geschäftslokal mit Souterrain (trocken-gelegt) für Maschinen-, Fabriks-, Möbel-etc. Niederlage per sofort zu vermieten. Näheres dortselbst.

Özvegy Neuländer Kálmáné szül. Fleischmann Johanna a maga, valamint gyermekei: Malvin, ennek férje Heideberg Károly, Sándor és Anikó, ugy az alattirt rokonság nevében is, vigasztalan szívvvel tudat-ják, hogy a legjobb férj, apa, testvér és rokon

Neuländer Kálmán ur,

a Neuländer K. és testvérei özég ala-pítója és társfőnöke,

f. hó 17-én, este 9 órakor tevékeny életének 51, felelte boldog házasságának 25-ik évében hirtelen elhunyt.

Felejlhetlen halottunkat f. hó 19-én, delelőlt 9 1/2 órakor fogjuk a gyászházból (VI., Andrassy-ut 89. sz.) a kerepesi-ut melletti izr. sirkertbe örök nyugvó helyére kísérni.

Budapest, 1898. évi augusztus hó 18-án.

Béke poraira!

Áldás emlékére!

Neuländer Adolf, Fleischmann Lajos, Neuländer Mór, Fleischmann Mór, Neuländer Ignác, Klein Gyula, sívérei, sógorai.

Fleischmann Mórné szül. Zilzer Riza, Klein Gyulané szül. Fleischmann Gizella, Neuländer Mórné szül. Gattein Laura, Neuländer Ign.-né sz. Drucker Johanna, Fleischmann Lajosné szül. Donáth Jolán sógornői.

Kérjük a koszorúk mellőzését és csendes részvétet.

Telegramme.

Der Geburtstag des Königs.

Agram, 18. August. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde in allen Gotteshäusern feierlich begangen. In der Kathedrale celebrirte Erzbischof Posilovic ein Hochamt, dem Erzherzog Leopold Salvator, ferner in Vertretung des Banus Sektionschef Kracicovic und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden beiwohnten. Nach dem Hochamt nahm der Erzbischof die Weihe der Thurmkreuze und des Schlusssteines für die vollendeten Kathedralthürme vor, welche morgen in feierlicher Weise angebracht werden. Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät sind alle gemeinsamen Nemer mit kroatischen und ungarischen Fahnen geschmückt.

Wien, 18. August. Aus allen Theilen über die diesmal besonders feierliche Begehung des Geburtstages Sr. Majestät ein. Auch aus dem Auslande, so aus Berlin, Rom u. werden Veranstaltungen von Festgottesdiensten in Anwesenheit der Vertreter der Souveräne, der Diplomatie, der Minister und der österreichisch-ungarischen Kolonien und Gratulationsempfänge bei den diplomatischen Vertretern Oesterreich-Ungarns gemeldet.

Wien, 18. August. Anlässlich des allerhöchsten Geburtsfestes fand Nachmittags beim Kardinal-Erzbischof Dr. Gruscha ein Galadiner statt. Anwesend waren unter Anderen: Der Minister des Neupern Graf Goluchowski, Ministerpräsident

Graf Thun, der gemeinsame Finanzminister v. Kállay, die übrigen Minister, der Präsident des Herrenhauses, der Statthalter, der Bürgermeister etc.

Berlin, 18. August. Dem heutigen Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph widmen mehrere hiesige Blätter sehr warm gehaltene Artikel.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Mit Oesterreich-Ungarn vereinigt sich heute auch Deutschland in dem aufrichtigen Wunsche, daß der treue Freund und Verbündete unseres Kaisers zum Heile und Segen seiner Völker noch lange die Regierung führen möge.

Die „Germania“ sagt, seine besondere Weihe empfangen der Tag in diesem Jahre dadurch, daß sich am 2. Dezember 1898 ein halbes Jahrhundert vollendet, seitdem Kaiser Franz Joseph den Thron bestiegen.

Die „Post“ schreibt: Was Oesterreich-Ungarn heute ist, das dankt es in erster Linie seinem Kaiser und König. Wenn wir einen Wunsch am Geburtstage des erhabenen Verbündeten unseres Kaisers aussprechen, so ist es der, daß am 2. Dezember ein einzig Volk sich um den Herrscher schaare und aufs Neue gelobe, wie in den vergangenen 50 Jahren, so auch in allen kommenden ihm treu zu folgen in Krieg und Frieden immerdar.

Wilhelmshöhe, 18. August. In der heutigen Galatafel anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph nahm der Botschafter Szögyény mit den Herren der Botschaft, die früheren Botschafter in Wien und Petersburg, die Generale Werder und Schweinitz, Oberpräsident Magdeburg und kommandirender General Wittich theil.

Bad Nauheim, 18. August. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph hat die Stadt reichen Festgottesdienst statt. Nach demselben wurde eine besondere Messe celebrirt, welcher Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Elisabeth beiwohnte.

Bukarest, 18. August. Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph wurde heute Vormittags in der katholischen Kathedrale ein Te Deum celebrirt, welchem in Vertretung des Königs Carol Ministerpräsident Sturdza mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts, das diplomatische Korps, die Mitglieder des Municipalrathes, Militär- und Civilfunktionäre, sowie die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie beiwohnten.

Belgrad, 18. August. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph wurde hier feierlich begangen.

Serajewo, 18. August. Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes war die Stadt gestern illuminiert. Der heutige Tag wurde in üblicher Weise durch Gottesdienste in den Kirchen und Gotteshäusern aller Riten gefeiert.

Cetinje, 18. August. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph sandte Fürst Nikolaus ein Glückwunschtelegramm an Se. Majestät ab. Beim heutigen Dejeuner brachte Fürst Nikolaus, welcher das Großkreuz des Stephans-Ordens angelegt hatte, einen Trinkspruch auf Se. Majestät aus.

Sophia, 18. August. Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph wurde heute in der katholischen Kirche ein Te Deum celebrirt.

Konstantinopel, 18. August. Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Königs Franz Joseph celebrirte heute Vormittags um 10 Uhr der päpstliche Delegat Monsignor Bonetti ein feierliches Te Deum in der Botschaftskirche in Pera. Nachmittags überbrachten der erste Generaladjutant und Schwager des Sultans Mehmed Pascha und der Oberceremonienmeister Munir Pascha die Gratulation des Sultans.

Spanien und Nordamerika.

Berlin, 18. August. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Hongkong vom heutigen: Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, welcher nach dem Falle Manilas mit Depeschen des Contreadmirals v. Diederichs hieher gesendet worden war, kehrt heute nach Manila zurück.

Madrid, 18. August. In dem unter Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe setzte Ministerpräsident Sagasta den Stand der Friedensverhandlungen auseinander. Der Kriegsminister erklärte nach Schluß des Ministerrathes, daß General Aguisti seit dem 5. d. als Generalgouverneur der Philippinen abgesetzt sei.

Die Affaire Esterházy.

Paris, 18. August. (Privat-Telegramm.) Der Kassationshof wird nächsten Donnerstag die verschiedenen Beschwerden des Oberlieutenants Picquart gegen die Entscheidungen der Anklagekammer, durch welche das Strafverfahren wider Esterházy, Madame Rays und du Paty de Clam eingestellt wurde, in Berathung ziehen.

Paris, 18. August. Wie Kriegsminister Cavaignac in der Kammer angekündigt hatte, wurde Esterházy nunmehr vor einem militärischen Ehrenrath verwiesen, dessen Zusammensetzung von der Pariser Militärbehörde bestimmt wird.

Paris, 18. August. Untersuchungsrichter Fabre verhörte in Gegenwart des Advokaten Labori Picquart und Leblois und wird das Verhör Samstag wieder aufnehmen.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 18. August. Heute Abends war das Gerücht im Umlauf, Dr. Lapponi habe dem Papste bei der heutigen Visite gerathen, sich Ruhe zu gönnen und die Audienzen einzustellen. Dr. Lapponi ermächtigt nun die „Aeguzia Stefani“ zur formellen Erklärung, daß er heute überhaupt nicht im Vatikan gewesen sei und seinen gewöhnlichen Besuch erst morgen Abends machen werde.

Wien, 17. August. (Privat-Telegramm.) Der vor einiger Zeit lancirte Gedanke eines griechisch-türkischen Bündnisses gewinnt an Aktualität. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Unterredung des ehemaligen Ministerpräsidenten Kallim mit dem Sultan den Zweck hatte, Stimmung für dieses Projekt zu machen.

Lemberg, 18. August. (Privat-Telegramm.) Aus Warschau wird berichtet, daß der dortige kommandirende General an die Militärcapellen, welche in der hauptächlich von Deutschen bewohnten Fabrikstadt Lodz spielen, einen Befehl ergehen ließ, womit das allzu häufige Spielen von deutsch-nationalen Liedern, speziell der „Wacht am Rhein“ verboten wird.

Bad Nauheim, 18. August. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen treffen morgen Mittags, Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria Sonntag um 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags von Cronberg aus zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Elisabeth hier ein.

Rom, 18. August. Die Reise des deutschen Kaisers nach Palästina besprechend, sagt die „Voce della Verità“, der Kaiser könne sich unmöglich für den Vertreter eines von zwanzig Millionen Katholiken bewohnten Landes halten, wenn es wahr ist, daß er seiner

Pilgerfahrt einen ausgesprochenen lutheranischen Charakter geben wolle.

Rom, 18. August. Die Turiner „Stampa“ versichert, Bischof Bonomelli von Cremona sei wegen seiner staatsfreundlichen Haltung vom Papste auf drei Monate der Verwaltung seiner Diözese enthoben worden. Im Vatikan erklärt man die Nachricht für unrichtig, doch behauptet die „Stampa“, zur Führung der Diözesengeschäfte sei thatsächlich der Bischof von Padua delegirt, und dieser habe in Cremona bereits die Ordination mehrerer Geistlichen vorgenommen; auch habe der Papst Bonomelli für drei Tage a divinis suspendirt und zu acht tägiger Bußübung bei den Mäläländer Barnabiten verhalten.

Rom, 18. August. (Privat-Telegramm.) Der „Osservatore Romano“ erklärt die Behauptung der „Times“, daß der Vatikan die Aktion Italiens in Columbia zu durchkreuzen versuche, für eine böswillige Erfindung.

Rom, 18. August. (Privat-Telegramm.) Der Belagerungszustand in Malakand wird Ende dieses Monats aufgehoben werden.

Konstantinopel, 18. August. Sämmtliche vier Großmächte, an welche die Porte das Circular in Betreff des Wechsels der türkischen Truppen auf Kreta gerichtet hatte, haben eine ablehnende Antwort ertheilt.

Konstantinopel, 18. August. Die serbische Regierung ist bei der Porte um die Konzeption zum Baue einer Eisenbahn von Skutari nach einem später zu bestimmenden Orte an der serbischen Grenze eingeschritten.

Konstantinopel, 18. August. Divisionsgeneral Naïm Pascha schlug am 7. d. mit elf Araber bei Hadie nördlich von Hobaida und drängte sie nach dem Ursprungsgebiete des Aufstandes zurück, der nunmehr auf dasselbe beschränkt ist.

27 Offiziere und 410 Mann russischer Truppen sind in Methymno auf Kreta an einem Augenleiden erkrankt und werden nach Tessa zurückbefördert. Unter den auf Kreta befindlichen Truppen soll auch Malariafieber herrschen.

Graz, 18. August. (Privat-Telegramm.) Während der gestrigen Vorstellung stürzte die ausfallsweise verwendete Theaterballerine Julie Engljammt dem Pferde und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Bisher ist die Verunglückte nicht zum Bewußtsein gekommen und wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Zürich, 18. August. (Privat-Telegramm.) Die Polizei verbot dem Züricher Volkstheater die Aufführung des Stückes: „Prinzessin Chimay“ in Folge des Einspruches der Prinzessin. Direktor Lange, der für den Verzicht von der Prinzessin 3000 Francs beanspruchte, wurde wegen Erpressungsversuch verhaftet und acht Stunden in Haft gehalten.

Zrani, 18. August. In Folge starker Regengüsse ist die Stadt theilweise überfluthet. Mehrere Häuser drohen einzustürzen. Viele Familien flüchten sich in öffentliche Lokale. Eine Person ist ums Leben gekommen. Militär ist zur Hilfeleistung eingetroffen.

Paris, 18. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse bot das Bild vollständiger Geschäftslosigkeit, nur Extremes waren lebhaft bewegt, da große Verkäufe ausgeführt wurden; französische Renten blieben unbeachtet. Italiener waren um 20, Portugiesen um 37 Centimes schwächer. Türken waren in Folge der bevorstehenden vollständigen Amortisirung der Serie A sehr fest. Banken- und Eisenbahnmarkt ohne Geschäft, Schluß sehr still.

London, 18. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war weniger animirt, auch auf dem amerikanischen Markt. Spanier waren etwas erholt und notirten 40 1/2. Die übrigen Gebiete des Effectenmarktes waren vernachlässigt. Privatdiskont 1 1/10.

Newyork, 18. August. Mehl 3.45, Weizen per September 70 1/2, per Dezember 68. —, Mais per August 35 1/2.

Chicago, 18. August. Weizen per September 66.25, Mais per September 31.25.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Brautweingeschäft, größte Verkehrsstraße Buda...

Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18.

Demolirung, Wegen sofortiger Räumung...

II. Lánchíd-u. 13, II. Fő-utca 29, II. Fő-utca 31, II. Fő-utca 51, II. Zsigmond-u. 2

Gesucht wird eine Erzieherin (Fr.) zu drei Kindern...

Praktikant wird für ein Fabrikbureau sofort angestellt. Offerte unter Chiffre „Fabrik 25“ an die Exp. 42326

Elsőrendű uri-ruha üzletbe 2 segéd azonnali belépésre keresnek. Csak olyanok ajánlata vétetik figyelembe...

Gesucht wird ein Erzieher, Fr., ledig, perfekt im Ungarischen...

Elegante Dame, jung und hübsch, jedoch ohne Vermögen, wünscht sich mit gebildeten Herrn zu verheirathen...

Möbel von 3 Zimmern und Küche billig zu verkaufen. Külső Soroksári-ut 96, Universal-Eisenfabrik. 42347

Tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, perfekter Stenograph, findet bei einer Budapester Fabrik...

Hübsches Fräulein, solid, elegant, für ein feines Buffet gesucht. Monatlicher Verdienst 100 Gulden. Vorzuziehlichen nur von 3-5 Uhr. Andrassy-ut Nr. 33, im Hofe links. 42358

Szőlőtermelők raktárában, Vácikörút 26, Andrassy-utól szemben, kettő csomog-szőlő kapható. 42356

Haus in Ofen, neu, zweistödig, nahe der Schwurplatzbrücke, 2000 fl. Erträgnis, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42283

Bei anständiger isr. Familie werden 2 Schulkinder aus besserem Hause bei möglichem Preis in Pension angenommen...

Eleganter, halbgedeckter Aufschwagen (Pasquet), sehr wenig gebraucht, für 280 fl. verkäuflich. Telepigasse 11, Cafe Helfferstraße. 42355

Für eine Dame wird ein separirtes Cassenzimmer in der Nähe des Westbahnhofes gesucht. Anträge unter „Separirt 353“ an die Exp. 42353

Spezereigeschäft, auf einem belebten Marktplatz der Hauptstadt, mit sämtlichen Getränkrecht verfahren, mit täglich über 60 fl. nachweisbarer Leistung, ist Familienverhältnisse halber stannend billig zu verkaufen durch Robicszky-Bellisch, Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-Agentur, Kertész-utca 30. 42359

Komptoirista, perfekt leveléz, egy előkelő szabó üzletbe alkalmaztatik. Fizetés 30-40 forint. Ajánlatok „M. G. 400“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 42311

Üzlethelyiség, betonozott, nagy pincével és teherlift-el azonnali vagy novemberre borbálandó József-körút 10. szám alatt. Értekezhetni ugyanott a házmeztérnél, vagy D. Zeimernél, Peltő-utca 3. 42312

Gasimonteur gesucht, Gasanhalt Szabadka sucht einen tüchtigen, in Gas- u. Wasserinstallationen bewanderten Gasmonteur, welcher das 30. Jahr nicht überschritten hat. Respektanten wollen ihre Offerte mit Beifügung der Zeugnisse abschriften an die Direction obiger Gasanstalt einreichen. 17292

Alkalmi házvétel, Ötvenezet forint befektetendő tőke évente 7000 frtot tisztán jövedelmező három emeletes és teljesen adómentes bérház, az Andrassy-ut mellett eladó. Bővebbet Schweitzer-Sándornál, VII. Vörösmarty-utca 17, II. em. 10. 42315

Elegante Speisezimmer, sowie diverse andere Möbel, auch ein englisches Dreirad wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Josephplatz 11, 2. St. 4-5. 42301

Nyugdíjazott néptanító, ki a magyar és német nyelvet szó és írásban tökéletesen bírja, szerény feltételek mellett valamely irodában vagy más egyéb foglalkozásra alkalmazást keres. Czím a kiadóban. 42303

Zeppichdivan, ganz neu, ist zu verkaufen. Márton, Bécsi-utca 6, I. em. 42330

Kellermeister, Fr., verheiratet, erste Kraft, für alte Wiener Weinhandlung gesucht. Gehalt 1500 fl. Langähr. Reugu. la Respektanten. Offerte unter „Lebensstellung 55“ an die Exp. 42367

Perfekter Damenkleider-Zuschneider, In einem eleganten Damensalon einer großen Provinzstadt wird ein unverheiratheter Zuschneider gesucht. Adr.: Dusehrütz Vilmos és Tsa, Baross-utca 73. Vormittags von 8-10. 42327

Dauernde Anstellung findet in einem Geschäftshause ersten Ranges ein kommerziell gebildeter Christ mit schöner und deutlicher Handschrift, sowie vollkommener Gewandtheit in der deutschen und ungarischen Sprache. Derselbe muß sich zu allen Bureauarbeiten, wie Kopiren, Registriren, Adressenschreiben etc. verstehen und darin geübt sein. Nur Respektanten geübteren Alters, die geordnete finanzielle und Familienverhältnisse nachweisen können, finden Berücksichtigung. Offerte sind unter Chiffre „M. G. 7138“ an Haasenstein u. Vogler, (Zanuz u. Co.), Dorottya-utca Nr. 9, zu richten. 17295

Für eine Trafik wird eine Dame mit 4-500 Gulden aufgenommen. Adr. in der Exp. 42360

Bonne, auch französisch zu 5 und 6jährig. Rinde gesucht. Adr. in der Exp. 42365

Stungel, Rosen-dorfer, überpielt, in sehr gutem Zustande, ein Stungel wie neu, ein Wagnungel, überpielt, 220 fl.; ein Pianino wie neu; Harmonium, vorzüglich, 160 fl. Neue Klaviere und Pianinos, nur solche Fabrikate, billigt bei Albert Köhn, Kigyó-utca 6. 17303

Modistin, Eine Friedmann, Badgasse 8, sucht ein tüchtiges Sandmädchen per sofort. 17302

Komptoirpraktikant, absolvirter Handels-Schüler, wird bei einer Aktiengesellschaft aufgenommen. Deutsch-ungarische Offerte mit Zeugnisstücken unter „M. G. 4345“ an die Exp. 42345

Neues Waffennrad, noch nicht im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 42323

Tüchtiger Saldo-Kontist, zugleich flottes ungar., deutscher Korrespondent für eine bedeutendere Weingehandlung gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter Angabe genauester Gehaltsansprüche mit Zeugnisstücken und womöglich mit Photographie unter „M. B. 15“ an die Exp. d. Blattes. 17306

Tüchtiger Kommiss, Suche für mein Engros-Geschäft einen tüchtigen Kommiss der Kurz- u. Galanteriemakern, der auch Spezerei bedienen kann. Respektanten wollen ihre Zeugnisstücken mit Photographie, sowie Gehaltsansprüche bei gütlicher Verpflegung ehestens einreichen. 42342

Post-Schreibmaschine, fast neu, billig zu haben bei Sulko u. Wintermuth, Maschalz, Bergzeug- u. Bau-Ausflug-Fabrikanten, Budapest, Váci-körút 27. 42300

Deutsches Mädchen aus besserem Hause, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Dieselbe geht auch zu Kindern. Briefe erbeten an Anna Jost, 8. Bez., Hernád-gasse 30, 2. St., Thür 28. 42305

Hausmeister, anständig, tüchtig, mit 1000 Gulden Baarkauton für vierstödiges Haus gesucht. Eingehende Offerte unter „Hausmeister 246“ an die Exp. d. Bl. 42346

3 feine Zeppichdivans sind wegen Manges an Raum zu stauend billigen Preisen sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse Nr. 34. 42307

Ein Pasquet-Wagen in gutem Zustande und ein guter leichter Streifenwagen sind billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 42306

Ich suche einen Erzieher (Fr.), ledig, zu 5 Kindern, der die Pädagogik hat, 2 Knaben, einen für die 1., den zweiten für die 2. Bürgerklasse, und 3 Kinder für die Volksschule zu unterrichten und öffentlich prüfen zu lassen, so auch Küche und Tenach unterrichten muß. Freie Station. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Leopold Offenber, Szep.-Hanusfal, Magura. 17294

Geschickte Verkäuferin, die in der Damenschneidererei ganz bewandert ist, wird in einem ertragnigen Damensalon sofort aufgenommen. Dasselbst werden auch Lehrlingmädchen aufgenommen. Adr. in der Exped. 17310

Pályázat, A miskolczi izr. hitközségi népiszkola egy olyan szervezett segéd-tanítói állomást töltendő be. Évi fizetés 500 ft és 120 forint lakbértalan. Pályázók, a kik a helyer-nvelben is alapos oktatást adni képesek, fölhivattak, hogy eddigi működésüket, életkorukat és családi állapotukat föltöltendő bizonyítványaikkal fölszerelt folyamodványokat f. évi augusztus hó 26-ig a hitközségi jegyzői hivatalba küldjék be. Megkivántatik a próbatanítás; az utkölség azonban csak a megválasztottak térítetik meg. Miskolcz, 1898. augusztus 15-én. Izr. hitközség Miskolcz. 17293

Házi szolgáló, kerestetik saját-üzletbe. A magyar és német nyelv megkivántatik. Kik ezen szakmában jártasak előnyben részesülnek. Czím a kiadóban. 42321

Ein Fräulein aus Wien wünscht als Stütze der Hausfrau oder in ein Geschäft als Verkäuferin zu kommen. Gefl. Zuschriften unter „M. L. 19“ an die Exp. 42333

An Wirth, Mehrere gute Wirthsgeschäfte, in verschiedenen Preislagen, sind sofort zu verkaufen. Junge, tüchtige Anfänger mit geringem Kapital erhalten in jeder Richtung bereitwilliges Entgegenkommen durch Verkehrs-Bureau „Gambrius“, IV., Zölka-utca 40, nächst der Central-Markthalle. Telephon 56-57. 42338

Kaufe Möbel in gutem Zustande unter der Hand, um mir Schlaf- und Speisezimmer einzurichten, der ungarischen Sprache binnen kürzester Zeit aneignen wird. Zuschriften unter „Zur Dr. 313“ an die Exp. d. Blattes. 42313

Kapás-utca 271, erliegt Brief. Bitte abzuholen. 42324

Zwei Schulkinder im Alter von 10-14 Jahren finden bei intelligenter isr. Familie in der Nähe von Gymnasium ganze Verpflegung, Badezimmer, eventuell Klavierbenützung. Anträge unter „M. G. 100“ an die Exp. 42335

Kindergärtnerin, die perfekt ungarisch spricht, wird zu zwei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 42344

Okl. izr. tanítónt szeptember 1-én keresek, ki a magyar és német nyel. et tökéletesen, a francia nyelvet jól tanítani bírja, 3 gyermek mellé, kik közül egy a polgári leányiskola 3. osztályát, egy a polgári fiúiskola 1. oszt. és egy az elemi tanulója. A gyermekek nyilvános iskolán mint magántanulók vizsgáznak. Fizetés egy tanévrő 300 ft és teljes ellátás. Október és bizonyítvány-másolatok Rosinger Adolf, Mihály (Sopron m.) kéretnek. 17299

1-2 fiatal ember részére külön bejárati csinosan burorozott fülkés utcaizsoba, fűdőszoza használat, kiadó intelligens izr. családnál, kívánatra ellátással, oset-log tanulók is lehetnek, kik tanításban is részesülhetnek. Czím a kiadóhivatalban. 42351

Parterre-Haus mit größeren Räumlichkeiten, auch Stallungen dazu, mit 2 großen Höfen, für jeden industriellen Zweck sehr geeignet, ist per sofort oder per 1. November zu vergeben. Adresse in der Expedition. 42337

Magazineurstelle, sucht junger Mann, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und war mehrere Jahre auf solchen Posten. Getreidebranche bevorzugt. Gefl. Zuschriften unter Chiffre Nr. 17“ an die Exp. 42343

Im Centrum der Hauptstadt, nahe zu allen Mittelschulen, nimmt eine kinderlose Familie einen Knaben in Verpflegung. Strenge Aufsicht, gute gewissenhafte Behandlung zugesichert. Anträge unter „Versorgt 352“ an die Exp. 42352

3 benützte Möbel-Transportwagen werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „S. R. 348“ an die Exp. 42318

Hotel-Zimmerfran, tüchtig, solid, für ein Budapester Hotel gesucht. Adr. in der Exp. 42350

Fräulein, absolvirte Handelschülerin, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein Komptoir gesucht. Offerte unter Chiffre „Kleing 349“ an die Expedition erbeten. 42349

Secretär, Korrespondenten- oder ähnliche Privatbeamtenstelle, sucht ein akademisch gebil. eter Mann. Zur., Dr., Stenograph, mit besten Referenzen, der sich die Kenntniss der ungarischen Sprache binnen kürzester Zeit aneignen wird. Zuschriften unter „Zur Dr. 313“ an die Exp. d. Blattes. 42313

Dipl. Lehrerin, Fr., wird zu 4 Mädchen gesucht, von denen 3 in der 1. Bürger- und eine in der Elementarklasse zu unterrichten sind. Bewerberinnen müssen vollkommen deutsch, ungarisch und Sanarbeit unterrichten können. Gehalt 400 Kronen nebst freier Station. Gesuche sind an Herrmann Grünfeld, Nagy-Kosztolány, via Galgócz, zu senden. 17304

Üveges-segéd, ügy-s, ki a munkában, valamint mint elárusító teljesen megbízható, jobb fizetéssel azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 42363

Konkurs, An der isr. Kultusgemeinde zu D. Miholjac, Slavonien, ist die Stelle eines Kantors, der zugleich Schochet libodet Beforeh und Moel sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt fl. 480, freie Wohnung, 2 Klaster Holz und Nebenmolumente. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnisse und Angaben über Alter, Familienstand und bisherige Verwendung an den Geferigten einreichen. Jene, welche in der deutschen Sprache forrest Unterricht ertheilen können, haben Aussicht auf Nebenverdienst. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. D. Miholjac, 12. August 1898. Albert Köhn, Präses. 17305

A magy. kir. Államvasutak bndapest-jobbparti üzletvezetősége. 30370 II.

Pályázati hirdetmény, A magy. kir. Államvasutak Bicske Állomásán létesítendő magas építmények: úgymint mozdony-szizu, külső tisztogódör, szénraktár, munkás árnyékszék előállítás czéljából ezennel nyilvános ajánlati tárgyalást hirdetünk. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, a feltét füzetek és a pályázati feltételek Budapest jobbpai üzletvezetőség pályafantatási és építési osztályánál (külső keropesi-ut) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Jogérvényes és köllőleg helyezés ajánlatok legkésőbb f. é. augusztus 27-én déli 12 óráig I. osztályunknál nyújtandók be, lepecsételve eme felirattal: „Ajánlat a Bicske Állomásán létesítendő magas építményekre“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Bánatpénz fejében legkésőbb f. é. augusztus 26-án déli 12 óráig 700 forint, azaz hétésszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál (külső keropesi-ut) befizetendő. A bánatpénzről szóló letéjegy az ajánlat hoz nem csatolandó. Az értékpapirok a bndapesti, illetőleg bécsi tőzsdén a legutóbb jegyzett 15 napnál nem rézibb árfolyam szerint számítandók, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Pos utján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vóny nyel adandók fel. Az ajánlatok között a szabadválasztási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1898. augusztus hóban. Az üzletvezetőség. 17300

Das Geburtsfest des Königs.

In traditioneller Weise hat heute die ungarische Hauptstadt und Residenzstadt das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs begangen. Die öffentlichen und Konsulatsgebäude waren besetzt und ebenso hatten die Brücken und Schiffe Flaggen gala angelegt. Früh Morgens erdröhnten vom Bloksberge herab 24 Kanonenschüsse und Militär-Musikkapellen durchzogen mit klingendem Spiel die Straßen. Am Vormittag fanden in den meisten Budapester Gotteshäusern Festgottesdienste statt und auf der Generalwiese wurde eine Feldmesse und Truppenparade abgehalten. Ueber die Festlichkeiten liegen folgende Berichte vor:

Festgottesdienste.

Der offizielle Hauptgottesdienst fand um 10 Uhr Vormittags in der Mathiaskirche statt.

Im Hauptschiffe des Domes libete Kronwache in voller Parade Spalier. Im Sanktuarium hatten in ungarischer Gala Platz genommen: Ministerpräsident Baron Desider Vánffy, die Minister Perczel, Darányi, Lukács und Josipovich, die Staatssekretäre Plóh, Gromon, Rísv. Nemesler, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Welterle, Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky, Vizepräsident der kön. Kurie Felix Czorda, Kurialsenatspräsident Vavrik, Oberstaatsanwalt Hamersberg, die Ministerialräthe Dr. Alexander Selleny, Emerich Szalay, Varkasjny und Popovicz, die Rektoren Michael Herczegh und Vinzenz Wartha, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Vizebürgermeister Mojs Matustka, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Magistratsrath Bahilievics, die Stadtpräsidenten Dstojics, Scheich, Medren, Frey, Heinrich u. A. Anwesend waren ferner die Generalkonsuln Beauclair, Varlovacz, Sarlechner und Lufsi Bey, sowie mehrere Mitglieder des Konsulatskorps. Um 10 Uhr begann das feierliche Hochamt, bei welchem Kardinal-Fürstprimas Klaus Vafary pontifikirte; dem Kirchenfürsten assistirte Kanzleidirektor Walter, Sekretär Dr. Medard Kohl, Kanonikus Rinda, die Hofgeistlichen Baron Gubenus und Andor, Abt Kanovich, Kanonikus Vezinger, Seminarlehrer Krizjan, Pfarrer Dr. Nemes und die Kaplane Bozokly, Kutszera, Demeny und Janda. Das Orchester und der Kirchenchor brachten Moriz Vavrinecz' Dur-Messe unter Leitung des Kompositors zum Vortrage. Um 11 Uhr war das Hochamt zu Ende, und die Meisten der anwesenden Notabilitäten begaben sich nach dem Palais des Ministerpräsidenten, wo der Ministerpräsident die Gratulationen entgegennahm.

In der innerstädtischen Pfarrkirche fand Vormittags 10 Uhr ein feierliches Hochamt statt, bei welchem Abtpfarrer Karl Kirner mit glänzender Affluenz celebrierte.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde auch von den Evangelischen A. B. in solenner Weise begangen; in der evangelischen Kirche auf dem Franz Deakplaz fand Vormittags 9 Uhr ein Gottesdienst statt, wobei nach dem Absingen des Liedes „Dem Lande, dem Gott gnädig ist“ der Hilfsseeliger G. A. Proschko ein ergreifendes Dank- und Bittgebet sprach.

Im Kultustempel (Tabakgasse) der Pester israel. Religionsgemeinde fand heute um 11 Uhr Vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt. Der Tempel war bei diesem Anlasse in allen Räumen festlich beleuchtet und von Andächtigen dicht besetzt. In der Reihe der Anwesenden bemerkten wir den Vorstand der Pester israel. Religionsgemeinde, den Besten Cheura Kaditscha, die Tempelvorsteher, den Beamtenkörper der Gemeinde, die Vertreter sämtlicher israel. Wohlthätigkeitsinstitute, den Vorstand des israel. Frauenvereins, das Präsidium des israel. Knabenwaisenhanfes, ferner zahlreiche Mitglieder des Gemeindeausschusses. Die Feier begann mit einem vom Oberkantort Adolf Lazarus mit Begleitung des Tempelchors wirkfam vorgetragenen Psalm, hierauf hielt Rabbiner Dr. Samuel Kohn die ungarische Festrede, in welcher er die Bedeutung dieses Festtages in schwingvoller Weise würdigte und am Schlusse seiner patriotischen Rede in einem innigen Gebet den Segen des Himmels auf das geliebte Haupt des gerechten und geliebten Königs herabschickte. Nach Absingung des Erxfischen „Himnusz“ war die schöne Feier zu Ende.

In der Synagoge der Budapester orthodox. israel. Gemeinde (Baron v. Drzyzsches Haus) fand heute Vormittags ein solenner Festgottesdienst unter zahlreicher Theilnahme der Gemeindeglieder statt. Oberkantort Hartmann trug mit Chorbegleitung mehrere Psalmen vor, worauf das übliche Gebet für das Herrscherhaus gesprochen wurde. Mit der Absingung der Hymne erreichte die erhebende Feier ihr Ende.

Im Haupttempel der Diner israel. Kultusgemeinde fand heute Morgens 6 1/2 Uhr unter Leitung des Rabbiners Dr. Goldberg und des Oberkantors Eduard Weis ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem zahlreiche Gemeindeglieder und die Vertreter einiger Wohlthätigkeitsvereine mit ihren Vereinsfähnen theilnahmen.

Gestern, am 17. d., um 6 Uhr Abends fand in der Altöfner Synagoge ein feierlicher Gottesdienst statt. Oberrabbiner Dr. Elias Adler hielt eine patriotische, die Anwesenden begeisterte Festrede, wobei er die Zuhörer zur Liebe für König und Vaterland anregte. Nachdem dann noch der Kantor-Stellvertreter Jaf Lorber im Verein mit dem unter Leitung des Chorleiters Sam. Blumentranz wirkenden Tempelchor den „Szózat“ und den „Himnusz“ in gelungener Weise vorgetragen hatten, nahm die Feierlichkeit ein Ende.

Auch in fast sämtlichen Provinzialstädten

haben aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät Festivitäten und Dankgottesdienste stattgefunden.

Die Militärparade.

Zur großen Truppenparade, welche heute Früh auf der Generalwiese stattfand, waren sämtliche Truppen der Garnison, die Frequentanten der k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule und der königlich ungarischen Ludovica-Akademie unter Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Oskar Barman — en pleine parade mit dem Feldzeichen aus Eichenlaub auf den Csákos — ausgerückt.

Der Aufmarsch der Truppen begann bereits um 7 Uhr. Auf der Generalwiese hielten die seitens des k. u. k. Plakkommandos hierfür designirten Offiziere die Ordnung in musterhafter Weise aufrecht. In Folge des schönen Wetters hatte sich eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden, welche die westlichen Abhänge des Festungsbirges und im weiten Umkreise die Generalwiese besetzt hielt. In der Mitte der Generalwiese war das mit Blumen und Blattpflanzen hübsch decorirte Kapellenzelt errichtet. Vor demselben hatten sich die eingetheilten Generale, Stabs- und Oberoffiziere, dann die Auditore, Militärärzte, Truppen-Rechnungsführer und Militärbeamten versammelt; ferner fand sich auch ein elegantes Damenpublikum, zumeist Familienangehörige der Herren Offiziere, ein. Um dreiviertel 9 Uhr wurde von einem Stabstrompeter durch ein Hornsignal die Ankunft des kommandirenden Generals, Korpskommandanten FML. Prinzen Lobkowitz, anzeigt, welcher mit einer glänzenden Suite dahergereiten kam. In demselben Moment intonirten sämtliche Militär-Musikkapellen die Volkshymne und leisteten die Truppen die Ehrenbezeugung. Nachdem Sr. Durchlaucht den Rapport von dem Kommandanten der ausgerückten Truppen entgegengenommen hatte und nach Besichtigung der Treffen versigte sich Prinz Lobkowitz zum Kapellenzelt, um der vom Militärpfarrer und Propst von Szepes-Varalja Franz Vanya celebrirten Feldmesse anzuhören. Während der Messe spielte die Musikkapelle unseres Hausregiments kirchliche Weisen. Die ausgerückten Fußtruppen gaben drei Generalbechergen ab und wurden nach jeder Decharge von den Geschützen acht Salutschüsse abgegeben. Um 10 Uhr war der Gottesdienst zu Ende. Nun begann vor dem Korpskommandanten das Defiliren der Truppen, was mehr als eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Die Truppen machten durchwegs einen ausgezeichneten Eindruck. Sr. Durchlaucht nahm dem auch wiederholt die Gelegenheit wahr, den einzelnen Truppenkommandanten gegenüber seine Anerkennung auszusprechen. Die Anerkennung des Korpskommandanten wurde in den Mittagshunden den Truppen der Garnison durch einen Tagesbefehl speziell bekanntgegeben.

In der Budapester k. u. k. Kadeten-Schule hat heute Vormittags aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät die übliche Ausmusterung jener Zöglinge stattgefunden, welche nach Absolvirung des letzten Jahrganges nunmehr in den aktiven Truppendienst übertreten.

Im Hofe in der Kadeten-Schule im Leopoldbelle hatte sich ein distinguirtes Publikum eingefunden. Auf Anordnung des Korpskommandanten war zur feierlichen Gidesleistung eine Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 69 mit der Musikkapelle ausgerückt. Zur Feier war auch Generalmajor Arthur Freiherr v. Lederer erschienen. Um 11 Uhr waren die Zöglinge aller Jahrgänge mit den als Professoren fungirenden Offizieren an der Spitze aufgestellt. Schladjutant Oberlieutenant Fischer brachte vorerst das Verordnungsblatt zur Verlesung, wonach sämtliche Zöglinge des höchsten Jahrganges zu Kadet-Offiziersstellvertreter ernannt werden. Nach der Verlesung der Namensliste richtete Generalmajor Arthur Freiherr v. Lederer eine kernige Ansprache an die jungen Krieger, nach der Verlesung der Kriegartikel folgte die feierliche Gidesleistung. Nach dem „Amen“ leistete die Truppe die Ehrenbezeugung, die Fahne senkte sich und die Musikkapelle intonirte die Volkshymne; zum Schlusse forderte der Kommandant die nunmehrigen jungen Kameraden in einer Rede auf, ein dreimaliges Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn auszubringen, in welches alle Anwesenden ohne Ausnahme begeistert einstimmten. Nach der Defilirung, welche hierauf folgte, war die schöne militärische Feier zu Ende. Mittags fand ein Diner statt, an welchem die Offiziere und die Zöglinge gemeinsam theilnahmen und das in der anmuthigsten Stimmung verlief.

In der kön. u. g. Honvéd-Ludovica-Akademie fand heute ebenfalls die feierliche Gidesleistung der aus dem IV. Jahrgange zur Truppe ausgemusterten Zöglinge statt.

Am Morgen hatten die Hörer des III. und IV. Jahrganges an der auf der Generalwiese stattgehabten Truppenparade theilgenommen, von wo sie in die Ludovica-Akademie einrückten. Dort war der Professorenkörper mit dem Kommandanten Generalmajor Gesehnák bereits versammelt. Nach Hallirung der Zöglinge verlas Adjutant Oberlieutenant Nikolaus Jstvanffy den die Ernennung enthaltenden Tagesbefehl. Nach einer kurzen Pause, während welcher die Neubekehrten ihre Uniformen anlegten, versammelte sich Alles im Punnfaale der Anstalt, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Hier richtete der Kommandant der Akademie eine gehaltvolle Ansprache an die Zöglinge, die er zur Treue für König und Vaterland eindringlich ermahnte. Der Verlesung der Kriegartikel folgte die feierliche Gidesleistung, womit die militärische Feier zu Ende war. Nachmittags fand ein anmuthiges Banket statt, an welchem auch der Professorenkörper theilnahm.

Auch im Militärlager in Pils-Csaba wurde der Geburtstag des obersten Kriegsherrn in feierlicher Weise begangen. Mittags fand ein Offiziersbanket statt. Der Nachmittag war Volksbelustigungen gewidmet.

Galadiner.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät gab Ministerpräsident Baron Desider Vánffy heute Nachmittags um 2 Uhr ein Galadiner, zu welchem geladen waren:

Kardinal-Fürstprimas Klaus Vafary, die Minister Baron Giza Fejervary, Emerich Josipovich, Alexander Erdely, Ladislans Lutacs, Desider Perczel, Julius Wlajcs, Baron Gruff Daniel und Janaz Daranyi, Vizepräsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi, Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi, Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Alexander Welterle, Obergespan des Pester Komitats Franz Beniczky, die Feldmarschall-Lieutenants Oskar Barman, Anton Durmann, Wilhelm Klobucsar und Alexander Jablanczy, die Generalmajore Baron Arthur Lederer, Ritter Sederin Zelawski, Benjamin Gesehnák und Franz Vihar, Vizepräsident des hauptstädtischen Bauathes Baron Friedrich Bodmaniczky, Senatspräsident der kön. Kurie Felix Czorda, Senatspräsident der kön. Tafel Anton Vavrik, Präsident des Handels- und Wechselgerichtshofes Edmund Nagy, der Budapester kön. Oberstaatsanwalt Eugen Hamersberg, Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften Baron Lorant Götvas, Oberbürgermeister Joseph Márkus, die Rektoren der beiden Hochschulen Michael Herczegh und Vinzenz Wartha, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Sektionsrath Dr. Bela Komv, Vizegespan des Pester Komitats Ludwig Beniczky, Bürgermeister Johann Galmos, Vizebürgermeister Mojs Matustka, der Diner griech.-orth. serbische Bischof Lucian Bogdanovicz, der ev.-ref. Bischof Karl Szasz, Burgpfarrer Abt Karl Vezinger, Festungspfarer Dr. Anton Nemes, der ev. Senior Daniel Vachát, der ev.-ref. Seelforger Benjamin Hajpál, Rabbiner Dr. Samuel Kohn, Präsident des „Othton“ Eugen Akóji und der Präsident des „Vereins der Budapester Journalisten“ Koloman Miksáth.

Beim Korpskommandanten Feldzeugmeister Prinzen Rudolf Lobkowitz fand anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät heute Nachmittags um 2 Uhr ein Festdiner statt. An demselben nahmen theil: die Feldmarschall-Lieutenants Gustav Graf Geldern und Hubert Ritter v. Czibulka, die Generalmajore Victor Laner, Paul Galassy de Dévaványa, Moriz Graf Attems und Oskar Potiorek, Generalstabsarzt Dr. Alexander Huber, Generalintendant Karl Böhm, die Oberste Gustav Edler v. Zahl und Rudolf Khitel, Militärpfarrer Propst Franz Vanya, die Oberste Joseph Fajta, Bela Vorstet, Ferdinand Hofst. Heinrich Madanovich, Karl Edler v. Schrutet, Mojs Panos, Arnold Michl, Oskar Dillmann von Dillmont, Karl v. Bartl, Hermann Freiherr v. Küling und Major-Auditor Georg Hergotta.

Die Kaiserfeier in Wien.

Aus Wien wird unterm Heutigen gemeldet: Die Anschließung der Häuser mit Fahnen und anderen Dekorationen erweist sich heute über die ganze Stadt bis in die entferntesten Bezirke und ist so allgemein, daß thatächlich kaum ein Haus ohne einen der Feier des Tages gewidmeten Schmuck geblieben ist. Auf der Ringstraße vom Rathhausplaz an und in der Praterstraße sind an den Masten die Fahnen und Fahnen in allen Farben aufgezogen worden. Die militärische Feier begann schon um halb 5 Uhr Früh, indem die Tambours aller Regimenter mit den Regimentsmusikern aus den Kasernen marschirten und die Tagwache schlagend oder blasend, einen großen Theil der alten neun Bezirke mit klingendem Spiele durchzogen. Zahlreiches Publikum gab den Kapellen das Geleite. Gleichzeitig wurden auf dem Schmelzer Exerzierplaz als Kaiserjalut 24 Kanonenschüsse gelöst.

Gegen 6 Uhr marschirten aus den Kasernen die Regimenter, Bataillone, Eskadronen und Batterien unter klingendem Spiele nach dem Schmelzer Exerzierfeld ab, wo der militärische Gottesdienst und die Parade stattfanden. Aus allen Bezirken waren schon mit dem Fröhlichsten Tausende nach der Schmelz zu Fuß, in Tramway, Omnibus und Lohwagen, sowie mit der Stadtbahn gepilgert. Die Anstrückung kommandirte Korpskommandant G. d. R. Graf Herküll-Oyleben bald nach 7 Uhr waren die Truppen gesammelt. Um dreiviertel 8 Uhr kam Erzherzog Rainer, sitzend zu Pferde und ritt mit der militärischen Suite die Fronten ab. Hierauf begann die Messe, welche der apostolische Feldbischof Dr. Belopotoczky celebrierte. Nach der Messe ließ der Erzherzog die Truppen defiliren.

Um 11 Uhr Vormittags wurde vom Kardinal-Fürstbischof Dr. Gruscha in der Stephanskirche ein Hochamt abgehalten, dem der zweite Oberhofmeister Fürst Alfred Montenuovo, der Minister des Aeußern Graf Soluchowski, Ministerpräsident Graf Thun und die übrigen Minister, ferner Statthalter Graf Kielmansegg, Landmarschall Freiherr v. Gubenus, Bürgermeister Dr. Ueger mit den Vizebürgermeistern und zahlreiche andere offizielle Persönlichkeiten beiwohnten.

In allen Kirchen, Tempeln und Bethäusern, sowie in den Kapellen aller Krankenanstalten fanden heute Vormittags Festgottesdienste statt. In der serbischen griechisch-orientalischen Pfarrkirche in der Beithgasse fand um 11 Uhr ein Festgottesdienst statt, den Pfarrer Michael Mijcs celebrierte und dem König Alexander von Serbien mit seinem Gefolge wie die Anstchungsmitglieder der Gemeinde und die serbische Kolonie in Wien beiwohnten.

Wiener-Neustadt, 18. August. In besonders feierlicher Weise fand heute die Ausmusterung

Von 130 Zöglingen der hiesigen Militärakademie statt. Schon in den frühen Morgenstunden wurde das Fest mit einer Tagrevue eingeleitet, die unter klingendem Spiele vom Theaterplatz aus die reichgeschmückten Straßen der Stadt durchzog.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. August. (Ein fahrlässiger Kutscher.) Am 17. Oktober vorigen Jahres gegen Abend ereignete sich an der Ecke der Mottenbiller- und Trommelgasse ein bedauerlicher Unfall.

Lemberg, 17. August. (Unter falschem Verdachte verhaftet.) Der unter dem Verdachte des Mordes an dem Gastwirth H aber und dessen Familie bei Przemyslany verhaftete Majer Korn wurde sammt seinen Mitbeschuldigten heute freigelassen.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. August. (Einführung der Börsensteuer.) Wie verlautet, wird Finanzminister Dr. Lukács bei Wiederzukunfte des Reichstages einen Gesetzentwurf über die Börsensteuer einreichen, die sodann am 1. Januar ins Leben treten soll.

(Kapitalserhöhung der Diskontobank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die neuen Antheile der Diskontogesellschaft werden noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben, so daß das ganze Kapital von 130 Millionen schon in der diesjährigen Bilanz erscheinen wird.

(Die Kleingewerbetreibenden und das selbstständige Zollgebiet.) Im Interesse des selbstständigen Zollgebietes hielt gestern das Hunderter-Komitee der Kleingewerbetreibenden in der Hauptstadt eine Sitzung, in welcher der Industrielle Gabriel Rémety die Mittheilung machte, die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei werde zur Besprechung dieser Frage zu Beginn des Herbstes Volksversammlungen im Lande abhalten.

Um jedoch die Agitation für das selbstständige Zollgebiet zu einer allgemeinen zu machen, beschloß der Ausschuß, noch einmal einen Aufruf an die Gewerbetreibenden Ungarns zu richten mit der Aufforderung, überall für dasselbe einzutreten und auch ihrerseits Volksversammlungen einzuberufen, für welche eventuell aus der Hauptstadt geeignete Redner delegirt werden sollen.

Der Aufruf wird in hunderttausend Exemplaren verendet werden. Jakob Winter beantragte, an den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth eine Adresse zu richten, um ihn zur Ausdauer im Kampfe

für das selbstständige Zollgebiet zu ermuntern. Der Antrag fand auf der einen Seite lebhaften Zustimmung, auf der anderen heftigen Widerspruch. Mathias Radó billigte den Antrag, Karl Galambos sprach gegen denselben. Der Debatte machte der Vorsitzende Joseph Rozma ein Ende, indem er erklärte, er achte persönlich die Führer der Unabhängigkeitspartei und würdige auch Franz Kossuth, allein der Bewegung dürfe keine parteipolitische Färbung innewohnen, er erjucht daher den Antragsteller, den Antrag zurückzuziehen, was auch erfolgte. Schließlich wurde beschlossen, demächst in der Hauptstadt ein Volksmeeting zu veranstalten.

(Ein Kartell der Schweizer Spiralfederfabrikanten.) Ueber einen bemerkenswerthen Kampf der Spiralfederfabrikanten gegen die Uhrenfabrikanten in der Schweiz ist einem Berichte des österreichisch-ungarischen Konsulats in Genf zu entnehmen: Seit einigen Jahren kam die Spiralfeder zu so niedrigem Preise in den Handel, daß deren Fabrication sich nicht mehr lohnte. Die Interessenten trafen in Folge dessen im Dezember 1897 den Entschluß, die Konkurrenz durch Vereinigung aufzuheben und bildeten zu diesem Zwecke unter dem Namen „Société des fabricques de spirale réunies“ eine Aktiengesellschaft mit bedeutendem Kapital, welche die Schweizer Spiralfederfabriken ankaufte, indem sie deren frühere Eigentümer als Direktoren behielt. Dieses Vorgehen machte dieselben sofort zu Herren des Marktes. Organisirte und ausgerüstet in einer Weise, daß sie die Uhrenmachereidustrie der ganzen Welt mit ihrem Bedarfe an Spiralfedern versorgen kann, hat die erwähnte Gesellschaft unlängst zwei deutsche Fabriken käuflich an sich gebracht und mit einer dritten einen Vertrag geschlossen, der die Konkurrenz derselben unschädlich macht. Gegenwärtig besitzt die Aktiengesellschaft ein nahezu Monopol. Die Gesellschaft begann zuerst mit Aufstellung eines erhöhten Tarifs, der trotz heftiger Protestationen schließlich gutgeheißen wurde, da man dessen Berechtigung anerkennen mußte. Vor einigen Wochen erschien jedoch ein zweiter Tarif, der für gewisse Gattungen die Preise auf das Siebenhundertfache erhöhte. Als Grund wurde angegeben, man fürchte die Kreirung neuer Fabriken, die man nicht mehr ankaufen wolle und mit denen man mit Mülhe konkurriren würde. Daher sehe man sich genöthigt, um sich Reserven zu bilden, den neuen Tarif, nennleich nur für einen bestimmten Zeitraum, anzuwenden. Die Uhrenfabrikanten treffen nunmehr Vorbereitungen, selbst eine Spiralfederfabrik auf Aktien zu gründen.

(Der internationale Verband der Straßenbahnen) hält vom 23. bis 25. August in Genf seine zehnte Generalversammlung ab. Zu derselben wurde auch der kön. ung. Handelsminister eingeladen.

(Der Landeskongreß der Handels- und Gewerbevereine.) welcher übermorgen, am St. Stephanstage, in Kaschau beginnt, wird sich der festgesetzten Tagesordnung gemäß mit den folgenden Fragen beschäftigen: 1. Arbeiter-Unfallversicherung. 2. Staatliche Gewerbeaufsicht und Arbeitervermittlung. 3. Sträfllingsarbeit und die Lage der Kleinindustrie. 4. Krankenunterstützung der Arbeiter.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Arthur Galambos u. Komp., Handelsfirma in Kesthely; Adolf Wajszel, Kaufmann in Wien; Kreim Mejer, Handelsfirma in Krakau; Salom. Schulz und Salom. Lwow, Handelsfirma in Lemberg; Silvester Szüts, Gemischtwaarenhandlung in Döbör; Giza Gyurgyevits, Kaufmann in Werscheb; Jakob Braun u. Sohn, Handelsfirma in Bukovar; Koloman Deutsch, Kaufmann in Erlau; Witwe Paul Jancsak, Schneiderin in Gyöngyös; Simon Hirtenschein, Kaufmann in Vaga; Szt. György; Heinrich Hirschl, Handelsfirma in Belgrad. Die in der Liste vom 17. August a. c. enthaltene Insolvenz David Eisenberg in Krakau soll richtig heißen: „David Eisenberger in Krakau“.

Berlin, 18. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 226.—, Lombarden 33.50, Franzosen 153.25, Buschtiehrader 313.—, Diskonto 201.—, Handelsgef. 167.62, Deutsche 200.25, Dresdener 162.50, National 147.—, Breslauer Diskont 120.10, Laura 206.62, Bochumer 224.62, Gelsen 192.75, Harpener 180.50, Dannenbaum —, Sibiria 196.—, Consolidation 287.87, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 98.87, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Italiener 92.30, Meridional 132.12, Mittelmeer —, Gotthard 140.50, Schw. Central 145.10, Schw. Nordost 101.62, Jura Simplon 90.50, Raaber —, Montanindustrie 129.75, Dynamit Trust 172.62, Gr. B. Pferdeh. 334.10, Hamburger Paket 122.50, Edison 277.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Geny —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanien 40.25, Transvaal 202.25, Kanada 75.25, Norddeutscher Lloyd 112.87.

Frankfurt, 18. August. (A b e n d v e r t e h r.) Oester. Kreditaktien 305.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 305.75, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Bamberg, 18. August. (Schluß.) 4 2/3 perzentige Silberrente 86.15, österreichische Kreditaktien 305.75, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 764.—, Südbahn 163.50, Italiener 92.30, 4perz.

zentige österreichische Goldrente 103.—, 4perzentige ungarische Goldrente 102.90. — Schwächer.

Paris, 18. August. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.52, 3/4perzentige Rente 106.30, Italiener 92.25, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisirbare Rente —, vierperzentige österreichische Goldrente 104.15, 4perzentige ung. Goldrente 102.80, Ottomane 536.—, türkische Tabakaktien 289.—, Banque de Paris 947.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 350.—, Rubig. Südbahn —.

Berlin, 18. August. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 54.10.

Paris, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per September 20.85, per letzten vier Monate 20.90, per vier Monate vom November 20.90. — Roggen per laufenden Monat 11.90, per September 12.10, per letzten vier Monate 12.55, per vier Monate vom November 12.85. — Weizenmehl per laufenden Monat 50.90, per September 46.40, per letzten vier Monate 45.40, per vier Monate vom November 44.40. — Rüböl per laufenden Monat 53.75, per September 54.75, per letzten vier Monate 54.50, per ersten vier Monate 54.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per September —, per letzten vier Monate —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per September 45.25, per letzten vier Monate 42.25, per ersten vier Monate 41.25. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rüböl und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 18. August. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirte prompter Kontingentspiritus unverändert 19 fl. 70 kr. bis 19 fl. 90 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. August.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung hat sich schwächer ausgesprochen, weil auch die Auslandsberichte flauer lauten. Umgesetzt wurden: Herbstweizen zu 8 fl. 34 kr., 8 fl. 35 kr. und 8 fl. 32 kr., Frühjahrsweizen zu 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 31 kr., Herbstroggen zu 6 fl. 82 kr., 6 fl. 83 kr. und 6 fl. 79 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 71 kr. bis 5 fl. 70 kr., Juli-August-Mais zu 5 fl. 32 kr. bis 5 fl. 34 kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 32 kr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 62 kr. bis 4 fl. 63 kr., August-September-Weizen notirte 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 70 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Hirschl.) Der Auftrieb am 18. August betrug 3593 Stück, und zwar: 414 Stück ungarische Ochsen, 503 Stück ungarische Kühe, 1957 Stück serbische Ochsen, 384 Stück serbische Kühe, 128 Stück Stiere, 207 Stück Büffel, 93 Stück Zugschaf. — Bei gleichem Auftriebe wie in der Vorwoche verlief der Markt etwas lebhafter, wobei Primawaare um 50 kr. bessere Preise erzielte, mittlere und mindere Waare notirt unverändert. Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 29 fl. bis 33 fl., ausnahmsweise 34 fl. bis 35 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 28 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 24 fl., serbische und bosnische von 20 fl. bis 30 fl., ungarische Kühe von 20 fl. bis 27 fl., farbige Kühe von 23 fl. bis 31 fl., Büffel von 17 fl. bis 22 fl., Stiere von 23 fl. bis 32 fl., Zugschaf per Paar 290 fl. bis 360 fl., Zugschaf per Gewicht 29 fl. bis 31 fl., Alles per Meterzähler Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 16. August. Auftrieb 3330 Stück Schaf. Preise: Bessere Qualität von 22 1/2 kr. bis 24 kr., mittlere von 20 kr. bis 22 kr. per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualität 19 fl. bis 22 fl., mittlere 15 fl. bis 18 fl., mindere 10 fl. bis 14 fl. — Stechviehmarkt vom 16. August 1898. Zuführt wurden 459 Stück lebende Kälber und 80 Stück Jungvieh. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 39 kr. bis 46 kr., ausnahmsweise 48 kr., mindere von 35 kr. bis 38 kr. per Kilogramm, Jungvieh von 22 fl. bis 28 fl. — Der Kälbermarkt war lebhaft. — Sonntag, den 28. d., wird hier ein Landesmarkt abgehalten.

Budapest, 17. August. (Original-Telegramm.) Preisnotirungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 17. August 510 Stück, neuer Auftrieb 784 Stück, Gesamtbestand 1294 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 796 Stück, noch zurückgeblieben 498 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 43 bis 45 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 57 kr. bis 59 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 57 kr. bis 59 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 57 kr. bis 59 kr., 400—500 Kgr. schwere 55 kr. bis 57 kr.

Steinbruch, 18. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerehändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 16. August 45,612 St. Am 17. August wurden 362 Stück gezeuget und 188 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. August ein Stand von 45,786 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittlere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 59 kr. bis 59 1/2 kr., mittlere von 59 kr. bis 59 1/4 kr., leichte von 60 kr. bis 60 1/2 kr. Ungarische Bauerwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 59 kr. bis 59 1/2 kr., mittlere von 59 kr. bis 59 1/4 kr., leichte von 58 1/2 kr. bis 59 kr.

(Wiener Stechviehmarkt vom 18. August.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 2869 Stück Kälber, 1713 Stück lebende Schweine, 751 Stück Weidner-Schweine, 323 Stück Weidner-Schafe und 45 Stück Lämmer. Das Geschäft auf dem Kälbermarkte war bei wesentlich erhöhten Preisen sehr lebhaft, während die Tendenz für Schweine, wovon größere Mengen zugeführt wurden,

Die Grundtendenz war fest. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische allgemeine Kreditbank zu 396.25 bis 396, österreichische Kreditbank zu 361.20 bis 361.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.30 bis 361.

Prag, 18. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 65 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 55 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 30 Pf., per September 9 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 47 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 18. August.

Die lustlose Stimmung der Spekulation hat auch an der heutigen Börse in der andauernden Geschäftshandlung Ausdruck gefunden, aber auch die Tendenz ist schwächer geworden. Die Ursache bildeten theils die mattenen Frankfurter Abendkurse, mehr noch die geschäftliche Stille und der vollständige Käufermangel. — Die Schlusskurve der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 120.-, 1880er Lose, 140.75, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1884er Lose, 161.50, Innsbrucker Lose, 29.75, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse hieben: Österreichische Kreditaktien 360.87, ungar. Kreditaktien 395.50, Anglobank-Aktien 156.25, Bankverein 268, Unionbank 295, Länderbankaktien 226, österreichisch-ungarische Staatsbahn 360.62, Lombarden 77.25, Elbethalbahn 267.25, Nordwestbahn 250.25, Nima-Münzner 253, Tabakaktien 133.25, Alpine 166.20, Maikente 101.65, ungarische Kronenrente 98.60, Türkenlose 60.60, Marknoten 58.83, Napoleond'or 9.53.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die verwitwete Frau Paul Safesák in Gyöngyös. Konkurskommissär Richter Joseph Kolozsvári, Masseverwalter Ignaz Balás. Anmelddingstermin 26. September, Liquidationsverhandlung 20. Oktober. (Gräner Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Simon Birtenstein in Vezeg-Szent-György, Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selymessy, Masseverwalter Dr. Joseph Goldmann. Anmelddingstermin 30. August, Liquidationsverhandlung 20. September. (Nagy-Becskereker Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Koloman Deutsch in Erlau, Konkurskommissär Richter Dr. Karl Jödi, Masseverwalter Dr. Karl Varghetti. Anmelddingstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 24. November. — Gegen den Kaufmann Sebastian Jintovits in Numa, Konkurskommissär Richter Andreas Milics, Masseverwalter Dr. A. Michael Popovits. Anmelddingstermin 31. August, Liquidationsverhandlung 12. September. (Mitrovizker Gerichtshof). — Gegen den protokollierten Kaufmann Milan Szuturil in Udvine, Konkurskommissär Richtersadjunkt Michael Dimovits, Masseverwalter Niles Dmesits. Anmelddingstermin 24. August, Liquidationsverhandlung 31. August. (Gospicser Gerichtshof).

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Karl Papp in Nagy-Károly. — Des Konrad Kubinyi in Kecskemet.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 18. August. Der Verkehr bewegte sich heute ebenfalls in den allerengsten Grenzen, aber auch die Kursschwankungen waren sehr gering.

Die Grundtendenz war fest. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische allgemeine Kreditbank zu 396.25 bis 396, österreichische Kreditbank zu 361.20 bis 361.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.30 bis 361.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Erste ungarische Gewerbank zu 171, ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien zu 76 bis 75, ungarische emeine Kohlenbergbau zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische allgemeine Kreditbank zu 396 bis 395.75, Budapest Strassenbahngesellschaft zu 388.75, österreichische Kreditaktien zu 361.10 bis 360.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.10 bis 360.75. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 360.80. — Prämien-gesellschaft: Kurzstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 75 kr., auf acht Tage 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf Ultimo August 9 fl. bis 10 fl.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, aber auch die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung war ruhiger, doch erhielten sich die Preise unverändert und wurden 30,000 Meterzentner begeben. Roggen war mehr beachtet und tendirte fest. Mais zog 10 kr. an. Gerste und Hafer blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 600 Mztr. 81 R. zu fl. 9.80, 300 Mztr. 81 R. und 600 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.80, 700 Mztr. 80 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.75, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.70, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 9.70, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 9.80, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 9.75, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.55, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.55, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.65, Alles per drei Monate. — Weißbunger: 200 Mztr. 80.2 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.50, 650 Mztr. 80.5 R. und 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 81 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 9.42 1/2, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.40, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 9.45, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.50, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.40, 150 Mztr. 78 R. und 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.25, 100 Mztr. 74.5 R. zu fl. 9, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 78.8 R. zu fl. 9.45, 1600 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9.62 1/2, 300 Mztr. 78 R. zu fl. 9.40, Alles per drei Monate. — Solnauer: 4000 Mztr. 79 R. zu fl. 9.75, 1500 Mztr. 76.6 R. zu fl. 9.35, Weides per drei Monate. — Hartauer: 1200 Mztr. 79.3 R. zu fl. 9.80, per drei Monate. — Donau: 3700 Mztr. 76 R. zu fl. 8.80, 1100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 9, 100 Mztr. 77.4 R., 100 Mztr. 77 R., 200 Mztr. 76.5 R. und 100 Mztr. 75.2 R. zu fl. 8.90, Alles per drei Monate. — Dbertheiß: 500 Mztr. 81 R., 1000 Mztr. 77.3 R. und 100 Mztr. 78.4 R. zu fl. 9.45, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.40, Alles per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.40, 300 Mztr. 73.5 R. zu fl. 8.60, Alles per drei Monate. — Nord-ungarischer: 200 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, Weides per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu fl. 7.05, 600 Mztr. zu fl. 7, 100 Mztr. zu fl. 7, Alles per Kasse. Hafer: 150 Mztr. zu fl. 5.90, 200 Mztr. zu fl. 5.87 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.77 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.70, 100 Mztr. zu fl. 5.50, Alles per Kasse. Termine: Trotz wesentlich billigerem London Tendenz fest auf anhaltende Deckungen in Septemberweizen, Preise für alle Artikel gut behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.36, fl. 8.32 und fl. 8.37, Weizen per Herbst zu fl. 8.42, fl. 8.37 und fl. 8.40, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.32, fl. 4.35, fl. 4.29 und fl. 4.33, Mais per August zu fl. 5.02 bis fl. 5.06, Hafer per Herbst zu fl. 6.40 bis fl. 6.41, Roggen per Herbst zu fl. 6.66 bis fl. 6.69. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.37, fl. 8.35 und fl. 8.36, Weizen per Herbst zu fl. 8.40, fl. 8.39 und fl. 8.41, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.33 bis fl. 4.32, Mais per August zu fl. 5.06 bis fl. 5.10. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.35 Geld, fl. 8.37 Waare, Weizen per Herbst fl. 8.40 Geld, fl. 8.41 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.32 Geld, fl. 4.33 Waare, Mais per August fl. 5.09 Geld, fl. 5.11 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.40 Geld, fl. 6.42 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.67 Geld, fl. 6.69 Waare.

Produktengeschäft. In Produkten ruhete der Verkehr gänzlich, es gelangte kein Abschluß zur Kenntniss. Tendenz und Preise blieben unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstüdtige fl. 59.— Geld, fl. 60.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtige fl. 60.— Geld, fl. 61.— Waare, geräuchert fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare. — Pflanzen Terminwaare per Oktober: böhmische 120stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.75 Waare, 100stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 12.75 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Ujance — Qualität fl. 10.25 Geld, fl. 10.75 Waare, 100stüdtige fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, 85stüdtige

fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare. — Pflanzenmuss (Terminwaare): flavonisches, 1897er fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches 1897er fl. 14.— Geld, fl. 15.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Hilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Weizen (neut), 76 R. fl. 9.15-9.20, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Weissenburger (neut), 76 R. fl. 9.20-9.25, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Roggen Ia., 76 R. fl. 7.—-7.10, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Weizen per März 1899, fl. 8.35-8.37, etc.

Budapest, 18. August. (Spiritus.) Noj- spiritus notirt fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. August Abends 6 Uhr bis 17. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Eisenbahn, Schiffe, Totale, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Includes Lokalverkehr and Transitverkauf.

Table with 4 columns: Eisenbahn, Schiffe, Totale, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Includes Lokalverkehr and Transitverkauf.

Table with 4 columns: Eisenbahn, Schiffe, Totale, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Includes Lokalverkehr and Transitverkauf.

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Table with 4 columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt, Menge in Mztr., Zum Reexport vorgemerkt Menge in Mztr.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter °C and Centimeter °C. Includes items like Scharding, Donau, Passau, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

ZUR SCHULSAISON! Leinwand- und Wäsche-Niederlage „zur Schäferin“ KUNZ és MÖSSMER, Budapest, Kigyo-tér 1. empfehlen in grösster Auswahl alle Sorten und Qualitäten in Wäsche-Ausstattungen für Schulkinder von 8-16 Jahren fertig und nach Maß. Bestellungen werden prompt per Nachnahme versendet. Preisconrant auf Verlangen gratis.

Der neue Robinson.

Ein schweizerischer Robinson, Louis de Rougemont, der dreißig Jahre unter Kannibalen in Australien gelebt hat...

Zu Anfang der Sechziger-Jahre hatte sich Rougemont mit etwas Geld in der Tasche in Singapur an Bord des holländischen Schooners „Mieland“ begeben...

Nun begann Rougemont's dreißigjähriges Leben zwischen den Kannibalen, dessen Beschreibung ganz märchenhaft erscheint. Durch Gantlerlünste, die er verstand...

erreichten endlich das Meer; Rougemont meinte, es sei das Korallenmeer, aber es war nur der große Golf von Carpentaria.

Das merkwürdigste Abenteuer auf dieser Wanderung war das folgende: Rougemont hörte einmal von fischenden Eingeborenen, daß sich bei einem Stamme zwei weiße Frauen als Gefangene befänden.

Rehn Jahre wanderte Rougemont dann als Wilder umher, und endlich versuchte er durch eine Wanderung nach dem Süden ein zivilisiertes Gebiet zu erreichen.

Im Luftballon durch die Sahara.

„Quer durch das dunkelste Afrika“, so lautet die Parole der drei Luftschiffer Hourst, Der und Dibos, die mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften in Paris...

dem der Plan ursprünglich ausging, auch auf die moralische Unterstützung der französischen Regierung.

Die drei tüchtigen Luftschiffer rechnen bei ihrem Plan in erster Linie mit den günstigen Winden, die ja in den Tropen zu bestimmten Zeiten mit einer gewissen Regelmäßigkeit zu wehen pflegen.

Unterhalb des Ballons hängt ein Schlepptau, ein glattes Stahlkabel von 1200 Metern Länge, das etwa 1300 Kilogramm wiegt.

28.]

Gankelspiel.

— Roman frei bearbeitet nach Daniel Defneur. —

Als das Justizpalais erreicht war, pochte Helenens Herz mächtig. Sie mußte sich Gewalt anthun, um sich nicht von ihrer inneren Bewegung vollständig hinreißen zu lassen.

— Kehren Sie nach der Avenue Henry Martin zurück.

Sie hatte mit dem Präsidenten nur der Form halber einige Phrasen gewechselt und ihren Gatten nicht zu Gesicht bekommen.

Julie von Moor wurde sorgenvoll. Prinz Percio erwies sich nicht als so leicht lenkbar, wie sie es Anfangs geglaubt.

Man sah es ihm an, welches Vergnügen es ihm bereitete, Julie mit dem größten Luxus zu überschütten. Er erzählte dem jungen Mädchen von Florenz, von den Kunstschätzen, welche er in Italien besah.

sie mit voller Absicht an, ihm immer mehr und mehr von Paul Eton zu reden, ihn darauf hinzuweisen, daß dieser die ernsteste Absicht habe, sie zu heirathen.

— Sind Sie also ganz gewiß, daß Herr Eton sich Ihnen vermählen will, wenn er nur erst frei ist? fragte der Prinz eines Tages, und es entging ihr nicht, daß ein leiser, verborgener Spott in seiner Stimme lag.

— Er läßt sich ja nur deshalb scheiden — Er läßt sich scheiden, weil Sie ihm Hoffnung gemacht haben, die Seinige zu werden.

— Ich — was Ihnen nicht einfällt? Ich that mein Möglichstes, ihn davon abzubringen. Sie ahnen nicht, wie verrückt er ist.

— Doch nicht gar so verrückt, da er Ihnen ein geleistetes Versprechen imputirt, welches Sie, wie Sie behaupten, ihm gar nicht gegeben haben.

— Ach, mein Gott, Sie wissen nicht, in welcher peinlicher Lage ich mich befinde. Meine Mutter, mein Stolz, mein Selbstgefühl, Alles trägt dazu bei, um mein Leiden zu erhöhen.

— Ich wohl auch? forschte der Prinz mit erzwingener Ruhe.

— Sie am meisten, Umberto, weil, was von Ihnen kommt, mir weh thut.

— Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, daß Sie verloren, daß Sie unglücklich sein würden als die Gattin eines Mannes in schlichten, bescheidenen Verhältnissen.

wandeln. Sie erinnern mich an jene göttlichen Geschöpfe, welche unsere Maler als Feen, als Nymphen, als Engel darstellen, deren schöne Füße durch Wolken vom Erdboden getrennt sind.

Julie fühlte sich durch das südländische Feuer seiner Sprache belustigt, er aber rebete sich immer mehr und mehr in seine Ekstase hinein und sprach ihr von Kunst, von Leidenschaft, von Glück und Trost.

Julie ließ alle diese Worte und Versprechungen, aber sie schenkte denselben keinen Glauben. Sie gestand sich, daß es übermenschlicher Geschäftlichkeit ihrerseits bedürfte, um zwischen ihren drei feurigen Verehrern, dem Prinzen, Eton und Stanier mit Geschick zu laviren und sich nur demjenigen hinzugeben, durch welchen ihr der größte Vortheil zufallen werde.

Eines Tages nun kam Percio zu ihr und sagte ihr mit der Miene eines Mannes, der einen festen Entschluß gefaßt hatte, daß er ihr eine Woche zum Nachdenken gewähre, dann aber Klarheit be-

Paris verlangte Summe von 15,000 Francs soll gerade dazu dienen, um die Kosten für dessen Herstellung zu decken. Der Plan, den man noch vor Kurzem in das Reich des Abenteuerlichen verwies, hat jedenfalls definitive Gestalt angenommen, wenngleich noch immerhin ein bis zwei Jahre vorübergehen können, ehe man die Reise wirklich antreten kann.

Allerlei.

(Bismarck's Memoiren.) Das „Deutsche Volksblatt“ in Stuttgart schreibt: „Eine fieberhafte Thätigkeit wird gegenwärtig in der Verlagsanstalt Union, oder, besser gesagt, dem J. G. Cotta'schen Verlag (derselbe ist aber längst von Cotta's Erben an die Union abgetreten worden) hier entfaltet, um die Memoiren Bismarck's druckfertig zu machen und sie im Buchhandel erscheinen zu lassen. Der Kontrakt zwischen Cotta's Nachfolger und dem Fürsten Bismarck ist, wie man sich erinnert, bald nach der Entlassung des Kanzlers abgeschlossen und als Honorar die Summe von einer Million Mark vereinbart worden. Aber erst längere Zeit nachher, als die durch die ganze Presse gegangene Nachricht wieder verklingen war, ist mit dem Satz eines Theiles des Manuscriptes Bismarck's begonnen, dem Exzerptor gegenüber jedoch immer noch mit der größten Sorgfalt verfahren worden. Als Autor wurde ihm für die Berechnung der Druckerlöhne der Name eines bekannten deutschen Schriftstellers genannt, auch das Manuscript an die einzelnen Arbeiter nur in so kleinen Portionen zur Vertheilung gebracht, daß der Zusammenhang so gut wie gar nicht herzustellen war. Die ungewöhnliche Schärfe des Stils zahlreicher Einzelstellen soll jedoch trotz aller Vorsicht nicht wenige Angehörige des Druckerpersonals auf die richtige Spur geleitet haben. Nach erfolgter Zusammenstellung und der Satzkorrektur, zu welchen Arbeiten nur Vertrauensleute zugelassen waren, wurde der Satz verschlossen. Da man wohl annehmen kann, daß Fürst Bismarck in Friedrichsruhe Zeit und Mühe gefunden hat, sein Werk wiederholt eingehend zu prüfen, so darf dem Erscheinen des ersten Bandes in kürzester Frist entgegengehoben werden. Bismarck war aber, wie man ebenfalls weiß, bis in die letzte Zeit seines Lebens noch schriftstellerisch thätig, und so wird wohl die Nachlese erst später die Öffentlichkeit betreten. Bei Cotta selber wird die Endredaktion unter der Leitung des geheimen Kommerzienraths Kröner vollzogen, und für die technische Herstellung des Werkes sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit keine Fälschungen begangen werden.“

(Zweihundertzig Stunden auf dem Rade.) Diese ganz wahnwitzige „sportliche“ Veranstaltung, deren Schauplatz Samstag, Sonntag und Montag das Pariser Velodrom gewesen ist, endete mit dem Siege des Deutsch-Amerikaners Miller, der in den 72 Stunden 1812 Kilometer ohne Schrittmacher zurücklegte. Der Franzose Frederic, der Montag Früh noch die Spitze hielt, vermochte zum Schluß dem zähen Miller nicht mehr zu widerstehen und wurde um 27 Kilometer geschlagen. Miller hat ein Durchschnittstempo von 25 1/2 Kilometer per Stunde durchgehalten. Dritter wurde Joneux mit 1682 Kilometern, dem Faure, Bertin und Chevallier als nächste endeten. Von den übrigen Teilnehmern an dem Rennen hörten die Meisten rechtzeitig auf, die übrigen erlitten Sonnenstich oder wurden wahnwitzig. Der junge Simbad erlitt den ersten Sonnenstich. Möglich begann er auf dem Rade zu tanzen. Nach mehreren Schwankungen stürzte er sich auf einen Zuschauer, deren es übrigens nicht viel gab, um demselben einen Schirm zu entreißen. Dann schaffte man das erste Opfer des Rennens weg. Seine Kameraden bestellten sich, breite Hüte aufzusetzen, und der Bahndirektor bespritzte alle Wettfahrer lange Zeit hindurch mit einem Wasserstrahl. Auf diese Weise verhinderte man vorläufig weitere Hitzschläge. Beaugendre, der unter den Ersten geblieben war, begann Mittags Streit mit den Rundenzählern, er war nicht mehr bei Besinnung und zog sich bald zurück. Während der achtzehnten Runde brach Faure auf dem Rade zusammen, was ihn nicht hinderte, nach einiger Ruhe wieder zu erscheinen. Auch Joneux sah sich zu einer Pause genöthigt, Smith hielt nicht viel länger aus. Frederic hatte sich ganz wund gefressen und rückte

fortwährend auf dem Sattel herum, um die Schmerzen zu beschwichtigen. Miller stieg öfter ab, ließ sich häufig massiren und wechselte die Kleidung. Gegen Mittag des zweiten Tages, als die Sonne fürchterlich zu brennen anhub und das Begießen mit Wasser wenig Wirkung hatte, wollte der Bahndirektor die beiden Ersten zu einer gemeinschaftlichen Pause veranlassen (wahrscheinlich, weil er fürchtete, sie würden Nachmittags zusammenbrechen und damit seine Einnahmen schmälern). Sowohl Miller als Frederic lehnten jedoch energisch ab. Niemand wunderte sich, als Bertin einmal dem Wasserstrahlführer zurief: „Aufhören, ich ertrinke!“ Ein anderer Fahrer Namens Potel behauptete steif und fest, eine Droschke drohe ihn zu überfahren, und stieg schleunigst ab. Joneux gab auf, weil er behauptete, Flagbomben seien in seinem Rade verborgen. Chevallier glaubte sich Abends, als die Raketen aufstiegen, im Paradies. Den tollsten Streich spielte Fischer. Er warf sein Rad zur Seite und kletterte einen Baum hinauf, von wo man ihn todtrauf herunterholte.

(Wie streng ceremoniell) es bei den von Herrn Felix Faure veranstalteten Jagden zugeht, davon weiß ein hoher Richter ein ganz sonderbares Stückchen zu erzählen. Es war dies im Vorjahre bei einer „Hojjagd“ in der Nähe von Ramboillet. Herr Felix Faure, dem, wie immer, ein besonders guter Platz angewiesen war, schritt langsam mit seinem Gewehr auf eine Waldlichtung entlag. Den „historischen“ Fährten fuß auf das linke Ohr gesetzt, erwartungsvoll beobachtete er die Umgebung — knapp hinter ihm unsere Gerichtsperion, als da mit einem Male aus dem eben aufgespürten Fasanenwald ein statlicher Hahn emporsprang und sich mit plumpen Flügelschläge oberhalb des Präsidenten bewegte — ein prächtiges Ziel. Herr Felix Faure erhob das Gewehr — ein Knall — der Hahn fiel zu Boden. — „Ein schöner Schuß, wahrhaftig, Herr Präsident!“ beglückwünschte der Rath am Appellhofe den Schützen. — Keine Antwort, kein Dank! Das Schießen begann von Neuem, die Jagd wurde fortgesetzt. Später, als man heimging, näherte sich ein Offizier des militärischen Hauses des Präsidenten dem richterlichen Gaste und sagte: „Ich muß Ihnen mittheilen, mein Herr, daß Sie sich fernerehin von den Jagden des Herrn Präsidenten fern zu halten müssen!“ — „Ich?“ wandte sich der gute Mann an den Offizier lächelnd, „was hab' ich denn gethan, warum denn?“ ... „Man spricht den Herrn Präsidenten nicht an, ohne von ihm zuerst ins Gespräch gezogen zu werden!“ — Seitdem trich man den Namen jenes von republikanischer Höflichkeit nicht überlindchten Richters aus der Liste der Geladenen des Herrn Präsidenten der französischen Republik.

(Eine französische Bühnenkünstlerin über das Schminken.) Cleonore Duffe und andere Schauspielerinnen machen bekanntlich gegen das Schminken auf der Bühne Front, und weit davon entfernt, Hamlet's Rath an Ophelia zu befolgen, legt die italienische Tragödin wieder Weiß noch Roth auf. Aber damit spricht sie nur dieselben Ansichten aus, die schon die große Schauspielerin Clairon von der Pariser Comédie Française in eine Volschüre „Réflexions sur la déclamation théâtrale“ niedergelegt hat. Die Französin erklärt sich in dieser Schrift gegen jegliche Anwendung der Schminke: Alle derartigen Mittel, meint sie, ruiniren nicht nur den Teint, sondern wirken auch ungünstig auf die Physiognomie ein. Sie rauben die so werthvolle Beweglichkeit der Gesichtsmuskeln und setzen das, was man hört, und das, was man sieht, in beständigen Widerspruch zu einander. — Es gibt aber einen Unterschied zwischen Schminken und Schminken, bemerkt hiezu ein Pariser Blatt. So ist die italienische Schminke zum Beispiel direkt schlecht, weil sie mit derartig dicken Farben arbeitet, daß die Züge wie unter einer Maske erscheinen. Die Schminke Mittel der Deutschen hingegen tragen dazu bei, den Blick zu beleben und die für das menschliche Gesicht so unvortheilhafte Einwirkung des Bühnenlichtes aufzuheben. Ein mäßiges, verständiges Schminken ist unumgänglich nothwendig, wenn man nicht durch leidende Gesichtszüge neunmal unter zehn Fällen die leidenschaftlichsten Gefühlsausbrüche seiner Rolle Lügen strafen und den Autor in die peinliche Lage bringen will, jenen bekannten einzigen Schritt vom Erbahrenen zum Lächerlichen zu machen.

(Wann sollen wir essen?) Sonderbare Frage — wird Mancher jagen. Selbstverständlich, wenn wir Hunger haben. Unser Appetit ist zweifellos der beste Maßstab für unser Nahrungsbedürfnis. Ohne Appetit — so heißt es gewöhnlich — kann man doch nicht essen; was man ohne Appetit isst, bekommt dem Magen nicht. Das mag im Allgemeinen richtig sein, trifft aber — wie einer unserer besten Kliniker, Professor v. Leyden, eine Kapazität auf dem Gebiete der Ernährungslehre, sehr richtig hervorhebt — durchaus nicht bei allen Fällen zu. Es ist bei gewissen Krankheitszuständen recht wohl denkbar, daß wir auch ohne Appetit essen können, ja sogar essen müssen. Der Appetit ist eine Art Lustgefühl, ein Verlangen, welches nur zum kleinen Theil von dem Zustande des Magens beeinflusst wird. Vielmehr hängt es von Gewohnheit, Vorstellung und Stimmung ab. Unser Appetit stellt sich zu gewissen Tageszeiten, vielleicht beim Anblick irgendwelcher lederen Delikatessen oder auch im Zustande der Langeweile ein. Durch zahlreiche Untersuchungen ist nachgewiesen, daß trotz mangelnden Appetits die Verdauung eine ganz normale sein kann, und die tägliche Erfahrung lehrt, daß Patienten, welche bei sonst gesundem Magen keinen Appetit haben, sehr wohl die auf Geheiß genossene Speise vertragen. Die Appetitlosigkeit, die Abneigung gegen Speisen schließt also keineswegs die Möglichkeit der Nahrungsaufnahme und die richtige Verdauung der genossenen Nahrung aus. Deshalb ist auch eine etwa bestehende Appetitlosigkeit durchaus nicht immer ein Beweis dafür, daß der Magen krank ist, und ganz falsch ist der Grundsatz, daß Speisen, die man mit Widerwillen genießt, dem Körper schädlich sind. Gerade in denjenigen Fällen, wo die Appetitlosigkeit nur von gewissen Vorstellungen, Gemüthsbewegungen, von Gewohnheit, Ermüdung oder — was bei sehr überarbeiteten Leuten besonders häufig der Fall ist — von einer mangelhaften Zeiteintheilung abhängig ist, gerade in solchen Fällen muß man die Unlust zum Essen überwinden, und Aufgabe des Arztes wird es sein, die Menge der Nahrungsaufnahme auch da zu reguliren, wo der Appetit zu gering ist, d. h. wo der Patient, seinem Appetit überlassen, sichlich abmagert, ohne etwa magenkrank zu sein.

(Wunderbare Heilung.) Lichtenberg, einer der berühmtesten deutschen Physiker, welcher von 1742 bis 1799 lebte, reiste einmal nach England und schrieb von dort an einen seiner Freunde, einen Arzt, einen Reisebericht. Er schilderte darin auch die Fahrt über den Kanal La Manche und erwähnte, daß Alles gut abgelaufen sei, nur ein kleines Unglück sei passiert. Ein Matrose sei ausgeglitten und habe sich ein Bein gebrochen. Doch der Schaden wäre bald wieder gut gemacht gewesen. Mit Hilfe eines Flodes, eines Strides und von ein wenig Pech sei der Mann nach einer Stunde schon wieder im Stande gewesen, zu gehen und seine Thätigkeit aufzunehmen. Der Empfänger des Briefes war nicht wenig über diesen Bericht verwundert. Daß man oft und oft schon in die Lage gekommen war, ein nächstbestes eben erreichbares Stück Holz als Schiene für ein gebrochenes Glied zu verwenden, das mußte er als Arzt recht gut; auch konnte er es sich noch denken, daß in Ermanglung jedes anderen Bandmittels ein Strich zur Befestigung eines Verbandes dienen könne; doch daß man Pech bei einem Beinbruch angewendet habe, war ihm nicht mehr verständlich, und unglaublich schien es ihm, das dieses Mittel noch dazu Erfolg, und zwar so unwahrscheinlich rasch einen Erfolg gehabt haben könne. Umgehend schrieb er daher Lichtenberg, daß er diesen Fall nicht verstehe und ihn um nähere Mittheilung oder vielmehr um Verichtigung der vermuthlich überhaupt irrigen Darstellung bitte. Darauf antwortete der berühmte, zu Schmelzerien gern geneigte Mann: „Lieber Freund, mein Bericht enthält keinen Irrthum. Als ich Dir neulich von den gebrochenen Bein des Schiffers schrieb, habe ich nur hinzuzufügen vergessen, daß dasselbe — von Holz war.“

(Ein guter Rath.) Ein englischer Gelehrter hielt vor einigen Jahren am South Kensington College in London Vorlesungen über Hygiene, als ein Student ihn fragte, wie er sich vor der Schädlichkeit des Londoner Trinkwassers schützen könne. Der Professor sah den Fragesteller verwundert an und antwortete: „Erlauben Sie das Leitungswasser ab, junger Mann, dann filtriren Sie es sorgsam und trinken schließlich — Bier!“

gehe, und sie wissen müsse, was sie zu thun habe. Auf diese kategorische Mittheilung hin verschwand er und ließ sich eine Woche lang nicht blicken. Die Schauspielerin, welche nach seiner Wohnung schickte, um sich nach ihm zu erkundigen, erfuhr, daß er abgereist sei und Niemand von seinen Leuten wußte, wohin. Ihr wurde angst und bang, denn sie sagte sich, daß er vielleicht gar nicht mehr wiederkehren werde, und sie somit glänzende Lebensaussichten verzehret habe. Kam er nicht wieder, so mußte sie sich zusehen, daß sie die Partie verloren, erschien er aber von Neuem auf der Bildfläche, so konnte kein Zweifel bestehen, daß er ihr seine Herzogskrone definitiv zu Füßen legen wolle. Hatte er denn nicht gesagt, daß er ihr acht Tage Zeit zum Ueberlegen lasse? Nun denn, der Erfolg, welcher möglicherweise in Aussicht stand, war es schon werth, acht Tage lang auf sich warten zu lassen.

Während dieser qualvollen Spanne Zeit wurde Eston in der Rue des Arcades nicht sehr gut empfangen. Um ihre üble Laune und ihre Nervosität einigermaßen zu erklären, sagte ihm die Schauspielerin:

— Sie thun Unrecht daran, Paul, in solcher Weise zu mir zu kommen. Sie werden durch Ihr Vorgehen sich selbst schaden. Was thut das, da ja doch ich jedenfalls als der schuldige Theil bei dieser Scheidung angesehen werde.

— Ja, wenn man sich aber allerorts erzählt, daß Sie mit mir in Liebesbeziehungen stehen, so erschwert das unsere Heirat.

— Was denn nicht noch. Es kann ja von Ihnen in diesem Prozeß gar nicht die Rede sein.

Meine Frau weiß, daß, wenn sie ihren Namen auf's Tapet bringt, ich mich dadurch räche, daß ich klagar gegen sie aufrete.

Es ist umso ungerechter, ihr Trost zu bieten, wenn ihre Hände gebunden sind, ihre Haltung verunsichert mit positiver Unbehagen, für Sie selbst, lieber Paul, und für Ihre Frau. So lange ein Anderer meinen Namen trägt, dürfen Sie sich nicht als meinen Bräutigam hinstellen. Seien Sie vernünftig und zwingen Sie mich nicht, Ihnen meine Thüre zu verschließen.

— Verzeihen Sie, Julie, ich liebe Sie so sehr, aber ich werde Ihren Worten lauschen und mich fügen. Sie sind das anbetungswertheste, zartfühlendste Geschöpf, welches es auf Gottes weitem Erdboden geben kann.

Auf solche Weise hatte sie sich seiner entledigt und Zeit gewonnen.

— Wenn Percio nicht wiederkehrt, werde ich mich doch herbeilassen, diesen naiven Jungen zu heirathen; für mich ist es immer noch eine hübsche Partie. Bringen gibt es in Europa ja eine Unzahl. Dieser entstammt nicht einmal einem regierenden Hause, und wer hindert mich, mich nach einiger Zeit von Eston wieder scheiden zu lassen, um auf die Suche nach einem anderen Bringer zu gehen.

Obzwar ihm das Unglück zuheil geworden, nicht auf den Stufen eines Thrones geboren zu sein, wurde Umberto Percio in der Rue des Arcades doch gut aufgenommen, als er nach vierzehn Tagen sich von Neuem zeigte. Julie hatte auf seine Wiederkehr nicht mehr gerechnet; in ihrer Ueberraschung, als er nun doch kam, legte sie eine Freudigkeit an

den Tag, die sie ihm doppelt verführerisch und reizend erscheinen ließ.

— Mir macht es den Eindruck, ich sehe eine Orchidee in einen Heuschäber verpflanzt, bemerkte der Prinz, indem er sich in dem Salon der Moors umblickte.

— Ich möchte eine Wunderblume in kristallener oder goldener Vase der unvergleichlichen Künstlerin darbieten können. Erweisen Sie mir die Gnade, liebes Kind, Alles anzuhören, was ich Ihnen zu sagen habe.

Und nun begann Percio ihr auseinanderzusetzen, daß er, durch Familienstatuten gebunden, sich einstweilen nur heimlich mit ihr trauen lassen könne, nur zeitweilig in der Lage sei, mit ihr in einem Hause zu leben; um sie aber zu entschädigen für Alles, was sie der Welt gegenüber vorläufig entbehren müsse, wollte er ihr den größten Reichthum zu Füßen legen.

— Kennen Sie das Palais Musine? forschte der Prinz und sie bejahte. Welche Frau, welche nach der Herrschaft des Luxus und der Schönheit lechzte, hätte nicht davon geträumt, wenigstens in Miniatur ein Heim zu besitzen, gleich jenem der Marquise von Misina. Die Amuth, der Geist, der politische Einfluß jener Frau waren zur Zeit des zweiten Kaiserreiches zu mächtig gewesen, als daß ihr Name in der civilisirten Welt fremd geworden wäre. Seit ihrem Tode stand ihr Palais, dessen innere Einrichtung fabelhafte Summen gekostet hatte, auf der Liste der ewig verkäuflichen Liegenenschaften.

(Fortsetzung folgt.)

Budaer Börse		Gold		Silber		Verkehrs-Untern.		Valuten.	
18. August.		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
Ung. Staatsanleihe.		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 4 1/2 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 5 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 6 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 7 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 8 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 9 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 10 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 11 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 12 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 13 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 14 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 15 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 16 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 17 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 18 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 19 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 20 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 21 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 22 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 23 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 24 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 25 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 26 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 27 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 28 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 29 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 30 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 31 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 32 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 33 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 34 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 35 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 36 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 37 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 38 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 39 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 40 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 41 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 42 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 43 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 44 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 45 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 46 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 47 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 48 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 49 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 50 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 51 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 52 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 53 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 54 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 55 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 56 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 57 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 58 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 59 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 60 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 61 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 62 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 63 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 64 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 65 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 66 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 67 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 68 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 69 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 70 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 71 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 72 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 73 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 74 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 75 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 76 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 77 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 78 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 79 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 80 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 81 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 82 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 83 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 84 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 85 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 86 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 87 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 88 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 89 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 90 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 91 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 92 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 93 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 94 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 95 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 96 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 97 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 98 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 99 %		100	104	100	104	100	104	100	104
Ung. Staatsanleihe 100 %		100	104	100	104	100	104	100	104

Die patentirten FAIRBANKS-WAAGEN

mit Centesimal-System, Mehram, und Schutzwägen aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagresultate. Unsere **Wirthschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke- und Magazins-Waagen** können wir mit bester Ueberzeugung den Herren **Landwirthen, Wirthschaften u. Herrschaftsbesitzern** auf das wärmste empfehlen.

Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

„FAIRBANKS“ Waagen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft
BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 156.

Bestellungen sind direkt in unser Centralbureau: Andrassy-ut 14, zu adressiren.

Steinkohlen- u. Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest.

Kundmachung.

Gemäss der Beschlüsse der am 6. Juli 1898 abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung beehren wir uns den Aktionären unserer Gesellschaft hiemit zur Kenntniss zu bringen:

1. Dass der Austausch der gegenwärtig in Cirkulation befindlichen 8500 Stück über je fl. 200 Nominale und auf Namen lautenden alten Aktien unserer Gesellschaft gegen die statt derselben emittirten und bereits ausgefertigten 17,000 Stück über je 200 Kronen und auf Überbringer lautenden neuen Aktien vom 23. August 1898 ab bei der Ungarischen Bank für Industrie und Handel Aktien-Gesellschaft, (V., Palatingasse Nr. 4) bewerkstelligt wird.
 2. Dass bei derselben Bankanstalt und ebenfalls vom 23. August 1898 angefangen auf die gesellschaftlichen neuen Aktien unter Abstempelung derselben per Stück je fl. 90.— Kapital in Baarem zurückgezahlt wird.
 3. Dass die Aktionäre unserer Gesellschaft das dieselben hinsichtlich der Aktien der „Gran-Szászvárer Kohlenbergbau-Aktien Gesellschaft“ gewährte Bezugsrecht bei derselben Bankanstalt vom 23. August 1898 angefangen innerhalb 8 Tagen, daher einschliesslich 30. August d. J. geltend machen können, u. zw. in der Weise, dass unsere Aktionäre nach je 10 Stück über Kronen 200.— lautende neue Aktien unserer Gesellschaft 9 Stück über je 200 Kronen Nominale lautende Aktien der Gran-Szászvárer Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft zum Pari-Kurse unter Hinzurechnung der seit 1. Januar 1898 laufenden 5%igen Zinsen übernehmen können.
- Bei einer nicht durch 10 theilbaren Anzahl von Stücken oder einem Besitze von unter 10 Aktien kann der Aktionär nur soviel Gran-Szászvárer Kohlenbergbau-Aktien beanspruchen, als auf seinen Besitz im Verhältniss von 10 zu 9 ganze Aktien entfallen würden.
- Budapest, 18. August 1898.

Die Direktion der Steinkohlen- u. Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest.

Prof. M. Aranyosi's öffentliche Bürger- und höhere Handelsschule,

Budapest, V., Nagy korona-utca 13.

Das Institut besteht aus vier Bürger- und drei h. Handelsklassen; letztere entsprechen den Klassen der Handelsakademie.

Staatsgiltige Zeugnisse. Einjährig-Freiwilligenrecht.

Das Institut ist mit einem Pensionat verbunden. Vormerkungen auch während der Ferien. Ausführliches Programm auf Wunsch franco und gratis.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft

Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen (Telephon)



Kaysor-Fahrräder

Beste Qualität ersten Ranges, offeriren zu Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Deményi és Agyal, BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 50. Preiscourante gratis u. franco

Geheime Krankheiten,

Verdünne seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budaer und Wiener Militär-Hospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser bewährte, gesunde Spezialist bestens empfohlen.

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt.

Ordinationenanstalt: Budapest, V., Vajnerbulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordinationen Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarfreie Besuche werden unter Discretion bewilligt, Medicamente besorgt.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabuläre, sichere Heilung suchen, ohne Beschädigung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Oberstabsarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch veraltete Gonorrhöen, Syphilis, alle Folgen der Selbstschwächung, Mannschwäche, Fluß bei Frauen, etc. auch alle Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budaerstr. 4, 2. Stock, Eingang bei der Treppe. Honorarfreie Besuche werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Reines Zeitungs-Makulaturpapier

ist um 8 fl per Meterzentner

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. August 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Vig zimbáz.
Mozgó fényképek.
Bohózat 3 felvonásban. Irták: Blumenthal Oszkár és Kadetburg Oszkár.
Kapor Kálmán Tapolczai Mariska, felesége Deli E. Göncz Bálint Balassa Róza, a felesége Rostagni Kázmér Vilma Kalmár P. Kaján Tóbiás Gál Menszky Boris Góth Ladányi Alajos Szerémy Gombos, könyvvezető Kaporéknál Széke Julius, szobaleány Munkácsy Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
A kuktakissasszony.
Énekes bohózat 3 felvonásban Irták: Márkus József. Zenéjét szerzerette Szabados Béla. Krisztoforó Németh Lianna, felesége Bárdi G. Liza grófné Náday I. Miss O'Neil Csataj Arzén gróf Szirmai Auk Leobald Kassai Piki gróf Kassai Vidorné Dócsa grófné Vidorné Palacsinszki br.-né Bártfal Mikl. kuktatiú Tollagi Felix, főpincézér Lubinszky Nina, komorna Bán Mar. Tera) kukta-Harmath Vera) kukta-Makkos Linus) leányok Tallián Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör
A száraz kenyér.
Fővárosi életkép 3 felv. Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Párisi Theaters. Samstag „Hálokocsik ellenőre“. Sonntag „Mozgó fényképek“. Repertoire des Hoftheaters. Samstag Nachm. „A peleskei nótarius“, Abends „Varazsgyűrű“. Sonntag Nachm. „1848, Hadak utja“, Abends „A baba“. Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag „Aranylakodalmom“. Sonntag „A gésák“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht, Pächter.
Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.
Gastspiel

Karl Blasel
Auf allgemeines Verlangen
Der Geköpfte.
Pöffe in 1 Akt.
Großes Duett, gesungen von **KARL BLASEL** und **Hr. HAGEN.**
Loreno & Le Var.
E. Dasslon,
sowie alle engagierten Künstler und Künstlerinnen. — Morgen, Samstag, den 20.

KARL BLASEL als Gast.
Montag, den 5. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.
Cirkus Ed. Wulff.
Heute, Freitag, den 19. August, Abends 7 1/2 Uhr:
Zu Ehren der hier anwesenden Fremden
Grosse Gala-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm. Besonders zu bemerken:
Die 10 Trakehner-Hengste, vorgeführt von Dir. Ed. Wulff, die 4 besten Springferde der Gegenwart, sowie Aufführung des großen Lustspiels „Die geraubte Braut“. Szenen aus dem ungarischen Leben von Dir. Ed. Wulff. Morgen, Samstag und übermorgen, Sonntag, täglich 2 große Vorstellungen, um 4 und 7 1/2 Uhr. In jeder Vorstellung Aufführung des sensationellen Schauspiels „Die geraubte Braut“.

„Thurzófüred“
Gölniczbánya, Zipser Komitat.
Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Besonders günstige klimatische Verhältnisse, 572 Meter über der Meeresfläche. Prachtiger, ausgedehnter Ur-Tannentwald, vorzügliches Quellenwasser, sehr gute Küche, billige Wohnung (im September 40% Nachlass). Eisenbahnstation, Post- und Telegraphenstation.
Reise: Budapest—Kassa oder Budapest—Ruttka—Margitfalva—Gölniczbánya.
Saison bis Ende September.
Prospecte sendet und Auskunft erteilt
Die Badedirektion.

Magyar színház.
A Michu lányok.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette André Messager. Des Iszmárki Halasi Michu, szatocs Boross Michonné Láng E. Blanche Marie Ledófsky Aristide Iványi Gaston Rigand Beathy Herpin k. a. Szilassy Reunald táborn. Bessenyei Du Ferre Hében Roussein Nádasy Saint Phar Gombaszögi D'Albert Menszáros Banólet, inas Ferenczy Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A koldusdiák.
Operette 3 felvonásban. Irták: Zell és Genée.
Palmatica Berzesenyi Laura Anday Broniszlava Krecsányi Jan Janiczky Hékéssy R. manofszki Aldor Ollendorfezedes Kovács Wangerheim Körmeny Henriczi Veress Schweinitz Tallian Roghow hadnagy Ungváry Bichthofen Csige Pogumil Szilassy Eya feleség Várnay Polgármester Almásy Gondos Onnphe Gondos Entreich Ligethy Rej. fogadós Kövesdy P. P. Puffke Vihary Wacziav Lenkey Egy asszony Fekete Futár Mihajlovics Jónás Kezdeté 7 órakor.

ŐS BUDA VÁRA.
Heute, Freitag, den 19. August:
Weltringkampf
um 12 Uhr Nachts Match zwischen Petroff-Mouldon.
2 Variété-Vorstellungen, Abends 8 und 10 Uhr.
Gratis! Nejevirte Klage zur 8 Uhr-Vorstellung gratis!
Auf dem Thurmseite Brillantfeuerwerk um 1/2 10 und 1/2 12 Uhr.
Entrée bis 7 Uhr 30 kr., nachher 50 kr., Kinder 10 kr.

1999/1898 kig. sz.
Arverési hirdetmény.
Alulírott községi előjáróság által ezenel közzétetik, miszerint a község tulajdonát képező „Nagy korcsma“, „Kis korcsma és „Mészárszék lakással együtt“, f. évi augusztus hó 28-án délután 4 órakor Dunakesz község házában nyilvános árverés útján három évre haszonbérbe fog adadni. A kiáltási ár 10%-a az árverés előtt a községi bírónál leteendő. Árverési feltételek Dunakesz községi jegyzői iróájában a hivatalos órák alatt megtekinthetők.
Dunakeszen, 1898. augusztus 10-én.
Kovács Antal, Sipos János, jegyző. bíró.

Die renommierte Buchhandlung
IGNATZ SCHWARZ,
Budapest, Königsgasse 3,
versendet prompt und reell
לראש השנה יום כפור
GEBETS- u. ANDACHTSBÜCHER,
MACHSORIM (Festgebete)
mit deutscher und ungarischer Uebersetzung in einfachen und eleganten Einbänden.
Machsorim 9 Bände à fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8
4 Bände à fl. 1.50 bis fl. 3.
Gebetbuch in Sammt- oder Plüsch von fl. 1 bis fl. 5.
Daselbe in Leder oder Bein von fl. 1.50 bis fl. 6.
Seiden-Talisch von fl. 3 bis fl. 18;
Talisch reinerster Schafwolle von fl. 3 bis fl. 15;
Gold- und Silberborten von 50 kr. bis fl. 10, für Rosch Haschono (Kittelhäubel aus Atlas) mit Borten von fl. 1 bis fl. 3;
שפירת, fehlerfreie, leicht, mit schönem Ton à fl. 3, 4, 5, 6;
Lager von neuen u. antique Thora-Rollen, Thora-Mäntelchen, Thaliss- und Tällinbeutel.
Barochot und Traubalbachine, Tällin, Mesusóth, Jahrzeitafeln zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kéty zu Heilzwecken empfohlene
Malzbier
der Steinbrucher Königsbrauerei
wird bei Nervenleiden, Blutaarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge gebraucht. 94908
Angenehmstes Erfrischungsgetränk.
Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

ACHT TAGE
in der
HOHEN TÁTRA
und in den Bädern des romantischen Vág-Thales.
Besucht werden: Stadt Kaschau, Stadt und Bad Leutschau, 3 Tatrafüred, Csorbaer-See, Bad Rajecz, Trencsin-Teplitz, Püstyén.
Zerstreung, Erfrischung, Sehenswürdigkeiten.
Abfahrt 28. August 1898.
Theilnahmegebühr inklusive sämmtlicher Speisen und volle Verpflegung ersten Ranges
per Person 55 Gulden.
Nähere Auskünfte und Prospekte erhältlich beim:
Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau,
BUDAPEST, DOROTTYA-UTCZA 13.

MERUR
Bank- u. Wechselstuben Aktien-Gesellschaft
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.
390,000 Kronen zu gewinnen mit
1 St. Oest. Kredit-Los-Promesse.
Ziehung am 1. Sept. Haupttreffer 300,000 Kr. fl. 6.50
1 St. Oest. Bodenkredit-Los-Promesse.
Ziehung am 15. August. Haupttreffer 90,000 Kr. fl. 2.—
Die zwei Promessen zusammen nur fl. 8.—

Die staatlich konzessionirte
Pflegeanstalt für Idioten
und
Schwachsinnige
in Pelsütz (Komitat Gömör, Ungarn) wird am 1. September 1898 eröffnet, resp. ihrer humanitären Bestimmung übergeben. Anmeldungen werden ab 1. August entgegengenommen.
Prospecte versendet, sowie mündliche, schriftliche und telegraphische Auskünfte erteilt bereitwilligst
Die Direktion.

MÖBEL.
Wir empfehlen unseren geehrten Kunden und dem p. t. Publikum unser reich assortirtes Lager in tapezierten- und Holzmöbeln von einfachster bis feinsten Ausführung.
Die zahlreichen Anerkennungs-schreiben, welche wir über die gelieferten geschmackvollen und vorzüglichen Qualität unserer Möbel erhalten, beweisen die Solidität unseres Geschäftes. Deshalb verabsäume Niemand, bevor er sich Möbel anschafft, unser Lager zu besichtigen.
Achtungsvoll
PATYI KÁLMÁN és TIVADAR,
Tapezierer und Dekorateur, 92640
Budapest, IV. ker., Kossuth Lajos-utca 11. (Parterre).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte u. neue Feuerheile und einbruchsicherer Kassen
offeriert **Blasg. Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Erdbeest. 5. Bez., Gäßlergasse 6.** 40929

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bez., Karlsplatz 1, Gewölbe Nr. 26. 1.039

Konkurs.
Gelehrter sucht für Monat August bis über die hohen Feiertage einen Tenoristen mit schöner Stimme, welcher musikalisch gebildet sein muß. Gehalt 40-50 fl., freie Station nebst unentgeltlichen Nebenverdiensten. Auch kann derselbe nach Ablauf dieser Zeit bei mir das Kantorfach nebst **W. W.** erlernen, und sind Offerte an den Kultusvorstand, Moriz Brauner, einzufenden. Csáca, im August 1898. Jakob Buchbaum, Oberfaktor. 42123

Pályázat.
Sz. 390/1898. A kolozsvári aut orth. izr. hitközség-nél ujonnan rendszerosított,
Évi 600 frt. fizetéssel és 200 frt. lakbérilletmény-nel javadalmazott hitoktatási állásra
ezennel pályázat hirdetetik. A hitoktató kötelessége leendő a helybeli középiskolákban és felsőbb tanintézetekben a hitoktatást magyar nyelven végezni, és a hitközségi elemi fu-iskolában is közreműködni. Az alkalmazás egy próbaévre szól. Az állásra csak szigorú vallás-erkölcsös előfeltét szakképesítéssel pályázhatnak, kik a hitoktatásra kellő képességgel és taniói oklevéllel bírnak. Pályázni szándékozók felkértenek, hogy életkorukat, családi állapotukat, képesítésüket, vallás-erkölcsös előfeltétet és eddigi működésüket igazoló hiteles okmányokkal felszerelt folyamodványokat a hitközségi előjárásighoz f. hó végéig küldjék be. Kolozsvár, 1898 augusztus 15-én. Strausz Ignác, titkár. Smiel Dávid, elnök. 17278

Wohnung
gesucht. Mit Garten bevorzugt. 3-4 Zimmer, Badezimmer etc. Anträge mit Preisangabe unter „M. P. 286“ an die Exp. d. Bl. 42286

Konkurs.
In Alt-Bayra, Syrien, ist die Stelle eines guten Wobeters, welcher **שוחט וקורא** sein muß. Selber erhält per Woche 11 Kronen, freie Wohnung, ein Koffer Holz, **שחיטה** und 15 fl. für die hohen Feiertage und Nebenemolumente. Reflektanten müssen von 3 anerkannten Rabbinen **קבלת** haben. Nur die Berufenen werden zum Probevortrag zugelassen. Speisen werden dem Acceptierten laut Uebereinkommen vergütet. Die Stelle ist mit 15. October zu besetzen. Zeugnisprotokolle samt Angabe des Familienstandes sind an Herrn Simon Solander zu richten. 42257

Társat
keresek 5000 frtal magyar-német nyelvű, versenyművelői képes szaklaphoz. Értékeslet dő-előtt 9-10-ig. Rottenbiller-utca 24, I. em. S. 42177

Photographie.
Suche ein tüchtigen Assistenten, der auch in Negativ tüchtig ist, zu sofortigem Eintritt. Offerte mit eigenem Portrait an Hollós, Photograph in Raab. 42256

Schreiber
gesucht, vorläufig 50 fl. Monatslohn, bei Entspréhung definitive Anstellung. Schöne Schrift, deutsch und ungarische Sprache und maddelloses Vorleben erforderlich. Slavische Sprachkenntnis erwünscht. Offerte unter „Sichere Zukunft 262“ an die Exp. d. Bl. 42262

Egy imaháznak
igen alkalmas első emeleti helyiség 3 nagy terem és mellékhelyiségekkel, villany- és légszusz-világítási vezeték a Váziköruton, Lipót-körut egész közelében kiadó az izraelita innopokre igen olcsón. Czim a kiadóban. 42240

Gärtner
für eine hauptstädtische Bade-Aktiengesellschaft gesucht. Offerte nur von fachkundigen ledigen Bewerbern unter „Ständiger Badegärtner“ an die Exp. d. Bl. 17287

Oberwächlerin oder Oberwächser
für eine hauptstädtische Bade-Aktiengesellschaft gesucht. Rantion 200 fl. Abz. in der Exp. d. Bl. 17286

Maschinist
für eine Budapestier Aktiengesellschaft gesucht. Bewerber müssen außer dem Maschinen- und Installationsfach auch die Handhabung der elektr. Dynamomaschinen verstehen. Offerte mit Angabe des Alters und bisheriger Verwendung unter „Fachlich tüchtiger Maschinist I“ an die Exp. d. Bl. 17288

Füszberendezés
jutányos áron eladó. Czim a kiadóban. 42278

Intelligente Leute
(Herren und Damen) finden bei einer großen Veredelungs-gesellschaft als **Blas-Acquisiteure** dauernde Anstellung. Die nicht vom Fache sind, erhalten entsprechende Ausbildung. Reflektanten wollen sich bei Herrn Jilipef, Budapest, Dorottya-utca Nr. 10, 2. Stod, melden. 42251

Rechnungsbeamte,
verläßliche Rechner, tüchtige Arbeiter mit guter Handschrift, finden provisorische Anstellung mit 45 fl. Monatsgehalt. Bei Verwendbarkeit definitive Anstellung. Ausgediente Rechnungsunteroffiziere erhalten Vorzug. Offerte unter „Fleißig 45“ an die Exp. d. Bl. 42244

Tanuló
diszplínára üzletbe fizetés-sel felvétetik. Czim a kiadóban. 42097

A legelénkebb
helyen örökösödés miatt egy füszer- és csomege-üzlet lakással együtt 3 évi olcsó haszonbérlettel átalandó, ügynökök ki-zárásával. Czim a kiadóban. 42214

Mezei székely-lyeken
ügynökök kik épitészeti körökben kiterjedt ismeret-séggel bírnak, szép kor-rezetre tehetnek szert czégem képviselőivel. Megkéréséck Póllák Lipo-lakatos árú gyár, Budapest, IX., Soroksari-ut 15 czimére intőzen lők. 42296

Amerikanisches Harmonium.
fast neu, ist sofort billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 9-2 Uhr, József körut 78, II Stod, Klein. 42271

Junger Student,
Musikakademie, Lehrers-john, ist bereit, für Kost u. Quartier seine freie Zeit, täglich circa 3 Stunden, bei Knaben oder Mädchen gründlich Klavier oder Violine zu unterrichten und auch in Schulgegenständen nachzuhelfen. Hat auch sein eigenes Klavier. Abz. in der Exp. d. Bl. 42258

Kleines Spezerei-filialgeschäft mit antiker Wohnung, billiger Hauszins, 7. Bez., in der Nähe der Königs-gasse, ist per sofort zu übergeben. Vertrauenswürdig Käufer können selbes mit 5-600 fl. Kapital übernehmen. Abz. in der Exp. d. Bl. 42297

Eine Erzieherin
(Jsr.) wird zu 2 Mädchen (im Alter 7-9 Jahren) gesucht, welche ungarisch, deutsch, Religion und Handarbeit unterrichten kann, Gehalt auf 10 Monate 250 Kronen und Reisepfennigvergütung. Offerte erbitte unter Adresse: Adolf Engel, Monok (Zemplén). 17281

Vertreter in der Provinz,
welche bei der prima Manufakturwaren-Rundschaff sehr gut eingeführt sind, werden von einer Leinen, Damast-Weberei gesucht. Anträge nur von ersten Kräften mit Angabe der Referenzen und Reisetouren unter „Provinz 082“ an die Exp. d. Bl. 42082

Demolirung, Dachziegel, Dachstuhl, Mauerziegel, Steine, Pflastersteine, Thüren u. Fenster, Bretter
zu den billigsten Preisen zu haben: Ofen, 2. Bezirk, **Zsigmond-utca 5.** 42142

Komptoiristin
mit schöner Handschrift, zu Komptoirarbeiten, hauptsächlich zum Fakturieren gut verwendbar, die in gleicher Eigenschaft schon thätig war, wird sofort acceptirt. Abz. in der Exp. 42143

Möbel
zu reduzierten Preisen, Salons, Speise- und Schlafzimmern, Herrenzimmer, auch einzeln wegen baldiger **Demolirung** des Hauses. Adler Adolf és Társa, Möbelfager, Budapest, IV., Granátos-utca 1, Kossuth Lajos-utca 4, **Dreher-Palais** im Hofe. 17082

Erzieherin,
Jsr., zu 2 Mädchen aufs Land gesucht. Ungarische, deutsche, französische Sprache und Cymbal erforderlich. Offerte und Photographie an Póllák Rezső, Odorin, I. B. Markustalu. 17283

Praktikant
wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte ungarisch-deutsch unter Chiffre „Praktikant 219“ an die Exp. 42219

1-3 Kostnaben
werden bei anständiger isz. Familie in ganze Verpflegung gegen mäßiges Honorar genommen. Abz. in der Exp. 42259

Diplomirte Lehrerin,
Israel, welche deutsch, ungarisch u. d. Handarbeit unterrichtet, wird zu mehreren Mädchen aufgenommen. Gehalt 500 Kronen nebst freier Station. Offerte sind an B. Spieg-el, Jablonka, Com. Arva, zu richten. 17283

Junger Bäcker-bursche,
tüchtiger Zugsänger, wird für die Vormittagsstunden als Cernasträger aufgenommen. Täglicher Verdienst fl. 1-1.50 Näheres: Kollmann és Kohn, Dohány-utca 2. 42111

Lichtiger
Magazineur gesucht für Koh-lenrube. Schöne Schrift, gute, exakte Buchführung, praktische Erfahrung erforderlich. Offerte unter „Kohlen 259“ an die Exp. d. Bl. 17259

Große Wohnung
oder zwei Wohnungen im 6., 7. oder 8. Bez., 1. oder 2. Stod, bestehend zusammen aus 7 Zimmern mit zwei Eingängen, nebst Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speise-kammer, Dienstabtheilung, Kloset, per 1. November zu mietzen gesucht. Anträge unter „Schöne, geräumige Wohnung 45“ an die Exp. 42118

Szerény igényű
32 éves nő ajánkozik mint gazdaasszonynak, anyátlan gyermekokhoz, vagy ápolónének, vagy ehhez hasonlót; a főzést és a háztartás összes ágait kitünően érti, vidékre is elmén. Eszleg ruha és sehérmény javításra há-zakhoz ajánkozik. Leve-letet „Szorgalmas 110“ czim alatt kérétek. 42110

Demolirung, Dachziegel, Dachstuhl, Mauerziegel, Steine, Pflastersteine, Thüren u. Fenster, Bretter
zu den billigsten Preisen zu haben: Ofen, 2. Bezirk, **Zsigmond-utca 5.** 42142

Komptoiristin
mit schöner Handschrift, zu Komptoirarbeiten, hauptsächlich zum Fakturieren gut verwendbar, die in gleicher Eigenschaft schon thätig war, wird sofort acceptirt. Abz. in der Exp. 42143

Möbel
zu reduzierten Preisen, Salons, Speise- und Schlafzimmern, Herrenzimmer, auch einzeln wegen baldiger **Demolirung** des Hauses. Adler Adolf és Társa, Möbelfager, Budapest, IV., Granátos-utca 1, Kossuth Lajos-utca 4, **Dreher-Palais** im Hofe. 17082

Erzieherin,
Jsr., zu 2 Mädchen aufs Land gesucht. Ungarische, deutsche, französische Sprache und Cymbal erforderlich. Offerte und Photographie an Póllák Rezső, Odorin, I. B. Markustalu. 17283

Junger Mann
mit schöner Handschrift, ungarisch, deutsch, mit 40-50 fl. Gehalt wird acceptirt bei Adolf Wiener, Salkőhantalt, Debrézén. 42121

Lehrling
mit schöner und korrekter ungarisch-deutscher Handschrift, aus gutem Hause, für ein Eisenwaarengeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerte erbeten unter „Eisenwaarengeschäft 269“ an die Exp. 17269

Zu den September-prüfungen werden Volks- u. Mittelschüler gründlich vorbereiten, daselbst findet auch **ein Knabe aus gutem Hause** Pension. Erös M., okl. tan., Szondy-utca 28, földsz., ajtó 3. 42130

Dipl. Lehrerinnen,
Lehrer, Erzieherinnen mit oder ohne Sprach- und Musikkenntnissen, **Kindergärtnerinnen, Bonnen, Französi-schen, Engländerinnen** empfiehlt und placirt ge-wissenhaft die Schulagentur S. Schlesinger, Budapest, Südt-utca 6. 17122

Spezerei,
Forschwarenhandlung sammt **Praktikant**, sehr guter Posten, ist in einer größeren Provinzstadt wegen Todes-falls zu verkaufen. Erforderlich 3000 fl. Nettbetrag in Raten. Offerte unter Chiffre „Sichere Existenz B. B.“ an die Exp. 42117

Zu einem hiesigen Bureau findet ein **Komptoirist**, welcher der deutschen Sprache vollständig mächtig ist und welcher schöne kalligraphische Handschrift aufweist, sofortige **dauernde** Anstellung gegen Anfangs-salair von fl. 50 monatlich. Solche, welche die Schreib-maschine flott hantieren und eventuell Vorkenntnisse der Informationsbranche haben, genießen den Vorzug. Offerte mit Referenzenangabe sind zu richten unter „M. K. Bestän-dig“ an die Exp. 42133

Villatellek
eladása. A pilis-esabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasut-állomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villa-teleknek elad. Bővebb értesítést ad Dr. Galovits Zoltán, eladással megbizott ügyvéd, Budapest, Király-utca 19. sz. alatt Hüttörben 1000 h. szálás erdő, 16-20 méter mély-ségben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 17012

Bedeutender Verdienst
kann bei geringfügiger Mähe-waltung von **redegewandten und repräsentations-fähigen** Herren erzielt werden. Anfra-gen aus der Provinz finden **schriftliche** Erledigung. Auskunft IV., Waiynergasse 2, 2. St., Th. 1. (**9-11 Vormittags**) 41861

Bladó eczetgyár
egyik legnagyobb alföldi községben 10 éve fennáll, kitünő forgalomnak örvend, kedvező fizetés mellett. Czim a kiadóban. 42125

Ein paar Bettfische
1. Klasse im Kulustempel, Tabalgasse, zu verkaufen. Näheres Königs-gasse 6, im Süd-früchtengeschäft. 42083

Alle Gattungen alte, jedoch **neumoderne** Kreuz-, Flügel- und Balkon-Thüren, innen aufgehende Fenster mit und ohne Spalten werden auf Bestellung **nach Maß, komplet** zur Einmauerung geeignet, billigt hergestellt bei **Temesváry Géza,** Ujvársár-tér 4. 17160

Magy. kir. államasutak.
123,507/98.

Hirdetmény.
A magy. kir. államasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Zólyom állomáson előállítandó következő épületek és építmények, u. m. egy huszonhat állású mozdonyzsin, két mozdony fordító korong alapzat és csatornázás létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egységárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához ködött feltételek Budapest a magy. kir. államasutak igazgatósága magas építmenyi ügyosztályában (Teréz-körut 56 sz. III. em. 13 ajtó) és Miskolcra az üzletvezetőség pályafeltartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1898. évi szeptember hó 7-én déli 12 óráig benyújthatók alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI., Teréz-körut 56 sz., II. em. 10 ajtó). Az ajánlatok 50 kros, az ajánlat mellékletei ivenként 15 kros bélyeggel ellátva és lepecsételve ködvetkezéssel felnyújthatók be. Ajánlat a Zólyomi új mozdonyzsin előállítására. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog-nak figyelembe vétetü. Az ajánlat benyújtasát megelőző napon, vasárnap 1898. évi szeptember hó 6-án déli 12 óráig 3000 frt, azaz háromezer o. é. frt. bántépenz teendő le a magy. kir. államasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 75 sz., földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bántépenzről szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzet a folyam szerint számitatnak, de névértékben felül számitásba nem vétetnek. Csak idejekor-n beérkezőt írásba í ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántépenztek térti verény-nel adandók fel. Budapest, 1898. augusztus 16-ban. Az igazgatóság. 17277

Demolirung.
Begen rascher Demolirung: **VI., Proféta-u. 5. IV., Lipót-u. 27. VII., Klauzál-u. 21. VIII., Sándor-u. 23. IX., Üllői-ut 69** wird das Baumaterial um jeden Preis verkauft. Näheres auf den Demolirungsplätzen. 17041

Öbít,
beste Sorten Kesself und Birnen verkauft die Wirth-schafts-direktion in Zamutó, P. Sökut, Zemplin Bahnhaf. Örmers. 17285

Ein Klavier
in guten Zustande ist Familienverhältniffe halber billig zu verkaufen. Tabalgasse 28, 3. Stod 24. 42270